



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Technologie

Deutschland
Das Reiseland



Studie

Das Reiseverhalten der Deutschen im Inland



www.bmwi.de/go/reiseverhalten

Herausgeber

Deutsche Zentrale für Tourismus e.V. (DZT)
Beethovenstraße 69
60325 Frankfurt/Main
info@germany.travel
www.germany.travel

Im Auftrag des Bundesministerium für
Wirtschaft und Technologie (BMWi)
10115 Berlin
www.bmwi.de

Text und Redaktion

Deutsche Zentrale für Tourismus e.V. (DZT)
Beethovenstraße 69
60325 Frankfurt/Main
info@germany.travel
www.germany.travel

Gestaltung und Satz

BTE Tourismus- und Regionalberatung, Berlin

Bildmaterial

Jens Koenig – Tourismus-Agentur Schleswig-Holstein GmbH (Titel, S. 24, 35, 41, 47), Peter Frischmuth – DZT (S. 6), Hans R. – Colorvision Uthoff (S. 7), BTE (S. 8), A. Reinkober – Pixelio (S. 18), Rainer Sturm – Pixelio (S. 20, 28, 31, 33, 55), Thüringer Tourismus GmbH (S. 25, 43), Bader – Tourismus-Agentur Schleswig-Holstein GmbH (S. 39, 47), Lars Schneider – Thüringer Tourismus GmbH (S. 42), Viktor Mildener – Pixelio (S. 46), Stuttgart Marketing GmbH (S. 51), Hans Peter Merten – DZT (S. 53)

Stand

Februar 2013

Diese Studie wird kostenlos abgegeben und ist nicht zum Verkauf bestimmt. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbern oder Wahlhelfern während des Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken und Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Unabhängig davon, wann, auf welchem Weg und in welcher Anzahl diese Schrift zum Empfänger zugegangen ist, darf sie auch ohne zeitlichen Bezug zu einer Wahl nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Bundesregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte.

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die Vervielfältigung, Verbreitung und jede Art der Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechts bedürfen der schriftlichen Zustimmung des Herausgebers. Alle Angaben ohne Gewähr.

Inhalt

Erfolgsgeschichte Inlandstourismus	7
I Einführung.....	8
II Eckdaten zum touristischen Angebot.....	9
1 Das touristische Angebot in Deutschland.....	9
1.1 Umsatz und Beschäftigte	9
1.2 Unterkunftskapazitäten.....	9
1.3 Infrastruktur	9
2 Die Datenlage zur touristischen Nachfrage in Deutschland.....	10
III Volumendaten zum deutschen Inlandstourismus 1992-2010.....	12
1 Ankünfte und Übernachtungen gesamt und nach Wohnsitz.....	12
2 Inländerankünfte und -übernachtungen	12
3 Inländerankünfte und -übernachtungen nach Bundesländern.....	13
4 Inländerankünfte und -übernachtungen nach Bundesländergruppen	14
5 Inländerankünfte und -übernachtungen nach Betriebsart	15
IV Das Reiseverhalten der Deutschen im Allgemeinen.....	16
1 Reisevolumen.....	16
2 Übernachtungen und Reisedauer	16
3 Reiseausgaben	17
4 Reiseanlass.....	17
5 Verkehrsmittel	18
6 Unterkunft.....	19
7 Reiseorganisation.....	19
8 Hauptreiseziele	20
9 Reisesaison.....	20

V	Urlaubsreisen ab 5 Tagen Dauer im Überblick.....	21
1	Urlaubsreiseintensität und -regelmäßigkeit	21
2	Anteil der In- und Auslandsreisen	22
3	Die beliebtesten Urlaubsreiseziele der Deutschen	23
4	Reisezielkenntnis	24
5	Reisebegleitung	24
6	Saisonalität	25
7	Reisedauer	26
8	Reiseausgaben	27
VI	Organisation und Unterkunft.....	28
1	Reiseinformation und -buchung	28
2	Reiseorganisation	29
3	Verkehrsmittelnutzung.....	31
4	Unterkunft	33
VII	Qualitative Dimensionen des Inlandurlaubs.....	34
1	Image des Reiseziels Deutschland.....	34
2	Allgemeine Urlaubsmotive	35
3	Urlaubsaktivitäten.....	36
4	Urlaubsart.....	37
VIII	Merkmale des Inlandsurlaubers.....	38
1	Alter und Lebensphase.....	38
2	Sozialer Status.....	39
3	Herkunft.....	40
4	Unterschiede zwischen Gästen verschiedener Landschaftformen	41

5	Das Reiseverhalten von Ost- und Westdeutschen im Vergleich	43
6	Das Reiseverhalten von Deutschen und in Deutschland lebenden Ausländern im Vergleich.....	48
IX	Kurzurlaubsreisen.....	52
1	Reiseintensität und -häufigkeit	52
2	Reiseziele	52
3	Reiseart.....	53
4	Saisonalität	54
5	Reiseorganisation und Verkehrsmittelnutzung	54
6	Unterkunft.....	55
X	Ausblick: Interesse für Inlands-Reiseziele 2011-2013.....	56
XI	Glossar, Quellenverzeichnis	58



Erfolgsgeschichte Inlandstourismus



Deutschland ist von jeher das beliebteste Reiseland der Deutschen. Die Anfänge des innerdeutschen Tourismus gehen bis ins 19. Jahrhundert zurück. Damals fuhr man allerdings noch nicht in den Urlaub, sondern in die Sommerfrische. Begünstigt durch die Entwicklung des Eisenbahnnetzes, wurden die Mittelgebirge, Alpen und Küsten zum Wandern, Bergsteigen und Baden genutzt. Mit Besichtigungs- und Bildungstourismus, Kururlaub, Badetourismus, Luxusschifffahrten, Alpinismus und Wintersporturlaub existierten zu Beginn des 20. Jahrhunderts bereits Formen des Tourismus, die man heute als Zielgruppenangebote definieren würde.

Nach dem Zweiten Weltkrieg setzte ab Mitte der 1950er Jahre in Westdeutschland allmählich ein Anstieg der Reisetätigkeit ein. In der DDR war der Tourismus weitgehend durch den subventionierten Urlaub des Freien Deutschen Gewerkschaftsbunds gekennzeichnet. Einen raschen Aufschwung erlebte der Binnentourismus in den späten 1950er und 1960er Jahren. Im Zuge des Wirtschaftswunders in Westdeutschland etablierte sich die alljährliche Ferienreise in der Gesellschaft.

Massenhafte Motorisierung in den Wirtschaftswunderjahren führte weiter in die Fläche: Käfer, Borgward und Isetta kamen auch dorthin, wo die Schienenwege endeten. Demokratisierung des Fliegens, Charterflug und Pauschalreise öffneten neue Ziele – das Wachstum des Tourismus besonders in den Warmwasserzielen am Mittelmeer hatte begonnen. Lag 1954 die Reiseintensität der deutschen Bevölkerung bei lediglich 24 Prozent, erreichte sie 1964 bereits

39 Prozent und 1975 knapp 60 Prozent. Die Inlandsreisetätigkeit blieb in absoluten Zahlen weitgehend konstant, das Wachstum fand in großen Teilen bei den Auslandsreisen statt – bis zum Anfang der 1990er stieg die Reiseintensität auf den Höchstwert von 78 Prozent im Jahr 1994 (2009: 75,7 Prozent)¹.

Die nach dem Mauerfall gewonnene Reisefreiheit und der große Nachholbedarf der Bewohner der neuen Bundesländer führten zu einem Schub für die Tourismuswirtschaft vor allem in den alten Bundesländern. Auf dem Gebiet der ehemaligen DDR musste dagegen im ehemaligen staatlichen Erholungswesen erst ein grundlegender Wandel vollzogen werden.

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) möchte mit der vorliegenden Studie, die im Rahmen eines Sonderprojektes von der Deutschen Zentrale für Tourismus e.V. (DZT) realisiert wurde, den wichtigen Bereich des Inlandstourismus in seiner ganzen Vielfalt näher beleuchten und oft gestellte Fragen klären wie z.B. „Wie ist Urlaub in Deutschland wirklich?“ „Wer verbringt seinen Urlaub in Deutschland und warum?“ „Wie wird der Urlaub gestaltet?“ Erstmals wird hierbei auch auf das Urlaubsverhalten von in Deutschland lebenden deutschsprachigen Ausländern eingegangen.

¹ Studienkreis für Tourismus, Forschungsgemeinschaft Urlaub und Reisen: Reiseanalyse

I Einführung

Der Tourismus ist ein bedeutender Faktor für die deutsche Volkswirtschaft. Dabei ist das Inland der mit Abstand wichtigste Quellmarkt für den Deutschland-Tourismus. Rund 84 Prozent der insgesamt 380 Millionen Übernachtungen im Jahr 2010 in deutschen Beherbergungsbetrieben gehen auf deutsche Gäste zurück. Von den über 308 Millionen Reisen der Deutschen haben 77 Prozent innerdeutsche Ziele. Im Segment der Urlaubsreisen ist das Inland das mit großem Abstand beliebteste Reiseziel der Deutschen, jede dritte Urlaubsreise ab vier Übernachtungen verbringen die Deutschen im eigenen Land. Bei den Kurzreisen ist dieser Anteil noch deutlich höher: Drei von vier Kurzreisen führen an inländische Ziele.

Aus diesen hohen Volumenzahlen generiert sich ein bedeutender ökonomischer Effekt für den Wirtschaftsstandort Deutschland. Als Querschnittsbereich verschiedener Branchen erzielt der Deutschland-Tourismus eine Bruttowertschöpfung von insgesamt 97 Milliarden Euro (direkter Effekt).

Vor dem Hintergrund der quantitativen und qualitativen Bedeutung des Urlaubssegments im Deutschland-Tourismus soll dieses auf Basis der vorhandenen Datenquellen im Folgenden genauer beleuchtet werden.

Abb. 1: Vorstellungen zum Thema Deutschlandurlaub

Mit Urlaub in Deutschland sind viele unterschiedliche Vorstellungen verbunden:



(Quelle: RA online 11/2011; offene Frage: Wenn Sie nun einmal an Urlaubsreisen in Deutschland denken, welche Begriffe verbinden Sie persönlich damit?)

II Eckdaten zum touristischen Angebot

Betriebsart	Geöffnete Betriebe	Anteil an gesamt (in %)	Schlafgelegenheiten	Anteil an gesamt (in %)
Klassisches Beherbergungsgewerbe	35.549	64,8	1.748.096	49,5
Hotels (ohne Hotels garnis)	13.454	24,5	1.070.558	30,3
Hotels garnis	7.933	14,5	343.400	9,7
Gasthöfe	8.633	15,7	203.261	5,8
Pensionen	5.529	10,1	130.877	3,7
Parahotellerie	14.543	26,5	685.938	19,4
Erholungs- und Ferienheime	1.809	3,3	134.563	3,8
Ferienzentren	119	0,2	63.288	1,8
Ferienhäuser und -wohnungen	10.704	19,5	331.741	9,4
Jugendherbergen und Hütten	1.911	3,5	156.346	4,4
Campingplätze	3.031	5,5	865.868	24,5
Sonstige tourismusrelevante Unterkünfte	1.702	3,1	230.706	6,5
Vorsorge- und Rehabilitationskliniken	902	1,6	157.385	4,5
Schulungsheime	800	1,5	73.321	2,1
Alle Betriebe	54.825	100,0	3.530.608	100,0

(Quelle: Statistisches Bundesamt, Ergebnisse der Monatserhebung im Tourismus, Fachserie 6, Reihe 7.1: Binnenhandel, Gastgewerbe, Tourismus; Stand: August 2011)

1 Das touristische Angebot in Deutschland

Für ihre 236,3 Millionen Inlandsreisen im Jahr 2010 gaben die Deutschen insgesamt 66,7 Mrd. Euro aus³.

1.1 Umsatz und Beschäftigte

Die Tourismusindustrie in Deutschland ist eine Querschnittsbranche. Im Jahr 2010 waren rund 2,9 Millionen Erwerbstätige² direkt im Zusammenhang mit dem touristischen Konsum beschäftigt, beispielsweise in Beherbergungs- und Gastronomiebetrieben, in der Personenbeförderung, in Reisebüros, bei Behörden und Verbänden.

Die Herstellung der von Touristen in Deutschland nachgefragten Güter und Dienstleistungen löst im Jahr 2010 eine Bruttowertschöpfung von insgesamt 97 Mrd. Euro aus (direkter Effekt). Dies entspricht einem Anteil von 4,4 Prozent an der gesamten Bruttowertschöpfung der deutschen Volkswirtschaft.

1.2 Unterkunftskapazitäten

Im August 2011 gab es in Deutschland rund 55.000 geöffnete Beherbergungsbetriebe. Davon entfielen rund 35.500 auf die klassische Hotellerie, rund 14.500 auf die sogenannte Parahotellerie, rund 3.000 auf Campingplätze und 1.700 auf sonstige tourismusrelevante Unterkünfte wie Rehabilitationskliniken und Schulungsheime.

1.3 Infrastruktur

Das mit Abstand am häufigsten genutzte Verkehrsmittel der Deutschen, auch für Inlandsreisen, ist der Pkw. Grundlage der individuellen Mobilität ist das Straßennetz, das sich auf insgesamt 688.000 Kilometern über Deutschland verteilt. Davon entfallen rund 457.000 Kilometer auf Gemeindestraßen und 231.000 Kilometer auf überörtliche Straßen. Während Auto-

² Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi), Wirtschaftsfaktor Tourismus Deutschland, Berlin 2012

³ Deutscher Reisemonitor 2010

bahnen mit knapp 13.000 Kilometern nur rund 1,8 Prozent des gesamten Straßennetzes stellen, fließt auf ihnen mehr als ein Drittel des gesamten Straßenverkehrs⁴.

Bei Inlandsreisen der Deutschen steht die Bahn an zweiter Stelle der genutzten Verkehrsmittel. Sie hat jedoch an Wichtigkeit in den letzten Jahrzehnten deutlich verloren; parallel erfolgte eine Verringerung des Schienennetzes. Es umfasste Ende des Jahres 2009 noch rund 38.000 Kilometer.⁵

Das Flugzeug spielt als Transportmittel im Inlandstourismus zwar eine eher untergeordnete Rolle, hat im internationalen Tourismus jedoch in den vergangenen Jahrzehnten einen erheblichen Bedeutungszuwachs erfahren. In Deutschland gibt es 22 internationale Verkehrsflughäfen, die größten sind Frankfurt/Main, München und Düsseldorf.⁶

Deutsche Wasserstraßen umfassen rund 7.700 Kilometer⁷ und werden außer für den Güterverkehr auch für das zwar kleine, aber stark wachsende Tourismussegment der Flusskreuzfahrten genutzt.

2 Die Datenlage zur touristischen Nachfrage in Deutschland

Informationen über den deutschen Inlandstourismus finden sich in verschiedenen Quellen mit unterschiedlichen Ansätzen bzw. Schwerpunkten.

Die **amtliche Beherbergungsstatistik** des Statistischen Bundesamts liefert Volumendaten zu Ankünften und Übernachtungen auf Bundes-, Länder-, Gebiets- und Gemeindeebene. Die Daten werden aufgrund des Beherbergungsstatistikgesetzes erhoben und monatlich von den Beherbergungsbetrieben bereitgestellt. Dazu gehören z.B. Hotels, Gasthöfe und

Pensionen, Ferienhäuser und -wohnungen, Jugendherbergen und Hütten sowie Campingplätze, aber auch Vorsorge- und Rehabilitationskliniken sowie Schulungsheime. Berücksichtigt werden alle Beherbergungsbetriebe mit neun oder mehr Schlafgelegenheiten bzw. Campingplätze mit drei oder mehr Stellplätzen. Die Daten zu Ankünften und Übernachtungen werden unterteilt nach Gästen aus Deutschland und Gästen aus dem Ausland (mit Angabe des Herkunftslands).

Bei der Beherbergungsstatistik handelt es sich also um eine Vollerhebung mit Abschneidegrenze bei unter neun Schlafgelegenheiten bzw. unter drei Stellplätzen auf Campingplätzen.⁸ Sie liefert reine Volumendaten, ohne genauere Informationen über das Reiseverhalten wie beispielsweise den Reisezweck, Buchungswege oder benutzte Transportmittel. Aufgrund der Abschneidegrenze werden Ankünfte und Übernachtungen in kleineren Betrieben nicht berücksichtigt, ebenso wie solche in Privatzimmern oder bei Freunden, Verwandten und Bekannten. Bei den Ankünften besteht zudem das Problem der sogenannten „Doppelzählungen“, da ein einzelner Gast bei einem Hotelwechsel (zum Beispiel auf einer Rundreise) mehrfach als „Ankunft“ erfasst wird.

Im Gegensatz zur amtlichen Beherbergungsstatistik erfassen Repräsentativbefragungen wie der Deutsche Reisemonitor oder die Reiseanalyse das Reiseverhalten auf der Nachfrageseite, also beim Reisenden selbst. Befragt wird eine repräsentativ ausgewählte Anzahl von Personen (Stichprobe), deren Angaben zu ihrer Reisetätigkeit auf die Gesamtbevölkerung hochgerechnet werden. Aufgrund dieser Hochrechnung können die Ergebnisse der Studien für die Grundgesamtheit nur als – wenn auch sehr treffende – Annäherung an die Realität betrachtet werden. Darüber hinaus ist die Datenerhebung mithilfe von Befragungen aufgrund von Erinnerungsverlusten potentiell fehlerbehaftet; diesem Effekt wird durch geschickten Fragebogaufbau und geringe abzudeckende Zeitspanne (vor allem beim Thema Kurzreisen) entgegengewirkt.

4 ADAC: Zahlen, Fakten, Wissen. Aktuelles aus dem Verkehr. Ausgabe 2011

5 Statistisches Bundesamt, www.destatis.de, Verkehrsmittelbestand und Infrastruktur

6 Arbeitsgemeinschaft Deutscher Verkehrsflughäfen (ADV): Unsere Flughäfen: Regionale Stärke, Globaler Anschluss, www.adv.aero

7 Statistisches Bundesamt, www.destatis.de, Verkehrsmittelbestand und Infrastruktur

8 Aufgrund der neuen EU-Verordnung zur Tourismusstatistik ab 2012: unter zehn Schlafgelegenheiten bzw. zehn Stellplätzen

Im Rahmen der Befragungen werden beispielsweise Informationen zur Zahl der Reisen, die durchgeführt wurden, über den Reisezweck, mitreisende Personen oder die Aufenthaltsdauer erhoben. Die Untersuchungen stellen daher neben Volumendaten auch Strukturdaten bereit.

Der **Deutsche Reisemonitor** ist Teil des European/World Travel Monitor (ETM/WTM) und wird vom **IPK International** durchgeführt. Er erhebt seit 1988 (alte Bundesländer) bzw. 1990 (neue Bundesländer) kontinuierlich das Reiseverhalten der deutschsprachigen Wohnbevölkerung ab 15 Jahren. Erfasst werden alle Reisen ins In- oder Ausland ab einer Übernachtung, neben den kurzen und längeren Urlaubsreisen auch Geschäftsreisen und sonstige Privatreisen (zum Beispiel Verwandten-/Bekanntensuche).

Mittels computergestützter Telefoninterviews werden werktäglich Befragungen durchgeführt, in denen alle Übernachtungsreisen der Befragten in den letzten zwei Monaten erfasst werden. Befragt werden pro Jahr rund 24.000 Personen. Die Ergebnisse der Interviews werden auf die Grundgesamtheit von derzeit gut 70 Millionen in Privathaushalten lebende Einwohner im Alter von 15 und mehr Jahren hochgerechnet.

Die **Reiseanalyse (RA)** wird von der **Forschungsgemeinschaft Urlaub und Reisen e.V. (FUR)** in Zusammenarbeit mit dem Institut für Tourismus- und Bäderforschung in Nordeuropa GmbH (NIT) durchgeführt. Die Studie erfasst Urlaubsreisen ab fünf Tagen (bzw. 4 Nächten) Dauer und Kurzurlaubsreisen von zwei bis vier Tagen, Geschäftsreisen und reine Bekannten-/Verwandten-Besuche dagegen sind nicht Thema der Untersuchung. Die RA wird seit 1970 kontinuierlich jedes Jahr durchgeführt; seit Herbst 2007 wird die jährliche persönliche (face-to-face) Befragung durch Onlineerhebungen ergänzt.

Grundgesamtheit der face-to-face Befragung waren bis zur RA 2010 alle Deutschen ab 14 Jahren in Privathaushalten (knapp 65 Millionen Personen). Ab der RA 2011 werden auch die in Deutschland lebenden Ausländer einbezogen, so dass die Grundgesamtheit nun alle deutschsprachigen Personen ab 14 Jahren in Privathaushalten in Deutschland sind (gut 70 Millionen). Jeweils im Januar/Februar wird eine Stichprobe von über 7.500 Personen persönlich zu urlaubsbezo-

genen Themen befragt. Die Onlineerhebungen finden 2 x jährlich (im Mai und November) mit je 2.000 Personen statt. Grundgesamtheit hier sind deutschsprachige Personen zwischen 14 und 70 Jahren in Privathaushalten in Deutschland; thematische Schwerpunkte sind online-relevante Fragestellungen sowie Kurz- und Städtereisen.

Der **Qualitätsmonitor Deutschland-Tourismus** wurde 2007 von der **ERV (Europäische Reiseversicherung AG)** und der **Deutschen Zentrale für Tourismus e.V. (DZT)** ins Leben gerufen. Im Rahmen des Projekts werden in- und ausländische Übernachtungsgäste (Urlauber und Geschäftsreisende) direkt vor Ort zu ihrem Reiseverhalten befragt. Insgesamt wurden seit Beginn der Studie deutschlandweit rund 56.000 Gäste-interviews durchgeführt.

Die Auswahl der befragten Personen erfolgt nach einem nach Region, Saisonalität, Beherbergungsstruktur und Nationalität geschichteten Quotenauswahlverfahren. Die Interviews werden vor Ort face-to-face durchgeführt und fließen gewichtet nach der tatsächlichen Herkunfts- und Beherbergungsstruktur auf Basis der amtlichen Statistik in die Auswertung ein. Durch die Verwendung eines einheitlichen Fragebogens für sämtliche Befragungen ist es möglich, Ergebnisse untereinander deutschlandweit zu vergleichen. Die jährliche Durchführung ermöglicht zudem Vergleiche im Zeitverlauf.

Außer den aufgeführten Untersuchungen existieren noch weitere Datenquellen zum Inlandstourismus wie beispielsweise die **Tourismusanalyse der Stiftung für Zukunftsfragen** (ehemals BAT Freizeit-Forschungsinstitut), das **Sparkassen-Tourismusbarometer** oder **GfK TravelScope**.

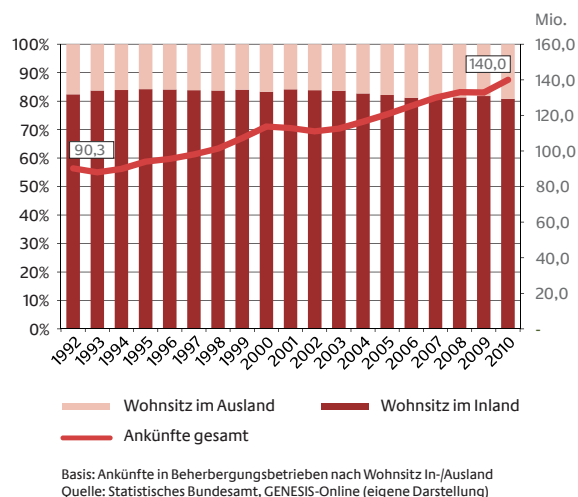
III Volumendaten zum deutschen Inlandstourismus 1992-2010

Das Statistische Bundesamt erhebt **Volumendaten zu Ankünften und Übernachtungen** auf der Angebotsseite, also bei den Beherbergungsbetrieben. Die Daten liegen auf Bundes-, Länder-, Gebiets- und Gemeindeebene vor und können für Personen mit Wohnsitz im In- oder Ausland separat betrachtet werden.

1 Ankünfte und Übernachtungen gesamt und nach Wohnsitz

Im Jahr 2010 betrug die Zahl aller Ankünfte in deutschen Beherbergungsbetrieben (also beispielsweise Hotels und Ferienhäuser, aber auch Jugendherbergen, Campingplätze sowie Rehabilitationskliniken) mit mindestens neun Schlafgelegenheiten 140 Millionen, unabhängig von der Herkunft der Gäste. Dies entspricht einem Zuwachs von 55 Prozent im Vergleich zum Jahr 1992 mit 90,3 Millionen Ankünften.

Abb. 2: Ankünfte nach Wohnsitz



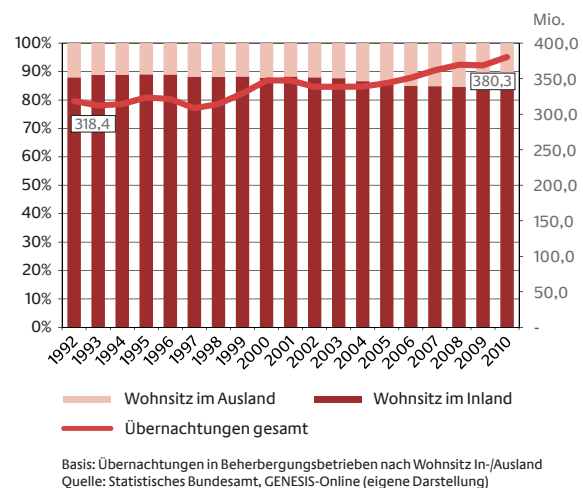
Der Anteil der Gäste mit Wohnsitz im Ausland liegt 2010 nach einem zwischenzeitlichen Rückgang etwas über dem Niveau von 1992: Von den in deutschen Beherbergungsbetrieben ankommenden Gästen stammt inzwischen fast jeder Fünfte aus dem Ausland (19,2 Prozent).

Auch der Anteil der Übernachtungen von Gästen aus dem Ausland stieg leicht an: von 12 Prozent im Jahr 1992 auf 16 Prozent im Jahr 2010. Von insgesamt 380,3 Millionen Übernachtungen gingen 2010 über 60 Millionen auf Gäste aus dem Ausland zurück.

Vor allem aufgrund der etwas kürzeren durchschnittlichen Aufenthaltsdauer der Gäste aus dem Ausland (2010: 2,2 Nächte gegenüber 2,8 Nächten bei Gästen mit Wohnsitz in Deutschland) liegt ihr Anteil an den Übernachtungen etwas unter dem Anteil an den Ankünften.

Die Entwicklung der Übernachtungen verlief insgesamt ebenfalls positiv (von 318,4 Millionen auf 380,3 Millionen), wenn auch die Steigerung mit 19 Prozent deutlich geringer ausfiel wie bei den Ankünften. Die Übernachtungszahlen werden in stärkerem Maß von externen Faktoren beeinflusst, auf die im nächsten Abschnitt noch näher eingegangen wird.

Abb. 3: Übernachtungen nach Wohnsitz



2 Inländerankünfte und -übernachtungen

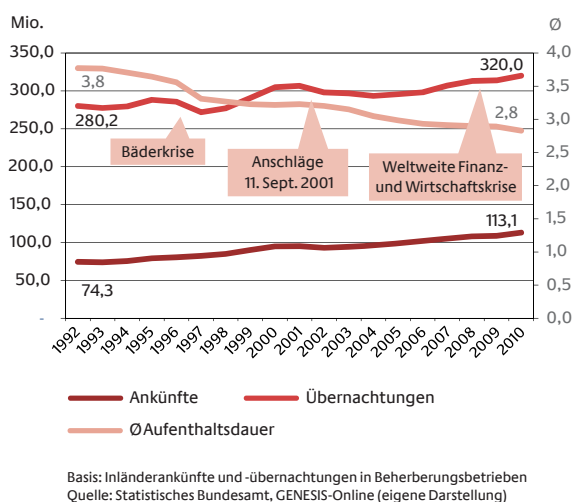
Die Zahl der Inländerankünfte ist seit 1992 erheblich gestiegen, von rund 74,3 Millionen auf 113,1 Millionen im Jahr 2010. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer dagegen hat abgenommen: Sie ist seit 1992 von 3,8 auf 2,8 Nächte im Jahr 2010 gesunken. Trotzdem ist – wie bei den Ankünften – auch bei den Übernachtungen im Gesamtzeitraum noch ein deutliches Plus zu verzeichnen (von 280,2 Millionen 1992 auf 320 Millionen im Jahr 2010). Hier waren jedoch einige vorübergehende Einbußen zu beobachten.

Der Einschnitt in den Jahren 1996 und insbesondere 1997 ist direkte Folge der Kosteneinsparungen im Gesundheitswesen („Bäderkrise“). Das Kur- und Bäderwesen ist ein wichtiger Faktor im deutschen Tou-

asmus, 2010 entfielen noch rund 30 Prozent aller deutschlandweiten Übernachtungen auf solche in Kur- und Heilbädern. Aufgrund von Leistungskürzungen und Zuzahlungserhöhungen bei Kuren durch das Beitragsentlastungsgesetz von 1996 erfuhren die Heilbäder und Kurorte starke Einbrüche bei den Übernachtungszahlen, die sie mit alternativen Angeboten und neuen Zielgruppen (insbesondere im Wellness-Bereich) erst wieder ausgleichen mussten.

Die Anschläge vom 11. September 2001 und ihr negativer Einfluss auf die globale Wirtschaft waren Auslöser einer weiteren, diesmal länger andauernden Abnahme der Ankunfts- und Übernachtungszahlen. Erst 2007 erreichten die Übernachtungen wieder das Niveau von vor den Anschlägen.

Abb. 4: Ankünfte und Übernachtungen



Die weltweite Finanz- und Wirtschaftskrise ab 2007 führte dagegen nur zu einer vorübergehenden Stagnation. Von 2009 auf 2010 nahmen die Ankünfte und Übernachtungen von Inländern wieder deutlich zu.

3 Inländerankünfte und -übernachtungen nach Bundesländern

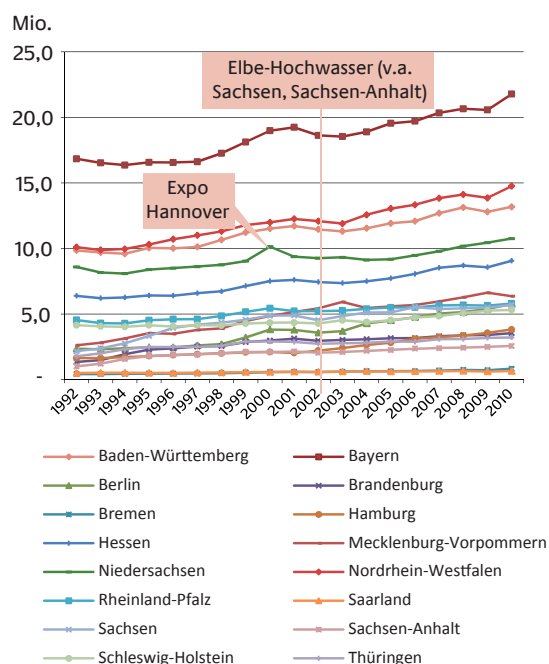
Bei den Ankünften aus dem Inland konnten insbesondere die neuen Bundesländer sowie die Stadtstaaten von 1992 bis 2010 überdurchschnittliche Zuwächse verzeichnen. So konnte Sachsen die Zahl der Ankünfte in diesem Zeitraum um 163 Prozent steigern, Brandenburg um 162 Prozent, Sachsen-Anhalt um 153 Pro-

zent und Mecklenburg-Vorpommern um 143 Prozent. Auch in Berlin (145 Prozent) und in Hamburg (132 Prozent) nahmen die Ankünfte aus dem Inland von 1992 bis 2010 erheblich zu.

Die übrigen Bundesländer konnten bei den Inländerankünften ebenfalls Zuwächse verzeichnen, wenn auch in etwas geringerem Maße. Dies ist, insbesondere in den großen Flächenstaaten der alten Bundesländer, auch darauf zurückzuführen, dass das Ausgangsniveau höher liegt und das Wachstumspotenzial daher wesentlich geringer ist.

Nach einem generellen Anstieg im Verlauf der 90er Jahre kam es im Anschluss an die Anschläge vom 11. September 2001 zu einem vorübergehenden Rückgang der Ankunftsahlen in den meisten Bundesländern. In der zweiten Hälfte des Jahrzehnts stiegen die Ankünfte dann wieder an, mit einer Unterbrechung 2009 (als Folge der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise ab 2007).

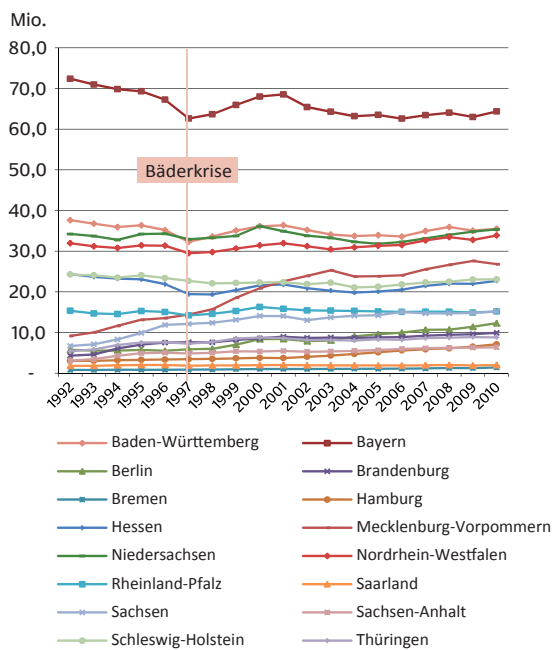
Abb. 5: Ankünfte nach Bundesländern



Besondere Ereignisse wie die Expo 2000 in Hannover oder das Elbe-Hochwasser 2002 spiegeln sich auch in den Ankunftsahlen der betroffenen Bundesländer

wider: Niedersachsen konnte im Jahr 2000 rund eine Million mehr Ankünfte als im Vorjahr verbuchen, Sachsen verzeichnete im Jahr des Hochwassers fast eine halbe Million weniger Ankünfte als noch 2001.

Abb. 6: Übernachtungen nach Bundesländern



Basis: Inländerübernachtungen in Beherbergungsbetrieben nach Bundesländern
Quelle: Statistisches Bundesamt, GENESIS-Online (eigene Darstellung)

Bei den Übernachtungszahlen aus dem Inland ist die Entwicklung nicht ganz so positiv wie bei den Ankunftsahlen, trotzdem ist auch hier noch ein durchschnittlicher Anstieg von 14 Prozent von 1992 bis 2010 zu verzeichnen.

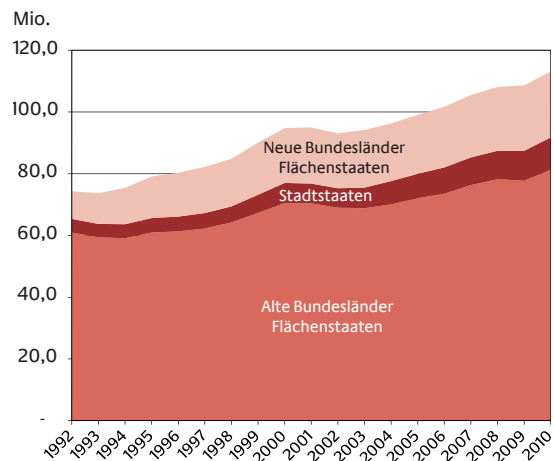
Die Entwicklung verlief in den einzelnen Bundesländern sehr unterschiedlich: Die Bäderkrise der Jahre 1996/97 machte sich insbesondere in den alten Bundesländern deutlich bemerkbar (allen voran Hessen, Baden-Württemberg und Bayern). Während die Ankünfte von den Einsparungen im Gesundheitswesen kaum betroffen waren, verkürzte sich die durchschnittliche Aufenthaltsdauer und damit die Zahl der Übernachtungen stark. Die meisten Flächenstaaten der alten Bundesländer haben auch 2010 noch nicht wieder ganz das Niveau von Anfang der 90er Jahre erreicht.

Vor allem Mecklenburg-Vorpommern, aber auch Hamburg, Brandenburg und Sachsen konnten ihre Übernachtungszahlen von 1992 bis 2010 dagegen er-

heblich steigern (Mecklenburg-Vorpommern: + 193 Prozent, Hamburg: + 132 Prozent, Brandenburg: + 130 Prozent, Sachsen: + 127 Prozent). Aufgrund des hohen Anteils an Campingübernachtungen und seiner Küstenlage konnte Mecklenburg-Vorpommern zudem besonders vom Jahrhundertssommer 2003 sowie dem „Supercampingjahr“ 2009 profitieren. Im Jahr 2010 musste das Bundesland dagegen leichte Einbußen verzeichnen, die Übernachtungen fielen gegenüber dem Vorjahr um 2,9 Prozent.

4 Inländerankünfte und -übernachtungen nach Bundesländergruppen

Abb. 7: Ankünfte nach Bundesländergruppen



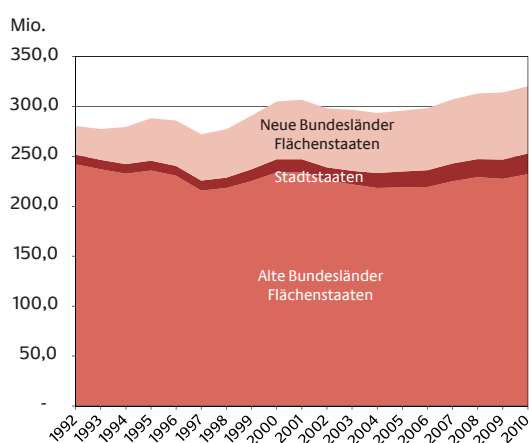
Basis: Inländerankünfte in Beherbergungsbetrieben nach Bundesländergruppen
Quelle: Statistisches Bundesamt, GENESIS-Online (eigene Darstellung)

Sowohl die Flächenstaaten der alten und neuen Bundesländer als auch die Stadtstaaten (Berlin, Hamburg und Bremen) konnten ihre Popularität von 1992 bis 2010 erheblich steigern: Die Zahl der Ankünfte hat sich in allen drei Segmenten stark erhöht. Dabei liegt der Zuwachs in den Stadtstaaten (+ 136 Prozent) und den Flächenstaaten der neuen Bundesländer (+ 139 Prozent) deutlich über der Steigerung in den Flächenstaaten der alten Bundesländer (+ 33 Prozent), was nicht zuletzt auf das hohe Ausgangsniveau dieser Bundesländer zurückzuführen ist.

Die Zahl der Inländerübernachtungen in den Flächenstaaten der alten Bundesländer war 2010 mit 232 Millionen etwas geringer als im Jahr 1992 (242 Millionen). Diese Bundesländer waren von den schon be-

schriebenen dämpfenden Faktoren (Bäderkrise und wirtschaftliche Spannungen) am stärksten betroffen und haben sich bis zum jetzigen Tag noch nicht ganz von den Auswirkungen erholt. Dessen ungeachtet liegen die Übernachtungszahlen immer noch auf einem sehr hohem Niveau und bilden damit ein solides Fundament für die deutsche Tourismuswirtschaft.

Abb. 8: Übernachtungen nach Bundesländergruppen



Basis: Inländerübernachtungen in Beherbergungsbetrieben nach Bundesländergruppen
Quelle: Statistisches Bundesamt, GENESIS-Online (eigene Darstellung)

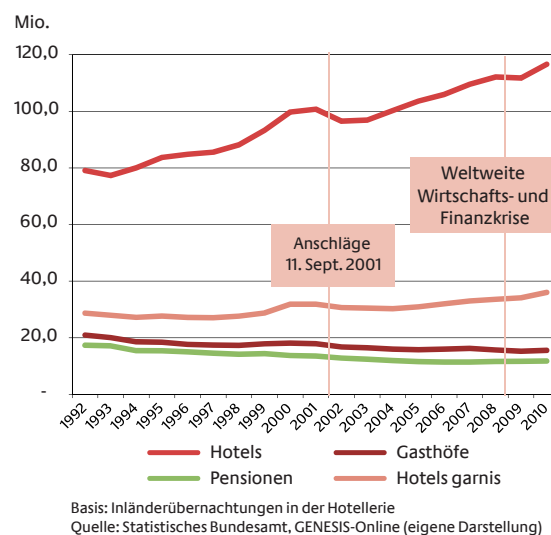
Wachstumsmotor des Tourismussektors sind die Flächenstaaten der neuen Bundesländer sowie die Stadtstaaten. Die östlichen Bundesländer liegen mit einem Zuwachs der Inländerübernachtungen von +137 Prozent im Zeitraum 1992 bis 2010 noch deutlich über den Stadtstaaten, die im selben Zeitraum ihre Übernachtungszahlen immerhin um 117 Prozent steigern konnten.

5 Inländerankünfte und -übernachtungen nach Betriebsart

Während Gasthöfe und Pensionen seit 1992 eine rückläufige Entwicklung bei den Übernachtungszahlen aufweisen, die mit einer deutlichen Kapazitätsverringern dieser Betriebsarten einhergeht, können Hotels garnis und insbesondere Hotels in diesem Zeitraum eine erhebliche Steigerung verzeichnen (mit vorübergehenden Einbußen nach den Anschlägen vom 11. September 2001 und aufgrund der Finanz- und Wirtschaftskrise seit 2007).

Der Campingtourismus ist aufgrund seiner Abhängigkeit von der Witterung generell stärkeren

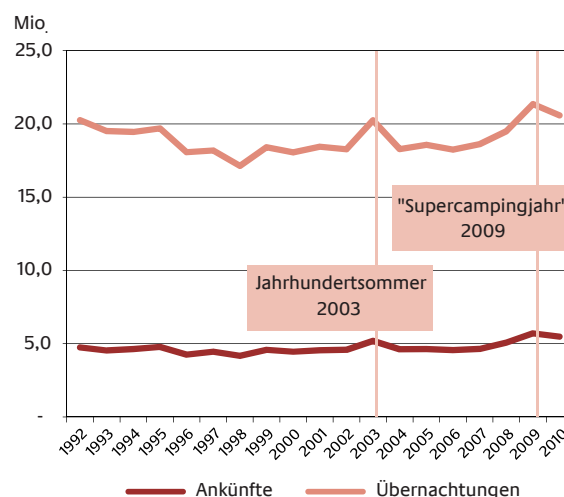
Abb. 9: Übernachtungen nach Bundesländergruppen



Basis: Inländerübernachtungen in der Hotellerie
Quelle: Statistisches Bundesamt, GENESIS-Online (eigene Darstellung)

Schwankungen ausgesetzt. Nach leicht rückläufigen Übernachtungszahlen beim Camping Anfang/Mitte der 90er Jahre ist der Trend im letzten Jahrzehnt wieder positiv, mit deutlichen (positiven) Ausreißern durch den Jahrhundertssommer 2003 sowie im „Supercampingjahr“ 2009, in dem das Ergebnis von 2003 sogar noch übertroffen wurde. Ein Grund für das gute Abschneiden der Campingwirtschaft in diesem Jahr könnte die unsichere wirtschaftliche Entwicklung aufgrund der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise ab 2007 sein, wodurch sich die Urlauber eher preisgünstigen Übernachtungsmöglichkeiten zuwandten.

Abb. 10: Ankünfte und Übernachtungen auf Campingplätzen



Basis: Inländerankünfte und -übernachtungen auf Campingsplätzen
Quelle: Statistisches Bundesamt, GENESIS-Online (eigene Darstellung)

IV Das Reiseverhalten der Deutschen im Allgemeinen

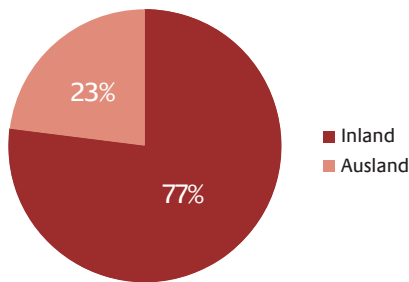
Die Ausführungen im folgenden Kapitel basieren auf den Ergebnissen des Deutschen Reisemonitors. Dieser erfasst alle Reisen ins In- oder Ausland ab einer Übernachtung, neben den kurzen und längeren Urlaubsreisen auch Geschäftsreisen und sonstige Privatreisen (z.B. Verwandten-/Bekanntensbesuche). Grundgesamtheit ist die deutschsprachige Wohnbevölkerung ab 15 Jahren.

1 Reisevolumen

Im Reisejahr 2010, also von Januar bis Dezember 2010, unternahmen die Deutschen insgesamt 308,3 Millionen Reisen mit mindestens einer Übernachtung – unabhängig von Ziel und Anlass der Reise.

Die Mehrzahl der Reisen, nämlich 236,3 Millionen oder 77 Prozent, waren auch 2010 wieder Inlandsreisen:

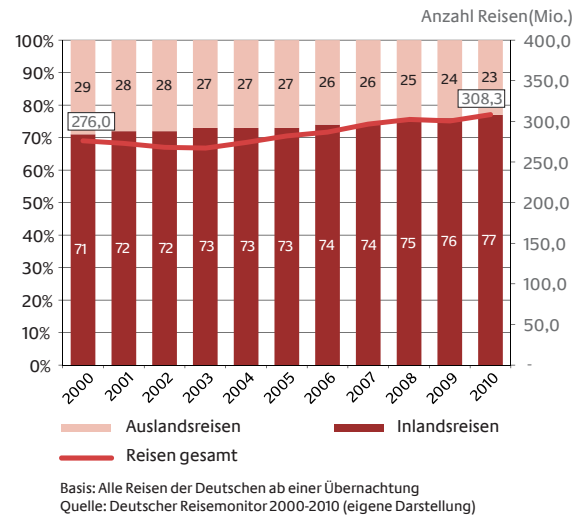
Abb. 11: Anteil der In- und Auslandsreisen



Basis: Alle Reisen der Deutschen ab einer Übernachtung
Quelle: Deutscher Reisemonitor 2010 (eigene Darstellung)

Betrachtet man die vergangenen zehn Jahre, zeigt sich eine deutlich positive Entwicklung: So stieg einerseits die Gesamtzahl der Reisen mit mindestens einer Übernachtung von 276 Millionen im Jahr 2000 auf 308,3 Millionen im Jahr 2010 (nach einem vorübergehenden Rückgang im Anschluss an die Anschläge vom 11. September 2001). Andererseits nahm der Anteil der Inlandsreisen kontinuierlich zu: Während dieser Anteil vor zehn Jahren noch bei 71 Prozent lag, betrug er im Jahr 2010 schon 77 Prozent.

Abb. 12: Anteil In- und Auslandsreisen 2000 - 2010



2 Übernachtungen und Reisedauer

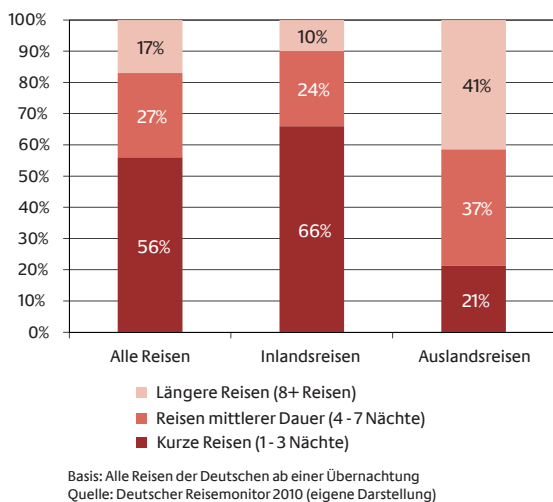
Im Reisejahr 2010 verbrachten die Deutschen auf ihren insgesamt 308,3 Millionen Reisen ca. 1,6 Milliarden Übernachtungen im In- und Ausland.

	Alle Reisen	Inlandsreisen	Auslandsreisen
Reisevolumen	308,3 Mio.	236,3 Mio. (77%)	72,0 Mio. (23%)
Übernachtungsvolumen (Nächte)	1,6 Mrd.	919,8 Mio. (58%)	654,5 Mio. (42%)
Durchschnittliche Reisedauer	5,1 Nächte	3,9 Nächte	9,1 Nächte

Basis: Alle Reisen der Deutschen ab einer Übernachtung
Quelle: Deutscher Reisemonitor 2010

Während der Anteil der Inlandsreisen an der Gesamtzahl der Reisen bei 77 Prozent lag, betrug der Anteil der Inlandsübernachtungen an allen Übernachtungen nur 58 Prozent. Die Ursache hierfür liegt in der deutlich längeren Reisedauer bei Auslandsreisen (durchschnittlich 9,1 Nächte gegenüber 3,9 Nächten bei Inlandsreisen).

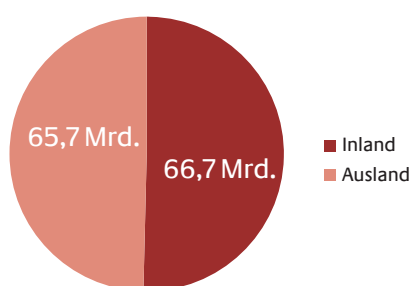
Abb. 13: Reisedauer



3 Reiseausgaben

Auf ihren insgesamt 308,3 Millionen Übernachtungsreisen im Jahr 2010 gaben die Deutschen rund 132,3 Mrd. Euro aus. Davon entfielen jeweils rund die Hälfte auf Reisen ins Inland und Reisen ins Ausland.

Abb. 14: Reiseausgaben im In- und Ausland

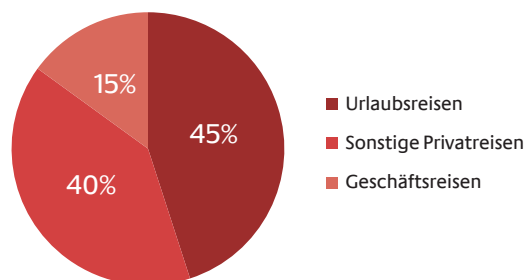


Die durchschnittlichen Ausgaben pro Reise und Person lagen bei 282 Euro im Inland und 917 Euro im Ausland. Auch hier macht sich wiederum die kürzere durchschnittliche Reisedauer im Inland bemerkbar: Während die Ausgaben pro Reise im Inland deutlich unter denen im Ausland liegen, sind die Ausgaben pro Tag mit 73 Euro zu 100 Euro im Ausland nicht viel geringer und wohl hauptsächlich auf die günstigere Anreise zurückzuführen.

4 Reiseanlass

Von den insgesamt 308,3 Millionen Übernachtungsreisen der Deutschen ins In- oder Ausland im Reisejahr 2010 waren 139,4 Millionen Urlaubsreisen (45 Prozent). 122,9 Millionen oder 40 Prozent entfielen auf den Bereich der sonstigen Privatreisen (sog. VFR-Reisen, also Verwandten-/ Bekanntenbesuche, oder sonstige privat bedingte Reisen) und 15 Prozent oder 46 Millionen der Reisen waren Geschäftsreisen. Darunter fallen z.B. Geschäftsbesuche zu Kunden oder anderen Geschäftspartnern, Einkaufsreisen, Reisen zwischen Niederlassungen, aber auch Reisen zu Seminaren, Kongressen oder Messen.

Abb. 15: Reiseanlass

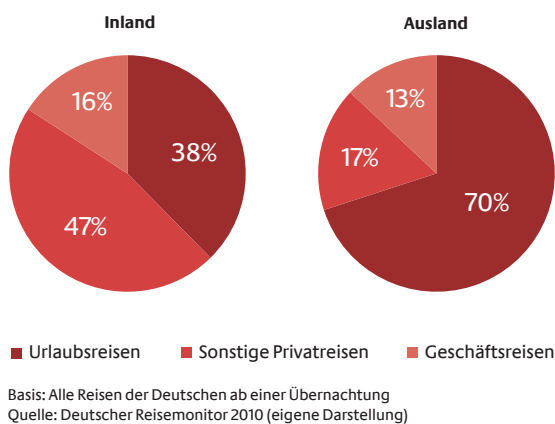


Betrachtet man die Reisen separat nach In- und Auslandsreisen, so zeigt sich, dass der Anteil der Urlaubsreisen bei den Reisen ins Ausland wesentlich höher ist. Während lediglich 38 Prozent der Inlandsreisen Urlaubsreisen sind, beträgt dieser Anteil bei den Auslandsreisen 70 Prozent. Aufgrund der deutlich höheren Gesamtzahl der Inlandsreisen (236,3 Millionen gegenüber nur 72 Millionen Reisen ins Ausland) liegt die absolute Zahl der Inlandsurlaubsreisen jedoch mit 88,8 Millionen wesentlich höher als die Zahl der Auslandsurlaubsreisen (50,6 Millionen).

Im Gegensatz zu Urlaubsreisen nehmen sonstige Privatreisen wie z.B. VFR-Reisen im Inland einen höheren Stellenwert ein: Fast jede zweite Reise im Inland (47 Prozent) kann dem Bereich „sonstige Privatreisen“ zugeordnet werden, während der Anteil bei den Auslandsreisen nur 17 Prozent beträgt. Der Geschäftsreiseanteil ist mit 16 Prozent der Inlandsreisen

gegenüber 13 Prozent der Reisen ins Ausland ungefähr gleich hoch.

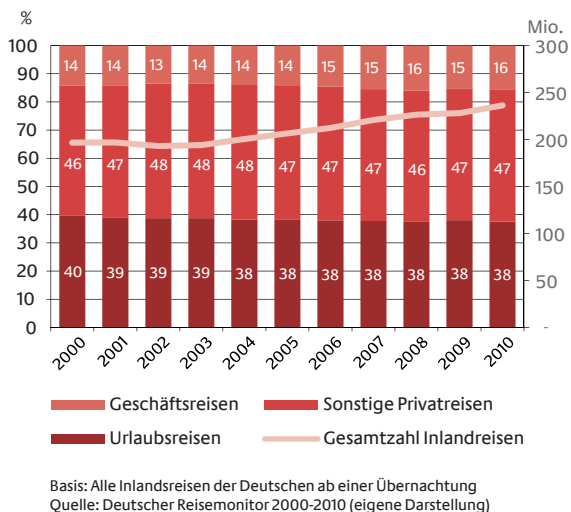
Abb. 16: Reiseanlass



Bei der Betrachtung von Volumen und Anlass der Inlandsreisen in den vergangenen zehn Jahren fällt zunächst eine erhebliche Zunahme der Reisen auf: Von 196,7 Millionen Reisen im Jahr 2000 stieg die Zahl um ca. 20 Prozent auf 236,3 Millionen im Jahr 2010.

Während sich die Zahl der innerdeutschen Reisen also deutlich erhöht hat, ist die Verteilung nach Reiseanlass – also Geschäftsreisen, Urlaubsreisen und sonstige Privatreisen – etwa gleich geblieben.

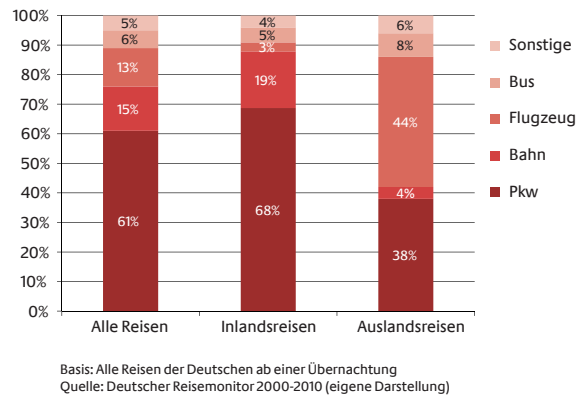
Abb. 17: Anzahl und Anlass der Inlandsreisen 2000 - 2010



5 Verkehrsmittel

61 Prozent der insgesamt 308,3 Millionen Übernachtungsreisen der Deutschen wurden im Jahr 2010 mit dem Pkw unternommen. Das Auto ist damit das mit großem Abstand am häufigsten genutzte Verkehrsmittel, gefolgt von Bahn, Flugzeug, Bus und sonstigen Verkehrsmitteln (wie z.B. Motorrad oder Schiff).

Abb. 18: Verkehrsmittel



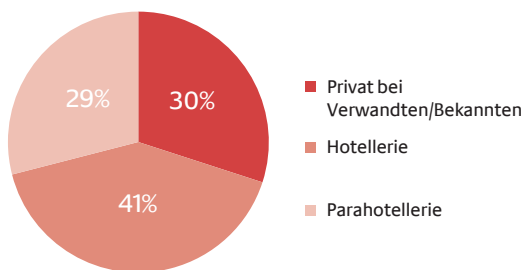
Bei der Wahl des Verkehrsmittels ergeben sich erhebliche Unterschiede zwischen Reisen innerhalb Deutschlands und Reisen ins Ausland: Bei letzteren dominiert das Flugzeug (44 Prozent), das Auto wird deutlich seltener genutzt. Inlandsreisende fahren dagegen auch häufiger mit der Bahn, während dieses Verkehrsmittel bei Reisen ins Ausland fast keine Rolle spielt (4 Prozent).



6 Unterkunft

Die am häufigsten genutzte Unterkunftsform auf allen Reisen der Deutschen ist mit 41 Prozent die Übernachtung in der klassischen Hotellerie (dazu gehören Hotels, Pensionen und Gasthöfe). Bei 30 Prozent ihrer Reisen übernachteten die Deutschen privat bei Bekannten oder Verwandten. Die Übernachtungen in der Parahotellerie liegen mit 29 Prozent auf demselben Niveau.

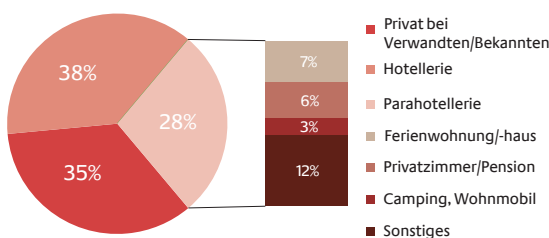
Abb. 19: Unterkunft



Basis: Alle Reisen der Deutschen ab einer Übernachtung
Quelle: Deutscher Reisemonitor 2010 (eigene Darstellung)

Die am häufigsten gewählte Unterkunftsart auf Inlandsreisen sind Übernachtungen in der Hotellerie (38 Prozent). Mit 35 Prozent der Inlandsreisen liegen die privaten Übernachtungen bei Bekannten/Verwandten dicht dahinter. Auf 28 Prozent ihrer Inlandsreisen übernachteten die Deutschen in der sogenannten Parahotellerie. Dazu zählen z.B. Ferienwohnung bzw. -häuser (im Eigenbesitz oder gemietet) mit 7 Prozent, Privatzimmer bzw. Frühstückspensionen mit 6 Prozent und Camping/Wohnmobil mit 3 Prozent.

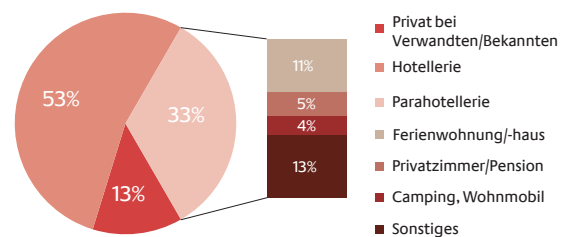
Abb. 20: Unterkunft auf Inlandsreisen



Basis: Alle Inlandsreisen der Deutschen ab einer Übernachtung
Quelle: Deutscher Reisemonitor 2010 (eigene Darstellung)

Bei den Auslandsreisen der Deutschen dominieren die Übernachtungen in der Hotellerie noch deutlicher: Auf 53 Prozent der Reisen wurde die Hotelunterkunft gewählt. Der Anteil der Reisen, auf denen privat bei Verwandten oder Bekannten übernachtet wird, liegt dagegen nur bei 13 Prozent. Der Anteil der Reisen mit Übernachtungen in eigenen oder gemieteten Ferienwohnungen bzw. -häusern ist bei Auslandsreisen mit 11 Prozent höher als bei Inlandsreisen (7 Prozent).

Abb. 21: Unterkunft auf Auslandsreisen

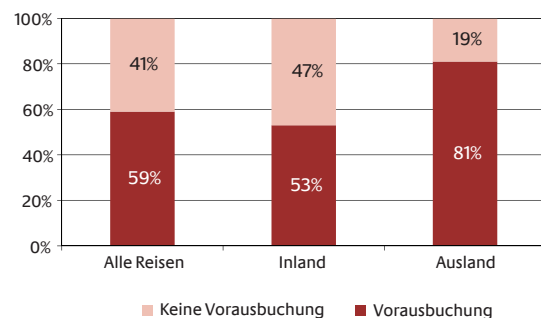


Basis: Alle Auslandsreisen der Deutschen ab einer Übernachtung
Quelle: Deutscher Reisemonitor 2010 (eigene Darstellung)

7 Reiseorganisation

Hinsichtlich des Buchungsverhaltens bestehen zwischen In- und Auslandsreisen erhebliche Unterschiede. Während nur 53 Prozent aller Inlandsreisen in irgendeiner Weise vorher gebucht wurden, liegt dieser Anteil bei den Auslandsreisen deutlich höher: Bei vier von fünf Reisen (81 Prozent) wurden Pauschal- oder Teilleistungen im Voraus gebucht, z.B. im Reisebüro, übers Internet, direkt beim Hotel oder beim Fremdenverkehrsamt.

Abb. 22: Reiseorganisation

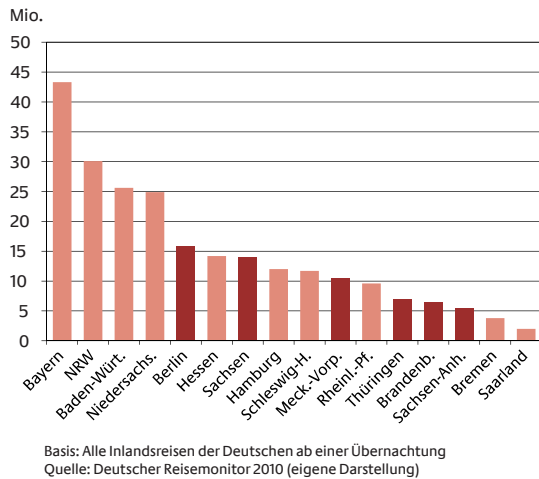


Basis: Alle Reisen der Deutschen ab einer Übernachtung
Quelle: Deutscher Reisemonitor 2010 (eigene Darstellung)

8 Hauptreiseziele

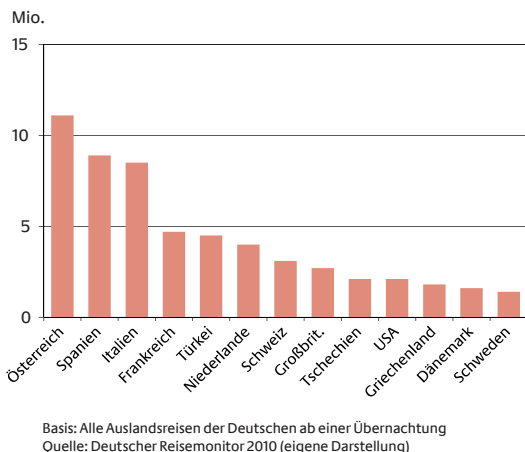
Im Reisejahr 2010 führten drei von vier Inlandsreisen der Deutschen in die westlichen Bundesländer, jede vierte hatte die östlichen Bundesländer (inkl. Berlin) zum Ziel. Das beliebteste Reiseziel der Deutschen ist Bayern mit 43,3 Millionen Reisen, gefolgt von Nordrhein-Westfalen (30,1 Millionen), Baden-Württemberg (25,5 Millionen) und Niedersachsen (24,9 Millionen).

Abb. 23: Reiseziele im Inland



Das Inland wird als Reiseziel deutlich präferiert. Beliebtestes Auslandsreiseziel (wenn man alle Reisen ab einer Übernachtung betrachtet) ist Österreich mit 11,1 Millionen Reisen, gefolgt von Spanien (8,9 Millionen), Italien (8,5 Millionen), Frankreich (4,7 Millionen) und der Türkei (4,5 Millionen).

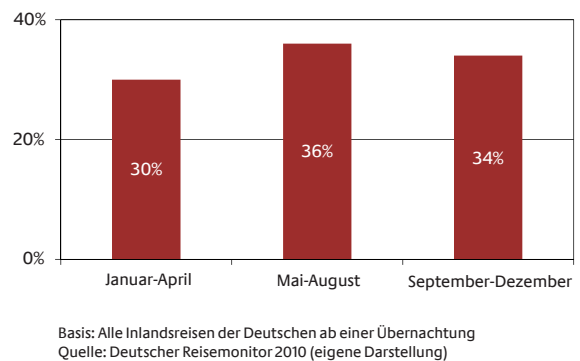
Abb. 24: Reiseziele im Ausland



9 Reisesaison

Betrachtet man alle Inlandsreisen der Deutschen ab einer Übernachtung, so zeigt sich eine nur schwach ausgeprägte Saisonalität: 30 Prozent der Reisen werden im Zeitraum Januar-April durchgeführt, 36 Prozent von Mai bis August und 34 Prozent von September bis Dezember.

Abb. 25: Saisonalität der Inlandsreisen



Dies ist vor allem auf die Tatsache zurückzuführen, dass der Deutsche Reisemonitor nicht nur Urlaubsreisen, sondern auch sonstige Privatreisen und Geschäftsreisen abdeckt. Das Gebiet der Urlaubsreisen allein wird in den nächsten Kapiteln auf Basis der Ergebnisse der Reiseanalyse näher beleuchtet.

V Urlaubsreisen ab 5 Tagen Dauer im Überblick

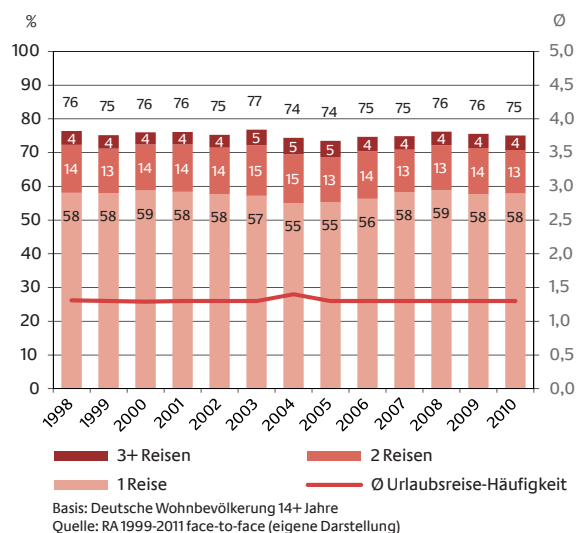
Grundlage der folgenden Kapitel sind die Ergebnisse der Reiseanalyse (RA), die sich im Gegensatz zum Deutschen Reisemonitor nur auf die Urlaubsreisen der Deutschen konzentriert. Dabei liegt der Fokus der persönlichen Befragung auf Urlaubsreisen ab fünf Tagen Dauer, Kurzurlaubsreisen von zwei bis vier Tagen werden im Rahmen der RA Online erfasst.

Grundgesamtheit der Untersuchung sind ab der RA 2011 deutschsprachige Personen ab 14 Jahren (face-to-face-Befragung) bzw. zwischen 14 und 70 Jahren (Online-Befragung) in Privathaushalten in Deutschland. Für die nachfolgenden Ausführungen wird jedoch aus Gründen der Vergleichbarkeit mit früheren Daten noch die alte Grundgesamtheit der RA betrachtet (bis zur RA 2010): die deutsche Wohnbevölkerung ab 14 Jahren. Das Reiseverhalten der in Deutschland lebenden Ausländer wird in einem separaten Kapitel näher beleuchtet.

Im Folgenden sollen zunächst die Urlaubsreisen der Deutschen ab vier Übernachtungen näher untersucht werden, bevor abschließend die Kurzurlaubsreisen (eine bis drei Übernachtungen) dargestellt werden. Die Daten der RA 2011 beziehen sich auf das Jahr 2010.

1 Urlaubsreiseintensität und -regelmäßigkeit

Abb. 26: Reiseintensität und -häufigkeit 1998 - 2010
Urlaubsreisen ab fünf Tagen Dauer

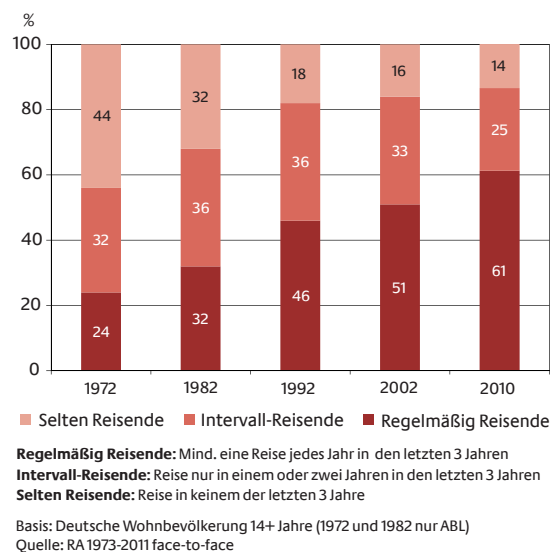


Die Urlaubsreiseintensität, d.h. der Anteil der Bevölkerung ab 14 Jahren, der pro Jahr mindestens eine Urlaubsreise von 5 Tagen Dauer (oder mehr) unternimmt, ist eine der wichtigsten Kennziffern für die Entwicklung des Urlaubsreisemarkts.

Betrachtet man die Entwicklung zunächst unabhängig vom Reiseziel (In- oder Ausland), so zeigt sich, dass sich Urlaubsreiseintensität und -häufigkeit der Deutschen seit Ende der 90er Jahre auf einem hohen Niveau stabilisiert haben – nahezu ungeachtet der wirtschaftlichen Entwicklungen in Deutschland. Hier zeigt sich der hohe Stellenwert der Urlaubsreise in der Rangfolge der Konsumprioritäten der Deutschen.

Die Reiseregelmäßigkeit wird definiert anhand der in der Reiseanalyse abgefragten Urlaubsreisen der drei Jahre vor der Befragung. Regelmäßig Reisende sind Personen, die in jedem der drei vorausgegangenen Jahre mindestens eine Urlaubsreise von fünf Tagen oder länger unternommen haben. Als Intervall-Reisende werden Personen bezeichnet, die nur in einem oder zwei der drei Jahre eine solche Reise unternommen haben, und selten Reisende sind in keinem der drei Jahre (aber vielleicht vorher) gereist.

Abb. 27: Reiseregelmäßigkeit 1972-2010
Urlaubsreisen ab fünf Tagen Dauer



Die Reiseregelmäßigkeit hat im Verlauf der vergangenen Jahrzehnte deutlich zugenommen: Während 1972 nur ein Viertel der Bevölkerung regelmäßig

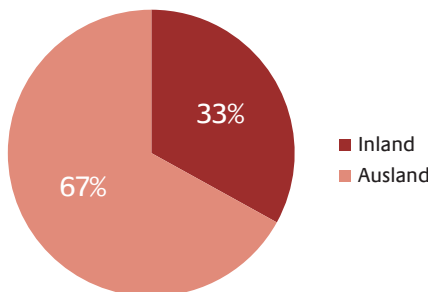
reiste, war es zehn Jahre später schon jeder dritte und im Jahr 2010 ganze 61 Prozent der Deutschen ab 14 Jahren.

Der Anteil der Intervall-Reisenden, insbesondere aber der selten Reisenden nahm demgegenüber in diesem Zeitraum stark ab: Im Jahr 1972 verreiste noch fast jeder zweite (44 Prozent) überhaupt nicht in den drei Jahren vor der Befragung, 2010 betrug dieser Anteil nur noch 14 Prozent.

2 Anteil der In- und Auslandsreisen

Von den insgesamt 63,64 Millionen Urlaubsreisen ab vier Übernachtungen der Deutschen im Jahr 2010 waren 21,04 Millionen Inlandsreisen, 42,6 Millionen gingen ins Ausland.

Abb. 28: Anteil der In- und Auslandsreisen 2010

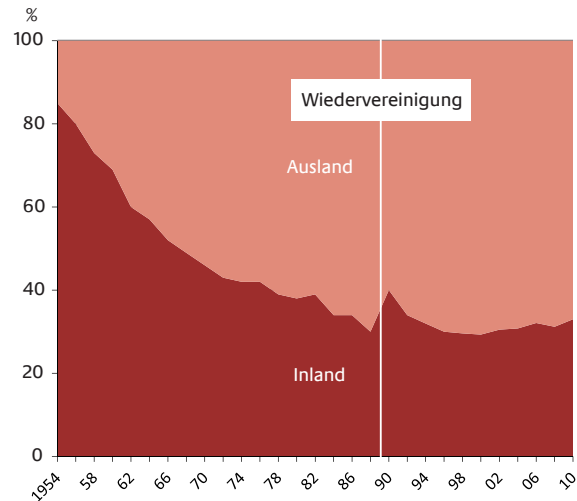


Basis: Urlaubsreisen der Deutschen ab fünf Tagen Dauer
Quelle: RA 2011 face-to-face (eigene Darstellung)

Langfristig gesehen hat der Anteil der Inlandsreisen an der Gesamtzahl der Urlaubsreisen ab vier Übernachtungen stark abgenommen. Dies ist auf zahlreiche Faktoren wie beispielsweise die verbesserten wirtschaftlichen Voraussetzungen, die erhöhte Freizeit und die höhere Mobilität der Bevölkerung, aber auch das stärkere Interesse an fremden Ländern (z.B. durch die umfassende Berichterstattung in der zunehmenden Mediengesellschaft) zurückzuführen.

Als Folge der Wiedervereinigung kam es zu einem kurzfristigen Anstieg der Inlandsreisen, da die Bewohner der neuen Bundesländer zunächst verstärkt innerhalb Deutschlands verreisten. Das Reiseverhalten der ostdeutschen Bevölkerung hat sich inzwischen zwar weitgehend angeglichen, der Anteil an In-

Abb. 29: Anteil In- und Auslandsreisen 1954-2010

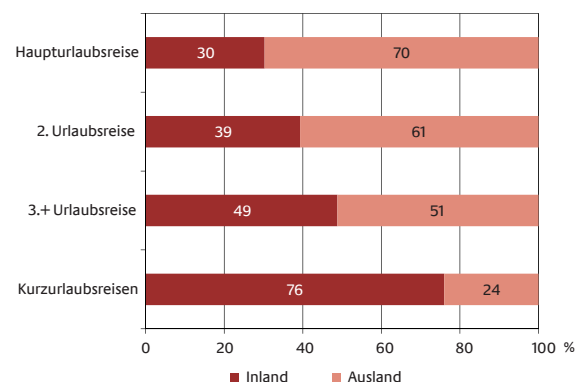


Basis: bis 1989 deutsche Wohnbevölkerung 14+ J. der alten Bundesländer, ab 1990 gesamte deutsche Wohnbevölkerung 14+ J.; alle Urlaubsreisen ab fünf Tagen Dauer
Quelle: RA 1970-2011 face-to-face (eigene Darstellung), diverse Untersuchungen für die Periode vor 1970

landsreisen ist jedoch immer noch höher als bei der westdeutschen Bevölkerung (2010: 40 Prozent zu 31 Prozent).

Seit Mitte der 90er Jahre hat sich der Anteil der Inlandsreisen bei ungefähr einem Drittel stabilisiert, Anzeichen für einen weiteren Rückgang gibt es nicht. Kleinere Schwankungen bei den Anteilen sind vor allem auf – das Reiseziel Inland begünstigende oder benachteiligende – Faktoren wie beispielsweise sehr gutes oder sehr schlechtes Sommerwetter in Deutschland, tatsächliche oder drohende Terroranschläge im Ausland oder die Preisentwicklung zurückzuführen.

Abb. 30: Reiseziel nach Wichtigkeit und Reisedauer



Basis: Urlaubsreisen der Deutschen ab fünf Tagen Dauer
Quelle: RA 2011 face-to-face (eigene Darstellung)

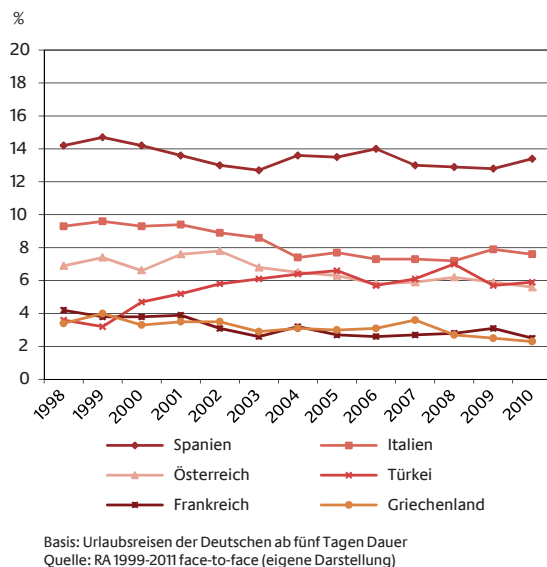
Ausschlaggebend dafür, ob eine Reise ins In- oder Ausland führt, ist neben diesen externen Faktoren aber auch die Tatsache, ob es sich um die Haupturlaubsreise oder eine zusätzliche Reise handelt, und wie lang die Reise dauert.

Handelt es sich bei der Reise um den Haupturlaub im Reisejahr, so führt sie mit höherer Wahrscheinlichkeit ins Ausland. Weitere Urlaubsreisen führen dagegen auch häufiger ins Inland. Beim Kurzurlaub (zwischen einer und drei Übernachtungen) ist der Anteil an Inlandsreisen noch höher: Drei von vier Kurzurlaubsreisen haben das Inland zum Ziel.

3 Die beliebtesten Urlaubsreiseziele der Deutschen

Zwei von drei Urlaubsreisen ab fünf Tagen Dauer führen in ausländische Destinationen. Nichtsdestotrotz ist das Inland nach wie vor das mit Abstand beliebteste Reiseziel der Deutschen: Mit 33 Prozent der Reisen liegt Deutschland deutlich vor Spanien, das mit 13 Prozent an zweiter Stelle folgt.

Abb. 31: Die beliebtesten Auslandsreiseziele

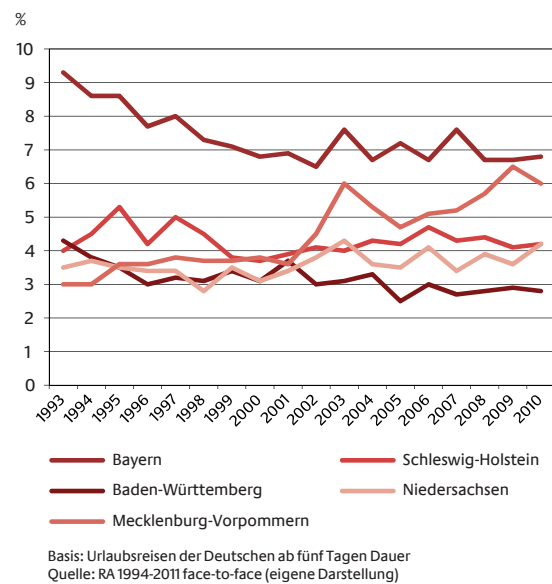


Während Spanien immer noch unangefochten auf Platz 1 der Beliebtheitsskala bei den Auslandsreisezielen steht, wurde Österreich im letzten Jahrzehnt von der Türkei eingeholt und zumindest zeitweise vom dritten Platz verdrängt. Italien liegt an zweiter

Stelle in der Beliebtheit, musste jedoch seit der Jahrtausendwende Einbußen hinnehmen. Auch Frankreich und Griechenland haben in den vergangenen zehn Jahren etwas an Attraktivität verloren.

Betrachtet man die beliebtesten Urlaubsziele der Deutschen im eigenen Land, so zeigt sich, dass die Top 5 unter den Bundesländern rund zwei Drittel aller Inlandsreisen auf sich vereinen: Bayern, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Schleswig-Holstein und Baden-Württemberg.

Abb. 32: Die beliebtesten Inlandsreiseziele



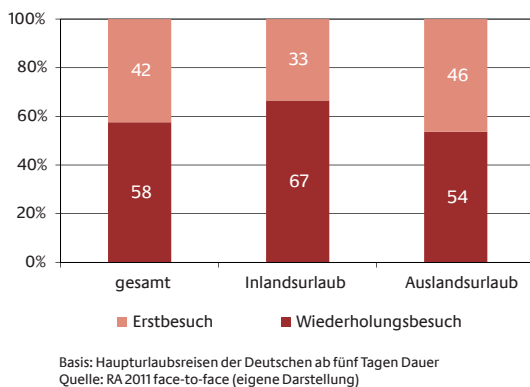
Während diese fünf Länder seit Anfang der 90er Jahre stabil vor den übrigen Bundesländern liegen, kam es innerhalb der Top 5 zu Verschiebungen der Marktanteile. So liegt Bayern zwar nach wie vor an der Spitze der inländischen Reiseziele, musste jedoch in diesem Zeitraum Marktanteile abgeben. Auch Baden-Württemberg erfuhr Einbußen, während Mecklenburg-Vorpommern deutlich an Beliebtheit gewonnen und inzwischen fast zu Bayern aufgeschlossen hat. Als typische Wasserregion und Bundesland mit dem höchsten Anteil an Campingübernachtungen konnte Mecklenburg-Vorpommern zudem besonders vom Jahrhundertssommer 2003 und dem „Supercampingjahr“ 2009 profitieren.

4 Reisezielkenntnis

Der Anteil derjenigen, die das Reiseziel ihrer Haupturlaubsreise zum ersten Mal besuchen, ist in den letzten zehn Jahren deutlich gestiegen: von 35 Prozent im Jahr 2000 auf 42 Prozent in 2010. Dies ist sowohl Folge der steigenden Reiseerfahrung der Deutschen (besonders auch der Ostdeutschen) als auch Ausdruck der zunehmenden Flexibilität der Urlauber in Bezug auf neue Reiseziele.

Dabei unterscheidet sich die Reisezielkenntnis je nach besuchtem Land: Zwei von drei Inlandsurlaubern kennen das Reiseziel ihrer Haupturlaubsreise bereits von früheren Besuchen, bei den Auslandsurlaubern sind es nur 54 Prozent.

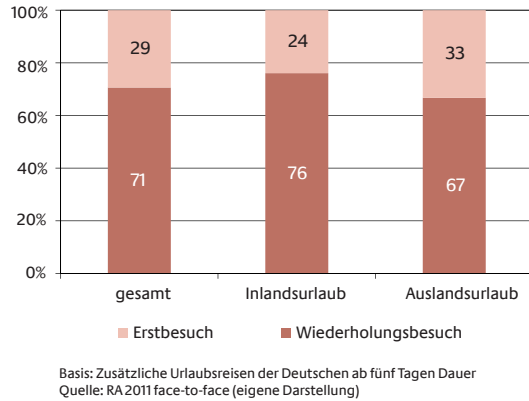
Abb. 33: Reisezielkenntnis Haupturlaubsreise



Bei den zusätzlichen Reisen ist der Anteil derjenigen, die ihr Reiseziel bereits von früher kennen, noch deutlich höher: Insgesamt 71 Prozent besuchten ein ihnen schon bekanntes Reiseziel. Auch hier weisen die Inlandsurlauber wieder eine höhere Gebietstreue auf: Nur jeder vierte besuchte ein ihm unbekanntes Gebiet, während es im Ausland jeder dritte war.



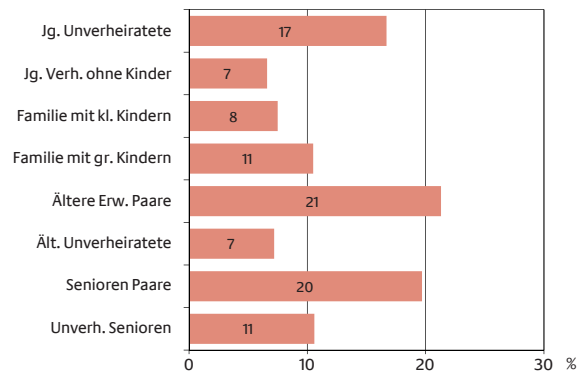
Abb. 34: Reisezielkenntnis zusätzliche Reisen



5 Reisebegleitung

Die Zusammensetzung der Reisegruppe hat entscheidenden Einfluss auf die Reisegestaltung und ist wiederum stark von der individuellen Haushaltsstruktur abhängig.

Abb. 35: Bevölkerungsstruktur



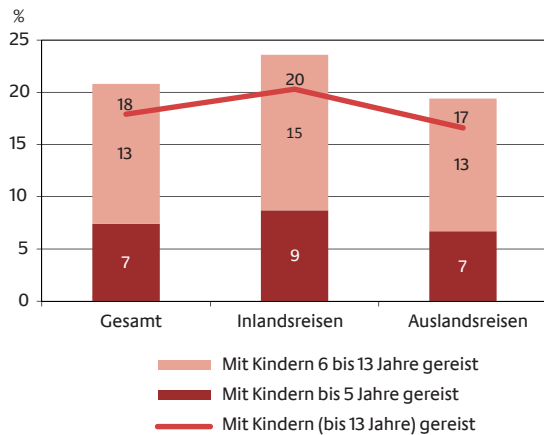
Junge Unverheiratete: 14-39 J., ledig, ohne Kinder bis 13 J. im Haushalt
Junge Verheiratete: 14-39 J., verheiratet od. mit Partner, ohne Kinder bis 13 J. im HH
Familien mit kleinen Kindern: Kinder unter 6 J. im HH
Familien mit größeren Kindern: Kinder im Alter zw. 6 und 13 J. im HH
Ältere Erwachsene Paare: 40 bis unter 60 J., verheiratet oder mit Partner, keine Kinder im HH
Ältere Unverheiratete: 40 bis unter 60 J., ohne Partner, keine Kinder im HH
Senioren-Paare: 60 J. und älter, verheiratet oder mit Partner, keine Kinder im HH
Unverheiratete Senioren: 60 J. und älter, ohne Partner, keine Kinder im HH

Basis: Deutsche Wohnbevölkerung 14+ Jahre
Quelle: RA 2011 face-to-face (eigene Darstellung)

In 19 Prozent der deutschen Haushalte leben ein oder mehrere Kinder unter 14 Jahren. Fast jeder fünfte Haushalt muss also in der Urlaubsplanung die Bedürfnisse von Kindern berücksichtigen bzw. auf externe Faktoren wie Schulferien Rücksicht nehmen.

Die Verhältnisse in der Bevölkerungsstruktur spiegeln sich auch in der Zusammensetzung der Reisegruppe wider: Bei 20 Prozent aller Urlaubsreisen ins Inland sind Kinder unter 14 Jahren dabei.

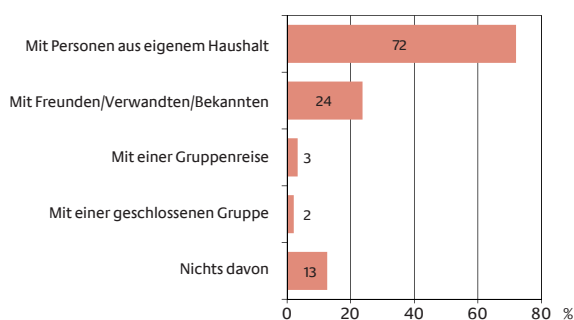
Abb. 36: Reisen mit Kindern



Basis: Urlaubsreisen der Deutschen ab fünf Tagen Dauer
 Quelle: RA 2011 face-to-face (eigene Darstellung)

Fast drei von vier Reisen ins Inland werden mit Personen aus dem eigenen Haushalt unternommen, jede vierte Inlandsreise mit Freunden, Bekannten oder Verwandten, die nicht aus dem eigenen Haushalt stammen.

Abb. 37: Mitglieder der Reisegruppe bei Inlandsreisen

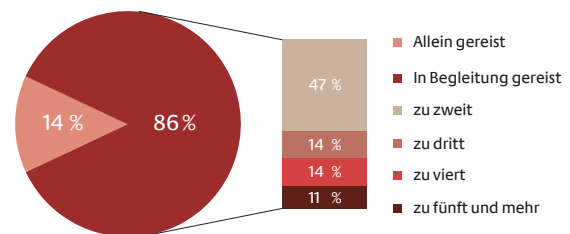


Basis: Inlands-Urlaubsreisen der Deutschen ab fünf Tagen Dauer
 Mehrfachnennung möglich
 Quelle: RA 2011 face-to-face (eigene Darstellung)

Betrachtet man die Größe der Reisegruppe bei Urlaubsreisen ins Inland, so zeigt sich, dass nur 14 Prozent aller Reisen allein unternommen werden. Die Mehrzahl aller Reisen (47 Prozent) wird zu zweit durchgeführt, 39 Prozent der Reisen werden in Gruppen von drei oder mehr Personen unternommen.



Abb. 38: Größe der Reisegruppe bei Inlandsreisen

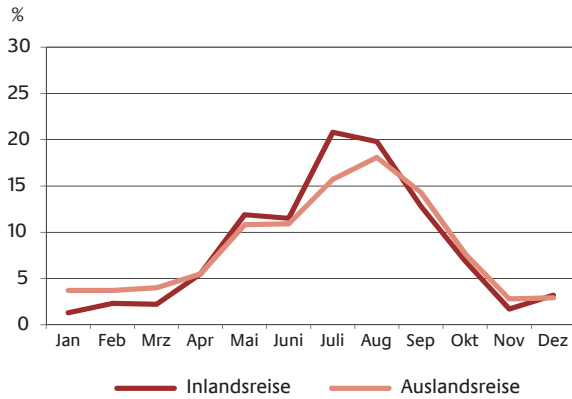


Basis: Inlands-Urlaubsreisen der Deutschen ab fünf Tagen Dauer
 Quelle: RA 2011 face-to-face (eigene Darstellung)

6 Saisonalität

Die Urlaubsreisen der Deutschen weisen eine ausgeprägte Saisonalität auf: Fast jede zweite Reise (47 Prozent) wird in den Sommermonaten Juni, Juli oder August angetreten. Je nach Reiseziel kommt es dabei zu einer leichten Verschiebung der zeitlichen Verteilung: Inlandsreisen konzentrieren sich noch stärker auf die Hochsaison als Reisen, die ins Ausland führen. Letztere werden dagegen etwas öfter auch in den ersten Monaten des Jahres angetreten.

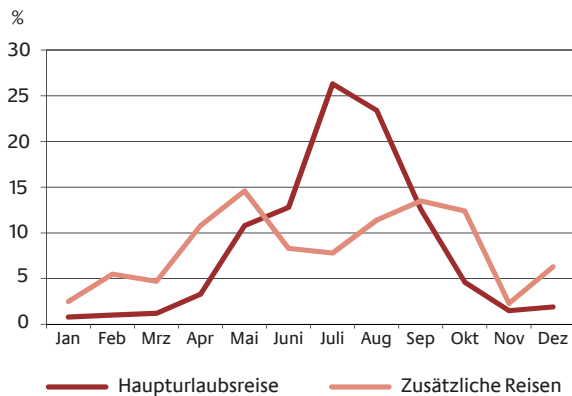
Abb. 39: Zeitpunkt der Urlaubsreisen nach Reiseziel



Basis: Urlaubsreisen der Deutschen ab fünf Tagen Dauer
Quelle: RA 2011 face-to-face (eigene Darstellung)

Erhebliche Unterschiede ergeben sich je nach Bedeutung der Reise für den Urlauber: Während die Haupturlaubsreise eine besonders stark ausgeprägte Saisonkurve mit Konzentration auf die Sommermonate aufweist, verteilen sich die zusätzlichen Urlaubsreisen über das ganze Jahr. Schwerpunkte gibt es hier um Ostern und Pfingsten, die Herbstferien und Weihnachten.

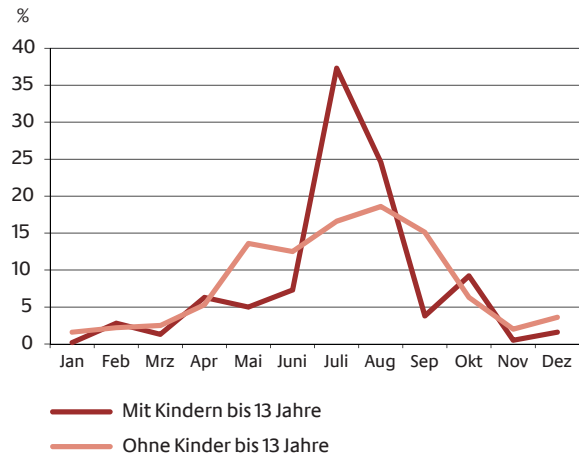
Abb. 40: Zeitpunkt der Inlandsreisen nach Wichtigkeit



Basis: Inlands-Urlaubsreisen der Deutschen ab fünf Tagen Dauer
Quelle: RA 2011 face-to-face (eigene Darstellung)

Ebenfalls großen Einfluss auf den Zeitpunkt der Reise hat die Tatsache, ob Kinder im Alter bis 13 Jahre mitreisen oder nicht. Wegen der Schulferien konzentrieren sich Reisen mit Kindern bis 13 Jahren noch stärker auf die Hochsaison, insbesondere die Monate Juli und August. Die Reisen ohne Kinder verteilen sich dagegen gleichmäßiger über das gesamte Sommerhalbjahr von Mai bis September.

Abb. 41: Zeitpunkt der Inlandsreisen mit Kindern

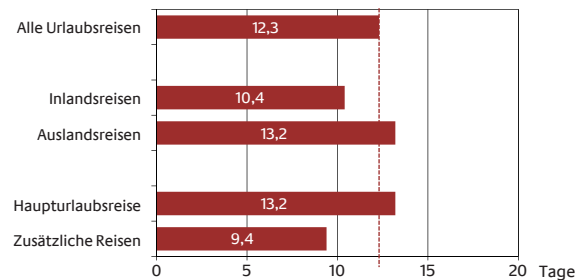


Basis: Inlands-Urlaubsreisen der Deutschen ab fünf Tagen Dauer
Quelle: RA 2011 face-to-face (eigene Darstellung)

7 Reisedauer

Die Dauer einer Urlaubsreise ist vor allem vom gewählten Reiseziel und dem Stellenwert der Reise für den Urlauber abhängig.

Abb. 42: Durchschnittliche Dauer der Urlaubsreisen



Basis: Urlaubsreisen der Deutschen ab fünf Tagen Dauer
Quelle: RA 2011 face-to-face (eigene Darstellung)

Die durchschnittliche Dauer aller Urlaubsreisen ab vier Übernachtungen, unabhängig von Reiseziel oder Stellenwert der Reise, beträgt 12,3 Tage.

Führt die Reise ins Inland, verkürzt sich die Dauer auf durchschnittlich 10,4 Tage, Auslandsreisen sind im Schnitt 13,2 Tage lang.

Handelt es sich bei der Reise um die Haupturlaubsreise, ist sie mit durchschnittlich 13,2 Tagen länger als die zusätzlichen Reisen mit 9,4 Tagen Dauer.

8 Reiseausgaben

Für ihren Urlaub gaben die Deutschen im Jahr 2010 durchschnittlich 861 Euro pro Person und pro Reise aus. Die Ausgaben variieren jedoch stark in Abhängigkeit von der Wichtigkeit der Reise und dem Reiseziel¹.

Für eine Reise im Inland werden durchschnittlich 527 Euro ausgegeben, für eine Reise ins Ausland dagegen mit 1026 Euro fast doppelt so viel. Dies kann zum einen auf die geringeren Anreiskosten zurückge-

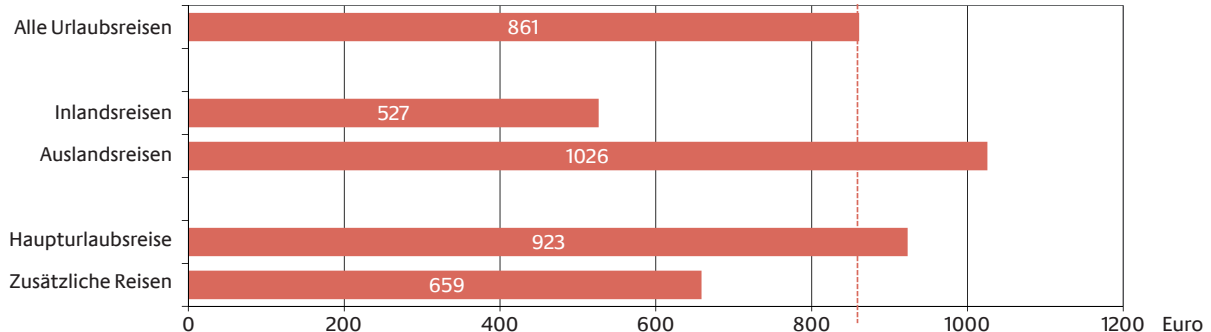
führt werden, andererseits aber auch auf die meist kürzere Dauer der Inlandsreise.

Die Kosten für die Haupturlaubsreise sind mit 923 Euro pro Person deutlich höher als die Ausgaben für die zusätzlichen Reisen (659 Euro). Auch dies liegt sowohl an der längeren Dauer der Haupturlaubsreise als auch an der Tatsache, dass sie mit größerer Wahrscheinlichkeit in ein ausländisches Reiseziel führt.

In den vergangenen 15 Jahren sind die Reiseausgaben um 19 Prozent gestiegen. Dabei fiel der Anstieg bei den Auslandsreisen mit + 20 Prozent höher aus als bei den Inlandsreisen (+ 16 Prozent); die Ausgaben für Reisen im Inland haben sich zudem seit 2002 nicht mehr erhöht.

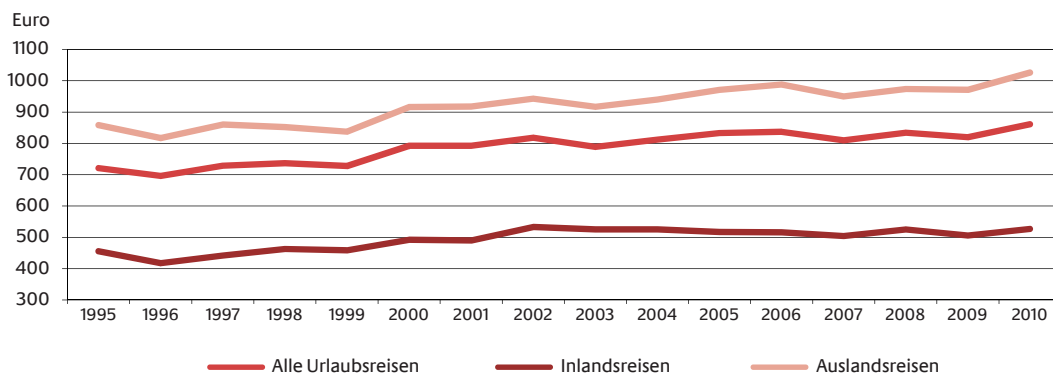
¹ Bei der Interpretation der Daten zu den Reiseausgaben sollte bedacht werden, dass es sich hier um grobe Schätzwerte durch die Befragten handelt.

Abb. 43: Durchschnittliche Reiseausgaben pro Person



Basis: Urlaubsreisen der Deutschen ab fünf Tagen Dauer
Quelle: RA 2011 face-to-face (eigene Darstellung)

Abb. 44: Durchschnittliche Reiseausgaben 1995-2010



Basis: Urlaubsreisen der Deutschen ab fünf Tagen Dauer
Quelle: RA 1996-2011 face-to-face (eigene Darstellung)

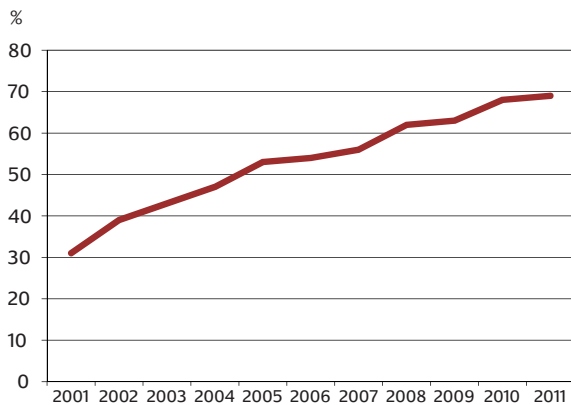
Anmerkung: Die Ausgaben der Jahre 1995-2001 wurden von DM in Euro umgerechnet, um den Zeitverlauf darstellen zu können.

VI Organisation und Unterkunft

1 Reiseinformation und -buchung

Das Internet gewinnt eine immer größere Bedeutung im Entscheidungs- und Buchungsprozess der Urlaubsreisenden.

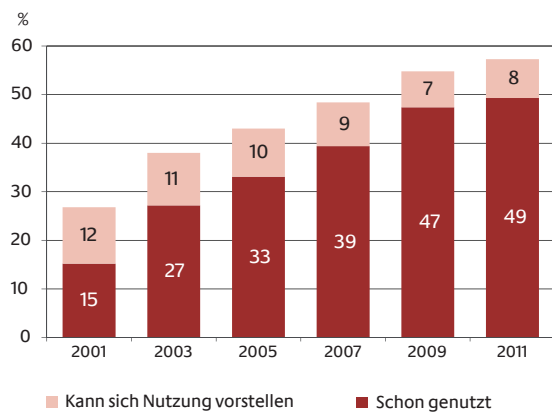
Abb. 45: Internetzugang



Basis: Deutsche Wohnbevölkerung 14+ Jahre
Quelle: RA 2001-2011 face-to-face (eigene Darstellung)

Der Anteil der Bevölkerung (ab 14 Jahren) mit Internetzugang hat sich im letzten Jahrzehnt stark erhöht: Waren es im Jahr 2001 noch 31 Prozent, die privat, am Arbeitsplatz oder an anderer Stelle Zugang zum Internet hatten, so betrug dieser Anteil 2011 schon 69 Prozent.

Abb. 46: Internetnutzung zur Information über Urlaubsreisen



Basis: Deutsche Wohnbevölkerung 14+ Jahre
Quelle: RA 2001-2011 face-to-face (eigene Darstellung)

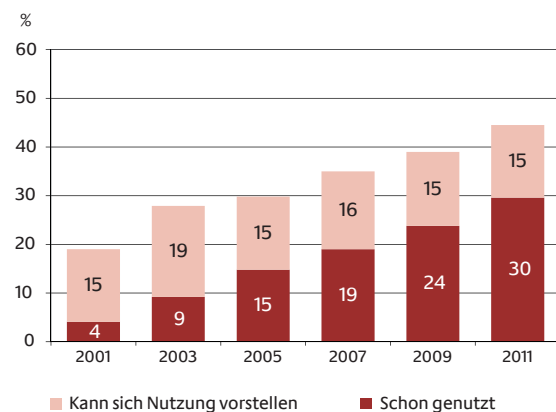
Auch die Internetnutzung zur Informationsbeschaffung in Verbindung mit Urlaubsreisen – unab-



hängig vom Reiseziel – hat deutlich zugenommen. 2001 verschafften sich nur 15 Prozent der Bevölkerung im Internet Informationen zu Urlaubsreisen, 2011 war es schon jeder zweite (49 Prozent). Weitere 8 Prozent können sich vorstellen, das Internet in Zukunft zur Informationsbeschaffung zu nutzen.

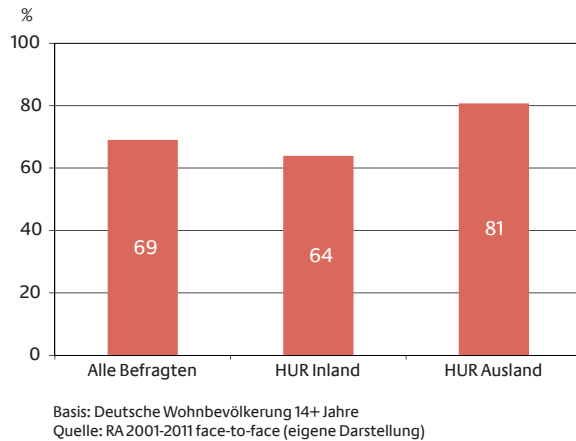
Urlaubsreisen ganz oder in Teilen über das Internet zu buchen, ist dagegen noch weniger verbreitet: Nur 30 Prozent haben das Internet schon mal für die Reisebuchung genutzt, weitere 15 Prozent können sich vorstellen, es in Zukunft zu diesem Zweck zu nutzen. Auch hier hat jedoch der Anteil in den letzten zehn Jahren deutlich zugenommen, im Jahr 2001 nutzten nur 4 Prozent der Bevölkerung das Internet, um ihre Reise ganz oder in Teilen zu buchen.

Abb. 47: Internetnutzung zur Buchung von Urlaubsreisen



Basis: Deutsche Wohnbevölkerung 14+ Jahre
Quelle: RA 2001-2011 face-to-face (eigene Darstellung)

Abb. 48: Internetzugang 2011
Inlands- vs. Auslandurlauber



Personen, deren Haupturlaub 2010 ins Inland führte, verfügen zu einem geringeren Anteil über Internetzugang als diejenigen, die ihren Haupturlaub 2010 im Ausland verbrachten. Dies ist wohl hauptsächlich auf soziodemographische Faktoren wie Alter und Bildungsniveau zurückzuführen: Inlandsurlauber sind durchschnittlich etwas älter als Auslandsurlauber und verfügen über ein geringeres Bildungsniveau.

Der weniger verbreitete Zugang zum Internet ist auch einer der Gründe dafür, dass Inlandsurlauber seltener das Internet nutzen, um sich über ihre Urlaubsreisen zu informieren bzw. die Reise oder einzelne Reisebestandteile zu buchen. Ein weiterer Grund

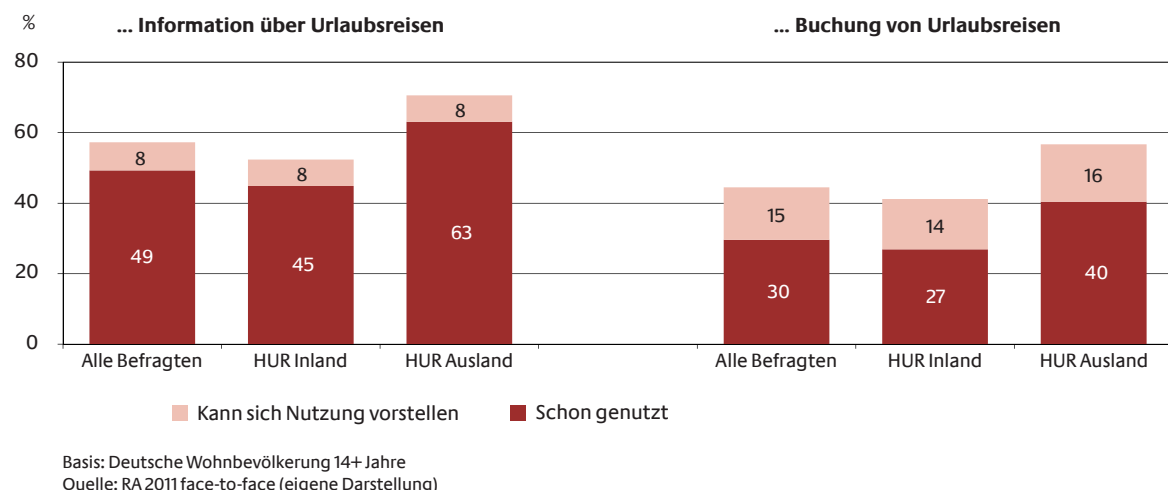
könnte darin liegen, dass Urlauber ihr Inlandsreiseziel bereits kennen, da sie schon häufiger ihren Urlaub dort verbracht haben. Auch die Buchung beim Inlandsurlaub wird, wenn überhaupt vorab gebucht wird, wohl verstärkt über andere Kanäle wie z.B. das Telefon vorgenommen.

2 Reiseorganisation

Die Organisation von Urlaubsreisen hat sich in den letzten Jahrzehnten deutlich verändert. Dies liegt zum einen am steigenden Anteil der Auslandsreisen, zum anderen an der zunehmenden Nutzung des Internets für die Reisevorbereitung.

Während der Anteil der individuell organisierten und direkt gebuchten Reisen seit Anfang der 70er Jahre stark abgenommen hat, konnten Veranstalterreisen und Reisen, die mit Hilfe des Reisebüros arrangiert werden, ihren Marktanteil fast kontinuierlich ausweiten. 1970 betrug der Anteil der Individualreisen noch 87 Prozent, im Jahr 2004 dagegen war es nur noch ungefähr jede zweite Reise (53 Prozent).

Abb. 49: Inlands- vs. Auslandurlauber: Internetzugang 2011 zur ...



Dies ist hauptsächlich auf die Veränderungen bei der Reisezielwahl zurückzuführen: Der Anteil der nahen Reiseziele, die gut mit dem Pkw erreichbar sind, nahm in den letzten Jahrzehnten ab, Auslandsziele, die nur mit dem Flugzeug erreichbar sind, wurden dagegen populärer.

Abb. 50: Entwicklung der Organisation von Urlaubsreisen 1970-2004



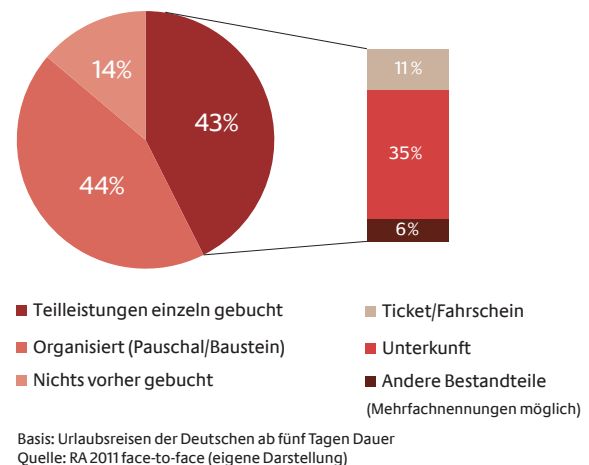
Ein weiterer wesentlicher Einflussfaktor, vor allem im letzten Jahrzehnt, war die technologische Entwicklung. Durch die zunehmende Verbreitung des Internet und der sich daraus ergebenden internet-kompatiblen Reiseorganisationsformen ist die Aufteilung in die zwei Kategorien Individualreisen und Veranstalter-/Reisebüroreisen nicht mehr anwendbar, die Grenzen zwischen den Organisationsformen sind noch fließender geworden. Um den Trend zu Organisationsformen mit individuellen Anteilen wie z.B. Bausteinreisen oder Dynamic Packaging¹ abbilden zu können, wurde die Abfrage der Reiseorganisation seit der RA 2006 modifiziert (und ist daher nur noch sehr eingeschränkt mit früheren Ergebnissen vergleichbar):

¹ Dynamic Packaging ist die „in Echtzeit erfolgende kundengerechte Auswahl, Bündelung und Buchung von Reisekomponenten aus unterschiedlichen Quellen nach den Regeln des Veranstalter-Geschäfts zu einem Gesamtpreis“ (Rogl, Dieter 2003: Schwieriges Spiel mit den Bausteinen. In: FVW, H. 24, S. 59 ff.)

Alte Version (bis RA 2005)	Neue Version (ab RA 2006)
1. Pauschalreise (aus dem Katalog eines Veranstalters)	1. Pauschalreise zum Gesamtpreis
2. Sonstige Buchung im Reisebüro	2. Baustein-/Modulreise zum Gesamtpreis
3. Buchung direkt beim Vermieter (Hotel, Ferienwohnung, Campingplatz)	3. Ticket/Fahrschein einzeln
4. Nichts davon	4. Unterkunft einzeln
	5. Andere Bestandteile einzeln
	6. Nichts vorher gebucht
(Nur EINE Nennung möglich)	(MEHRERE Nennungen möglich)

Im Jahr 2010 waren 44 Prozent aller Reisen organisierte Reisen, wurden also entweder als Pauschalreise oder als Bausteinreise vorab zum Gesamtpreis gebucht. Bei 43 Prozent wurden einzelne Bestandteile der Reise (Ticket, Unterkunft und/oder andere Bestandteile) vor Beginn der Reise gebucht, bei 14 Prozent der Reisen wurden im Vorfeld überhaupt keine Buchungen vorgenommen.

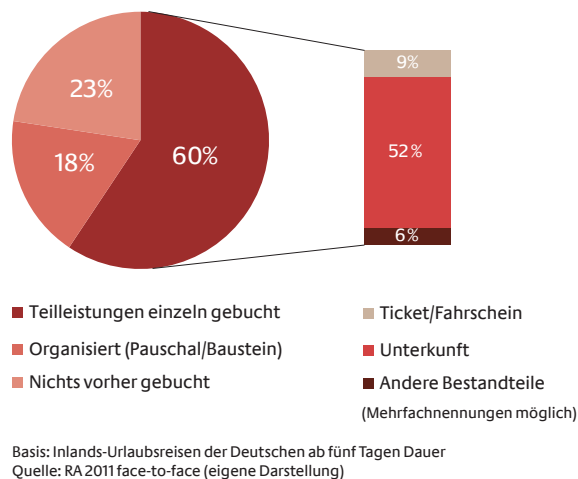
Abb. 51: Reiseorganisation 2010 - alle Reisen



Die Organisation von In- und Auslandsreisen unterscheidet sich deutlich: Während nicht mal jede fünfte Inlandsreise voll organisiert ist (18 Prozent), beträgt dieser Anteil bei Reisen ins Ausland 57 Prozent. Deutlich mehr als die Hälfte der Auslandsreisen wer-

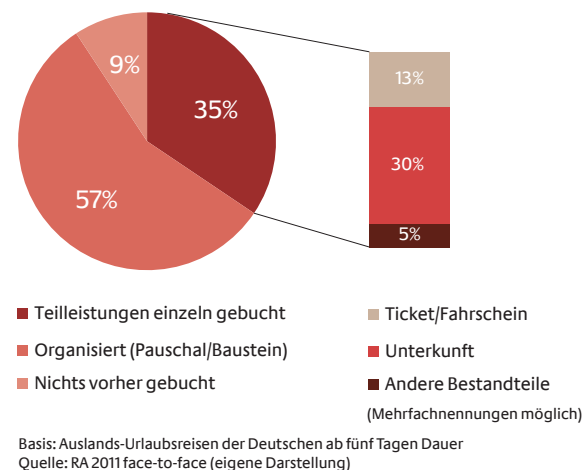
den also vorab zum Gesamtpreis als Pauschal- oder Bausteinreise gebucht.

Abb. 52: Reiseorganisation bei Inlandsreisen



Die vorherrschende Organisationsform bei Inlandsreisen ist dagegen die Einzelbuchung von Teilleistungen, v.a. der Unterkunft. So wird bei jeder zweiten innerdeutschen Urlaubsreise (52 Prozent) vorab die Unterkunft gebucht. Fast jede vierte Inlandsreise wird vollkommen „auf Geratewohl“ unternommen, also ohne jede Buchung im Vorfeld. Bei Reisen ins Ausland ist dies nur selten der Fall, nur bei 9 Prozent der Auslandsreisen wird überhaupt nichts vorab gebucht.

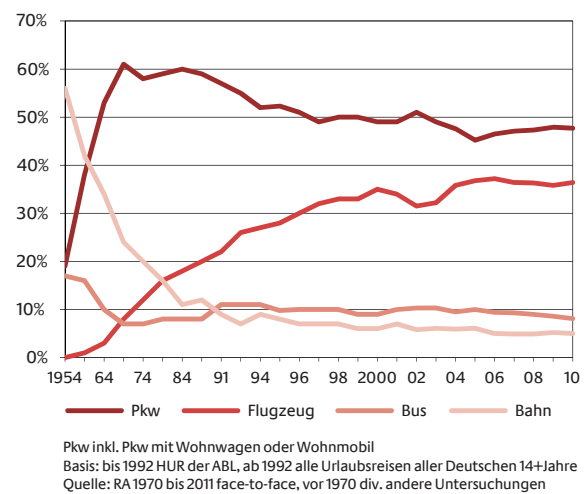
Abb. 53: Reiseorganisation bei Auslandsreisen



3 Verkehrsmittelnutzung

Die Wahl des Haupttransportmittels für die Urlaubsreise war in den letzten Jahrzehnten großen Veränderungen unterworfen.

Abb. 54: Entwicklung der Verkehrsmittelnutzung 1954 - 2010



Der Pkw stieg in den 50er Jahren zum mit Abstand wichtigsten Urlaubsverkehrsmittel auf; seit den 80er Jahren nimmt die Nutzung jedoch aufgrund des wachsenden Flugtourismus langsam ab. Die Bahn, als ehemals wichtigstes Urlaubstransportmittel, verlor in diesem Zeitraum kontinuierlich Marktanteile und liegt inzwischen an letzter Stelle hinter den Busreisen. Der Flugtourismus dagegen stieg aufgrund der zunehmenden Erschließung von Fernreisezielen, sowie der Etablierung von Billigfluggesellschaften, seit Mitte der 60er Jahre fast kontinuierlich an und hat sich im letzten Jahrzehnt an zweiter Stelle mit einem Marktanteil von rund 35 Prozent eingependelt.



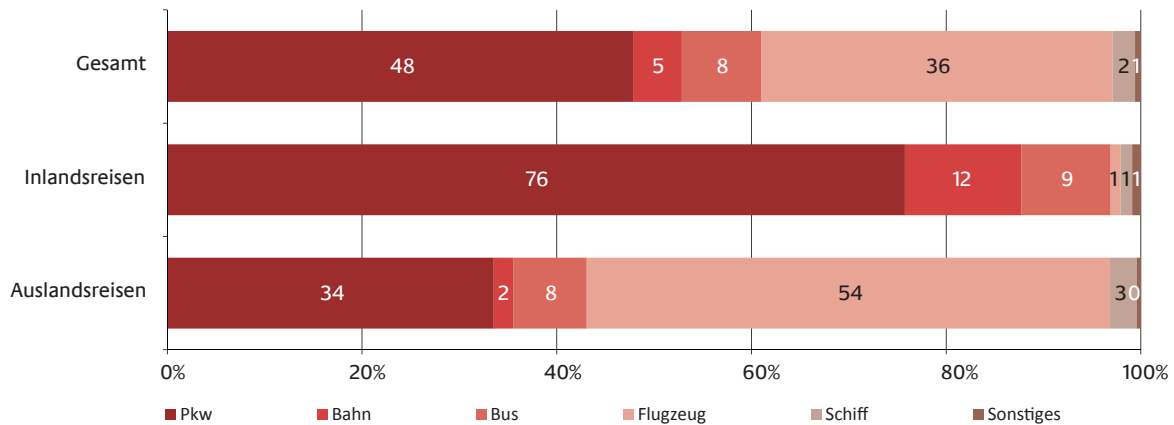
Welches Verkehrsmittel benutzt wird, ist stark vom Ziel der Reise und damit von der Organisationsform, aber auch von der Zusammensetzung der Reisegruppe abhängig.

Drei von vier Inlandsurlaubsreisen werden mit dem Pkw unternommen; bei den Auslandsreisen hingegen ist es nur jede dritte. Während das Flugzeug bei den Auslandsreisen das mit Abstand wichtigste

Verkehrsmittel ist, spielt es bei den Inlandsreisen so gut wie keine Rolle. Im Inland liegt die Bahn mit 12 Prozent an zweiter Stelle, gefolgt vom Reisebus, mit dem 9 Prozent aller Inlandsreisen unternommen werden.

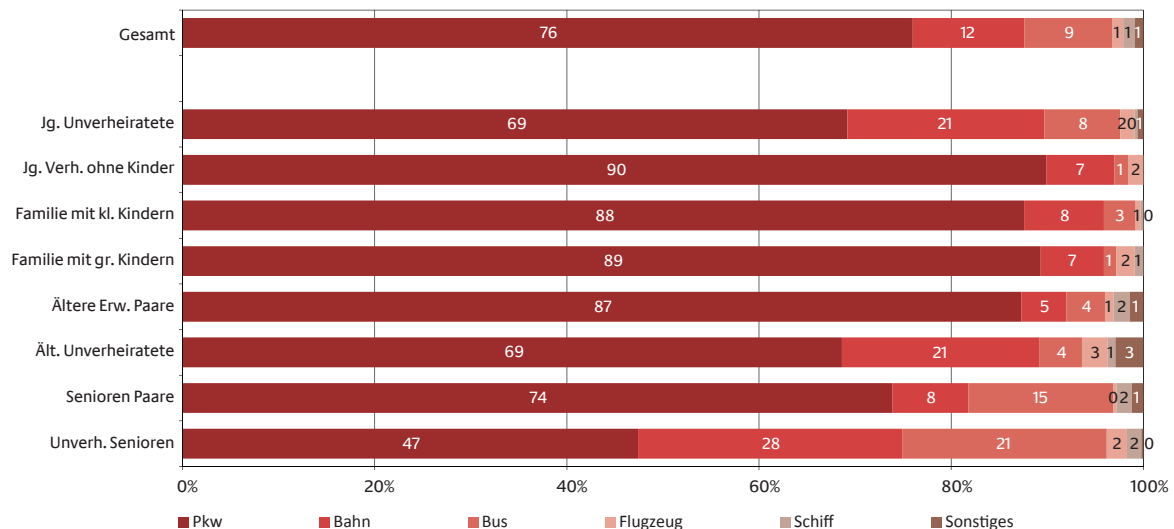
Betrachtet man die Verkehrsmittelnutzung bei Inlandsreisen in verschiedenen Lebensphasen, so zeigen sich deutliche Unterschiede: Die jungen Unver-

Abb. 55: Verkehrsmittelnutzung nach Reiseziel 2010



Pkw inkl. Pkw mit Wohnwagen oder Wohnmobil
 Basis: Urlaubsreisen der Deutschen ab fünf Tagen Dauer
 Quelle: RA 2011 face-to-face (eigene Darstellung)

Abb. 56: Verkehrsmittelnutzung bei Inlandsreisen nach Lebensphasen



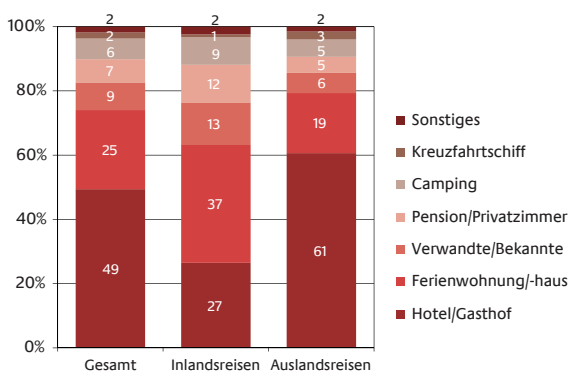
Pkw inkl. Pkw mit Wohnwagen oder Wohnmobil
 Definition Lebensphasen s. S. 28
 Basis: Inlands-Urlaubsreisen der Deutschen ab fünf Tagen Dauer
 Quelle: RA 2011 face-to-face (eigene Darstellung)

heirateten (ohne Kinder) nutzen das Auto etwas seltener, ebenso die Älteren Unverheirateten sowie die Senioren-Paare. Bei den Senioren-Paaren steht der Reisebus an zweiter Stelle der Verkehrsmittel, bei den Älteren und Jungen Unverheirateten dagegen die Bahn. Die stärksten Abweichungen vom Durchschnitt sind bei den Unverheirateten Senioren zu sehen: Nur auf 47 Prozent ihrer Inlandsurlaube nutzen sie hauptsächlich den Pkw, 28 Prozent ihrer Reisen führen sie mit der Bahn, ganze 21 Prozent mit dem Reisebus durch.

4 Unterkunft

Die Wahl der Unterkunft ist stark vom Reiseziel abhängig: Während Hotels bzw. Gasthöfe bei Auslandsreisen die mit Abstand beliebteste Unterkunftsform sind (61 Prozent), stehen bei Inlandsreisen mit 37 Prozent Ferienwohnungen oder -häuser an erster Stelle. Erst dann folgen Hotels/Gasthöfe mit 27 Prozent. Auch bei Verwandten oder Bekannten (13 Prozent), in Pensionen oder Privatzimmern (12 Prozent) oder auf dem Campingplatz (9 Prozent) wird auf Inlandsreisen häufig übernachtet.

Abb. 57: Unterkunft nach Reiseziel

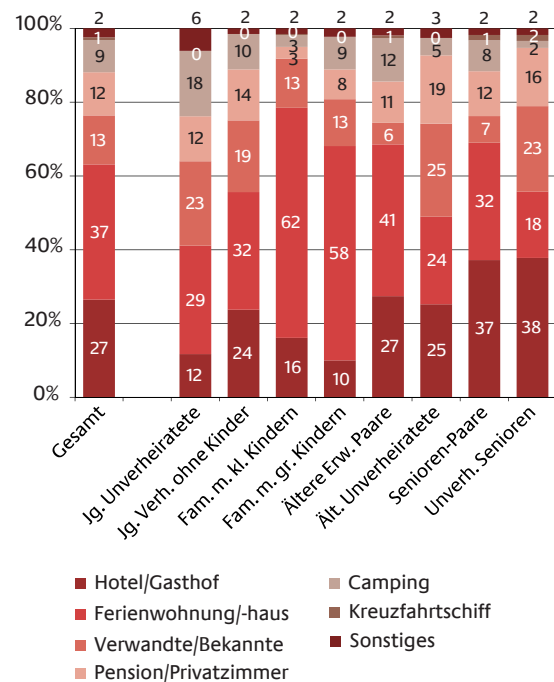


Basis: Urlaubsreisen der Deutschen ab fünf Tagen Dauer
Quelle: RA 2011 face-to-face (eigene Darstellung)

Auch die Lebensphase der Reisenden beeinflusst die Entscheidung für die Unterkunftsform auf Inlandsreisen in hohem Maße: Familien mit kleinen oder größeren Kindern bevorzugen die Übernachtung im Ferienhaus oder in der Ferienwohnung deutlich. Mit zunehmendem Alter spielen dagegen Hotels bzw. Gasthöfe eine wichtigere Rolle. Vor allem (jüngere und auch ältere) Singles übernachten auf ihren

Inlandsreisen auch häufig bei Verwandten oder Bekannten.

Abb. 58: Unterkunft auf Inlandsreisen nach Lebensphasen



Definition Lebensphasen s. S. 28
Basis: Inlands-Urlaubsreisen der Deutschen ab fünf Tagen Dauer
Quelle: RA 2011 face-to-face (eigene Darstellung)

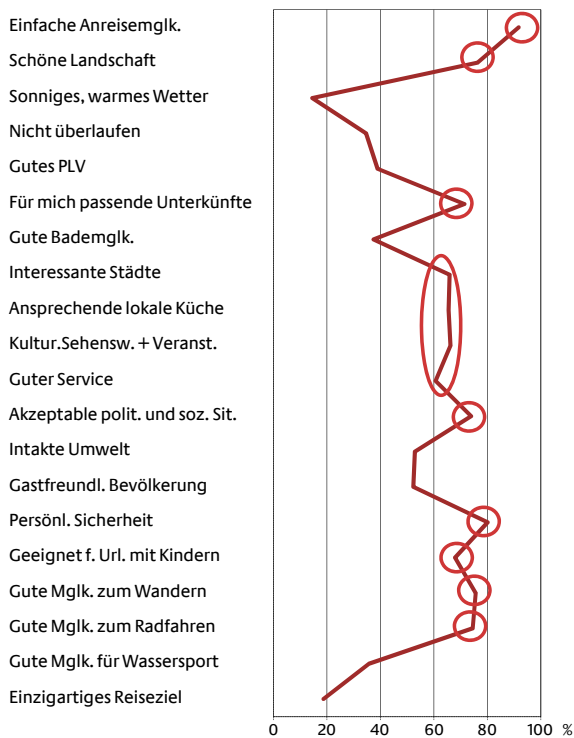


VII Qualitative Dimensionen des Inlandsurlaubs

1 Image des Reiseziels Deutschland

Die touristisch relevanten Vorstellungen, die die Bevölkerung von bestimmten Destinationen hat, sind mit ausschlaggebend für die Wahl des Reiseziels der nächsten Urlaubsreisen.

Abb. 59: Imageprofil Deutschland gesamt



Basis: Deutsche Wohnbevölkerung 14+ Jahre (Gesamt)
Quelle: RA 2011 face-to-face (eigene Darstellung)

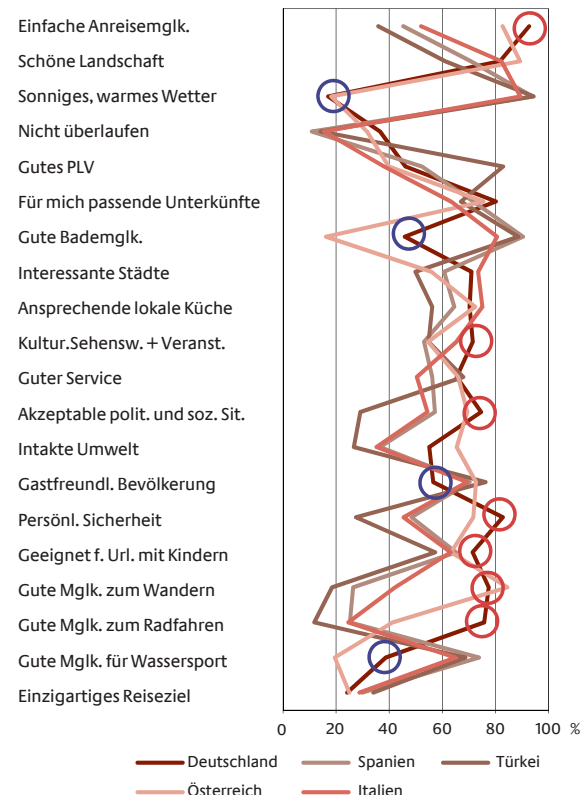
Die Merkmale, die die meisten Befragten mit dem Reiseziel Deutschland verbinden, betreffen die touristische Infrastruktur und Sicherheitsaspekte. Viel Zustimmung erhalten die Merkmale „Einfache Anreisemöglichkeiten“ (92 Prozent) und „Für mich passende Unterkünfte“ (70 Prozent), „Akzeptable politische und soziale Situation“ (74 Prozent) und „Persönliche Sicherheit“ (81 Prozent).

Auch durch vielfältige Aktivitätsmöglichkeiten und landschaftliche Vorzüge werden die Vorstellungen geprägt: „Gute Möglichkeiten zum Wandern“ (76 Prozent) und „...zum Radfahren“ (74 Prozent) werden von vielen Befragten genannt, ebenso wie „Schö-

ne Landschaft“ (76 Prozent) und „Interessante Städte“ (66 Prozent).

Als Heimatland der Befragten ist Deutschland ein Spezialfall; auch diejenigen, die noch keinen Urlaub im eigenen Land verbracht haben, haben einen umfangreichen Kenntnisstand über das Land. Für den Vergleich des Imageprofils mit demjenigen anderer beliebter Urlaubsländer wird daher für alle Länder auf die Beurteilung der Erfahrenen zurückgegriffen, also derjenigen, die in den drei Jahren vor der Befragung mindestens einen Urlaub in der Destination verbracht haben. So ist sichergestellt, dass alle Befragten über gute Kenntnisse zum jeweils beurteilten Land verfügen.

Abb. 60: Imageprofil im Vergleich zu anderen beliebten Urlaubsländern



Basis: Deutsche Wohnbevölkerung 14+ Jahre (Erfahrene = Personen, die in den letzten drei Jahren in der jeweiligen Destination einen Urlaub verbracht haben)
Quelle: RA 2011 face-to-face (eigene Darstellung)

Auch im Vergleich mit den Ländern Spanien, Türkei, Österreich und Italien, den nach Deutschland beliebtesten Reisezielen der Deutschen, steht beim Reiseland Deutschland die gute Erreichbarkeit im

Vordergrund. Davon beeinflusst ist sicherlich auch das Merkmal „Geeignet für Urlaub mit Kindern“, auch hier liegt Deutschland vor den übrigen Ländern. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Sicherheit sowie den Sportmöglichkeiten (Radfahren und Wandern, bei letzterem liegt allerdings Österreich knapp vor Deutschland).

Schlechtere Beurteilungen als die „Sonnenländer“ Spanien, Italien und Türkei erhält Deutschland naturgemäß bei den Merkmalen „Sonniges, warmes Wetter“, „Gute Bademöglichkeiten“ und „Gute Möglichkeiten für Wassersport“. Auch die deutsche Bevölkerung wird als etwas weniger gastfreundlich als die anderer Länder empfunden.

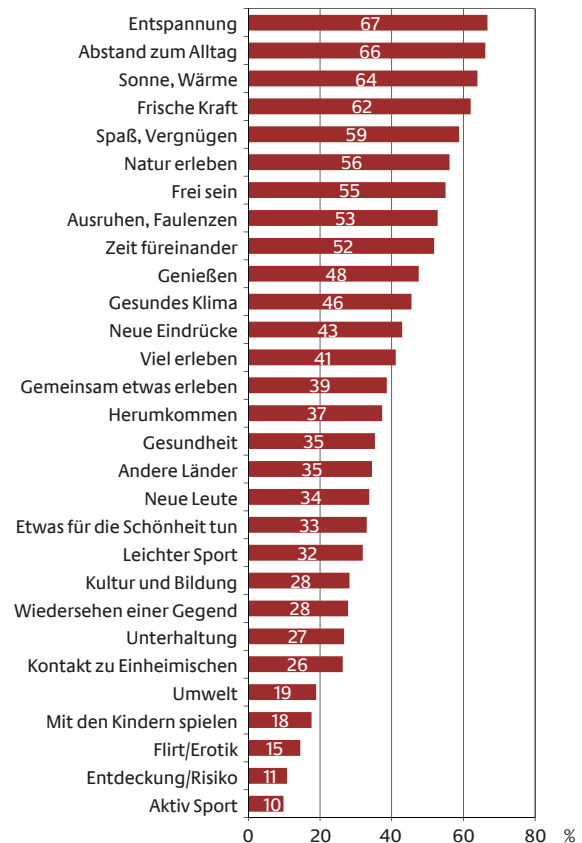
2 Allgemeine Urlaubsmotive

Bei den Erwartungen der Deutschen an ihren Urlaub im Allgemeinen (also nicht auf eine bestimmte Reise bezogen) nimmt die physische und psychische Erholung eine zentrale Position ein. Das Motiv „Entspannung, keinen Stress haben, sich nicht unter Druck setzen“ erhält mit 67 Prozent die größte Zustimmung, dicht gefolgt von „Abstand zum Alltag gewinnen“ (66 Prozent). Auch „Frische Kraft sammeln, auftanken“ (62 Prozent), „Frei sein, Zeit haben“ (55 Prozent) und „Ausruhen, Faulenzen“ (53 Prozent) sind unter den wichtigsten Urlaubsmotiven.

Auch Motive aus dem Bereich „Wohlbefinden“ werden häufig genannt, „Sonne, Wärme, schönes Wetter haben“ steht mit 64 Prozent an dritter Stelle der Rangfolge, „Sich verwöhnen lassen, sich was gönnen, genießen“ wird von 48 Prozent der Befragten als wichtig für ihren Urlaub genannt.



Abb. 61: Allgemeine Urlaubsmotive der Deutschen



Basis: Deutsche Wohnbevölkerung 14+ Jahre
Quelle: RA 2011 face-to-face (eigene Darstellung)

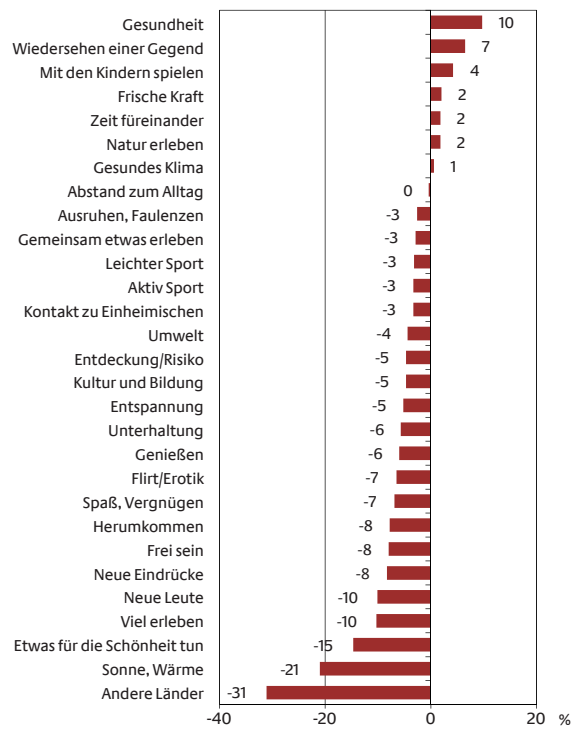
Ein Vergleich der Inlandsurlauber mit den Auslandsurlaubern (jeweils nach dem Reiseziel ihrer Haupturlaubsreise im Jahr 2010 definiert) zeigt deutliche Unterschiede bei den Erwartungen beider Gruppen.

Vor allem der Gesundheitsaspekt steht bei den Inlandsurlaubern stärker im Vordergrund: „Etwas für die Gesundheit tun“ wird von 42 Prozent der Inlandsurlauber, aber nur 32 Prozent der Auslandsurlauber als wichtig für ihren Urlaub genannt.

Auch das Motiv „Wiedersehen (Erinnerungen an eine Gegend auffrischen)“ wird von den Inlandsurlaubern häufiger genannt, ebenso die Aussage „Mit den Kindern spielen/ zusammen sein“. Letzteres ist wohl auf den höheren Anteil an Familien unter den Inlandsurlaubern zurückzuführen.

Abb. 62: Unterschiede bei den Urlaubsmotiven der In- und Auslandsurlauber

Dargestellt sind die Unterschiede der Urlaubsmotive von **Inlandsurlaubern** im Vergleich zu den Motiven der Auslandsurlauber



Basis: Deutsche Wohnbevölkerung 14+ Jahre (Einteilung In- und Auslandsurlauber nach Reiseziel Haupturlaubsreise 2010)
Quelle: RA 2011 face-to-face (eigene Darstellung)

Die Motive „Andere Länder erleben, viel von der Welt sehen“, „Sonne, Wärme, schönes Wetter haben“ und „Etwas für die Schönheit tun, braun werden, schöne gesunde Farbe bekommen“ sind für die Inlandsurlauber deutlich unwichtiger als für die Auslandsurlauber.

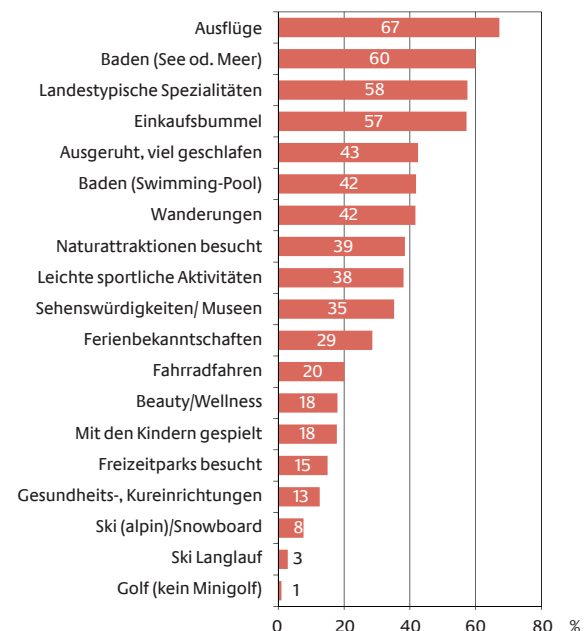
Abgesehen von diesen eher naheliegenden Unterschieden in den Urlaubserwartungen scheinen die Inlandsurlauber auch weniger erlebnisorientiert bzw. entdeckungsfreudig zu sein: Die Motive „Viel erleben, viel Abwechslung haben, viel unternehmen“, „Neue Leute kennen lernen“ und „Neue Eindrücke gewinnen, etwas ganz anderes kennen lernen“ haben für sie einen geringeren Stellenwert als für Auslandsurlauber.

3 Urlaubsaktivitäten

Die Abfrage nach den während des Urlaubs ausgeübten Aktivitäten erfolgt für die Urlaubsreisen der letzten drei Jahre vor der Befragung, ohne Bezug auf eine bestimmte Reise.

Die in der Gesamtbetrachtung beliebtesten Aktivitäten der Deutschen sind Ausflüge in die Umgebung, das Baden im See oder Meer, der Verzehr landestypischer Spezialitäten sowie Einkaufsbummel machen bzw. Geschäfte ansehen. Auch das Ausruhen, Baden im Pool oder Wanderungen stehen hoch im Kurs. Die während des Urlaubs ausgeübten Aktivitäten sind von mehreren Faktoren abhängig, darunter auch vom bevorzugten Reiseziel.

Abb. 63: Allgemeine Urlaubsaktivitäten

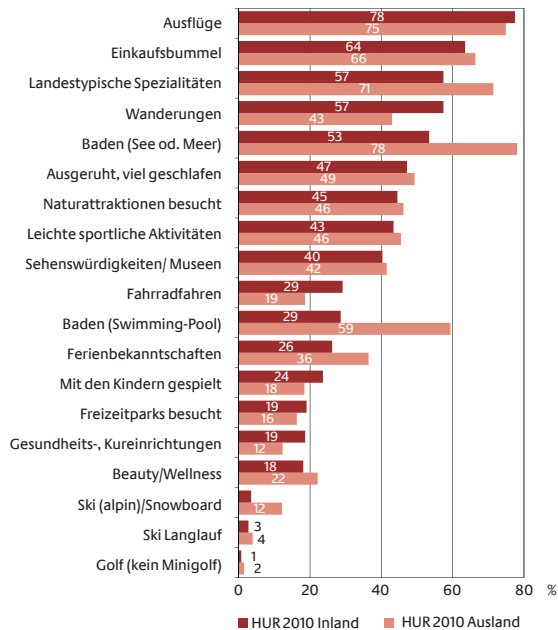


Basis: Deutsche Wohnbevölkerung 14+ Jahre
Quelle: RA 2011 face-to-face (eigene Darstellung)

Die bei Inlandsreisenden beliebtesten Aktivitäten sind Ausflüge in die Umgebung und Einkaufsbummel bzw. Geschäfte ansehen. Auch diejenigen, die ihre Haupturlaubsreise 2010 im Ausland verbrachten, üben diese Aktivitäten gern aus, im Fokus steht bei ihnen jedoch außerdem das Baden (sei es im See/Meer oder im Pool) und der Genuss landestypischer Spezialitäten.

Aktivitäten mit deutlich größerer Zustimmung bei den Inlandsreisenden als bei den Auslandsreisenden dagegen sind Wanderungen und Fahrradfahren sowie die Nutzung von Gesundheits- bzw. Kureinrichtungen.

Abb. 64: Urlaubsaktivitäten nach Reiseziel



Basis: Deutsche Wohnbevölkerung 14+ Jahre (Reisende 2010)
Quelle: RA 2011 face-to-face (eigene Darstellung)

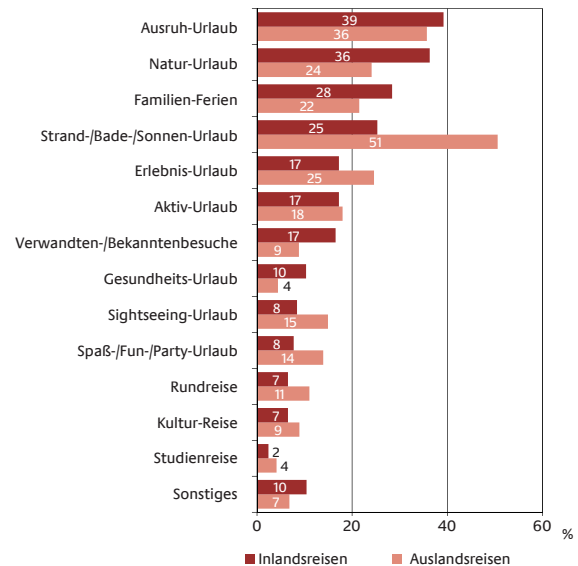
4 Urlaubsart

Die Urlaubsarten werden für jede der von den Befragten im vergangenen Jahr durchgeführten Reisen separat erhoben, zunächst mit Möglichkeit der Mehrfachnennung (da die meisten Reisen sicherlich mehreren Urlaubsarten zugeordnet werden können), anschließend als „Urlaubsart in erster Linie“.

Es ergeben sich einige Unterschiede zwischen den Urlaubsarten von In- und Auslandsreisen: Der Strand-/Bade-/Sonnen-Urlaub, der bei den Auslandsreisen mit großem Abstand am häufigsten genannt wird, steht bei Inlandsreisen erst an vierter Stelle. An der Spitze der Rangfolge steht bei den Reisen ins Inland der Ausruh-Urlaub, gefolgt vom Natur-Urlaub und den Familien-Ferien. Sowohl Natur- als auch Familien-Urlaub haben auf Inlandsreisen einen wesentlich größeren Stellenwert als bei Reisen ins Ausland. Auch Verwandten-/Bekanntebesuche und Gesundheits-Urlaube führen eher an inländische Reiseziele, während Erlebnis-, Sightseeing- und Spaß-/Party-Urlaube eher bei Auslandsreisen zu beobachten sind.

Auch bei der Frage nach der Haupturlaubsart wird der Ausruh-Urlaub bei Inlandsreisen mit 18 Prozent am häufigsten genannt, gefolgt von Familien-Ferien

Abb. 65: Urlaubsarten nach Reiseziel

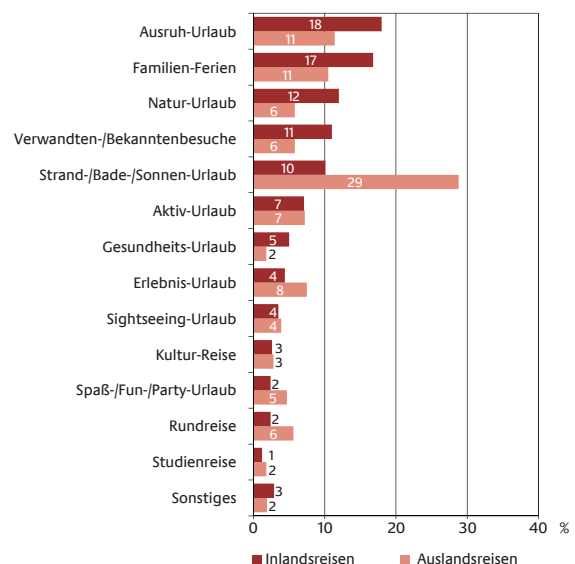


Basis: Urlaubsreisen der Deutschen ab fünf Tagen Dauer; Mehrfachnennung;
Quelle: RA 2011 face-to-face (eigene Darstellung)

rien (17 Prozent). Rund jede achte Inlandsreise wird als Natur-Urlaub bezeichnet (12 Prozent), 11 Prozent als Verwandten-/Bekanntebesuche und 10 Prozent als Strand-/Bade-/Sonnen-Urlaube.

Immerhin 7 Prozent der Inlandsreisen ab fünf Tagen Dauer werden als Aktiv-Urlaube eingestuft, 5 Prozent als Gesundheits-Urlaub.

Abb. 66: Urlaubsart in erster Linie



Basis: Urlaubsreisen der Deutschen ab fünf Tagen Dauer; Einfachnennung;
Quelle: RA 2011 face-to-face (eigene Darstellung)

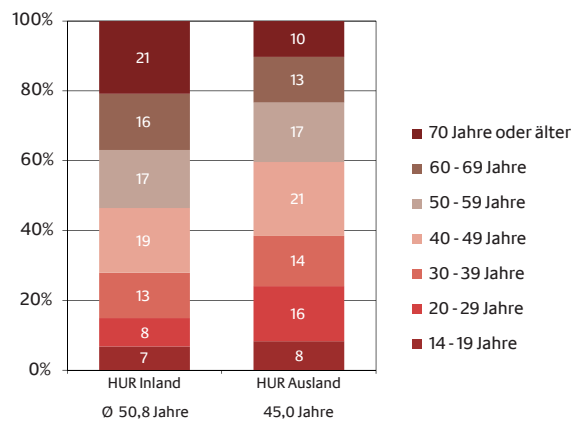
VIII Merkmale des Inlandsurlaubers

Nach der Betrachtung der Eigenschaften des *Inlandsurlaubs* werden im folgenden die Merkmale der *Inlandsurlauber* genauer untersucht.

1 Alter und Lebensphase

Die Personen, die ihre Haupturlaubsreise des Jahres 2010 im Inland verbracht haben, unterscheiden sich hinsichtlich ihrer Altersstruktur deutlich von denjenigen, die für die Haupturlaubsreise im Ausland waren.

Abb. 67: Alter nach Reiseziel 2010



Basis: Deutsche Wohnbevölkerung 14+ Jahre (Reisende 2010)
Quelle: RA 2011 face-to-face (eigene Darstellung)

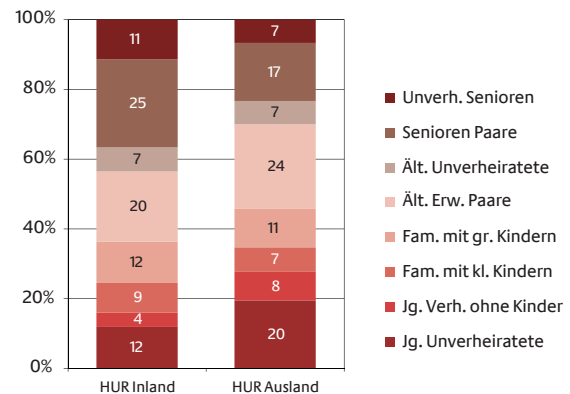
Das Durchschnittsalter der Inlandsurlauber liegt mit rund 51 Jahren über dem der Auslandsurlauber (45 Jahre), wobei sich die Unterschiede vor allem an den Rändern zeigen: Die Altersgruppe der 20-29-jährigen ist bei den Inlandsurlaubern wesentlich schwächer vertreten (8 Prozent gegenüber 16 Prozent bei den Auslandsurlaubern). Dafür liegt der Schwerpunkt hier eher auf der älteren Generation: 37 Prozent der Inlandsurlauber sind über 60 Jahre alt, bei den Auslandsurlaubern beträgt dieser Anteil nur 23 Prozent.

Die Unterschiede zwischen den Gruppen hinsichtlich der Altersstruktur spiegeln sich auch in der Verteilung über die Lebensphasen wider.

Jüngere (sowohl Singles als auch Verheiratete) sind bei den Auslandsurlaubern mit 28 Prozent zu 16 Prozent wesentlich stärker vertreten. Familien mit kleineren oder größeren Kindern sind etwas häufiger unter den Inlandsurlaubern zu finden (21 Prozent zu 28 Prozent). Die Gruppe der älteren Paare ohne Kin-

der verbringt etwas häufiger ihren Urlaub im Ausland (24 Prozent Ausland - 20 Prozent Inland).

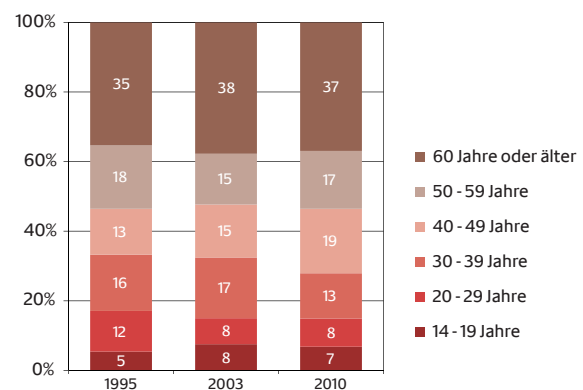
Abb. 68: Lebensphase nach Reiseziel 2010



Definition Lebensphasen s.S. 28
Basis: Deutsche Wohnbevölkerung 14+ Jahre (Reisende 2010)
Quelle: RA 2011 face-to-face (eigene Darstellung)

Ein deutlicher Unterschied zeigt sich wiederum bei den Senioren: Nur 24 Prozent der Personen, deren Haupturlaubsreise 2010 ins Ausland führte, sind Senioren (Paare oder Singles), ihr Anteil bei Inlandsreisen den beträgt dagegen 36 Prozent.

Abb. 69: Alter Inlandsurlauber 1995 - 2010

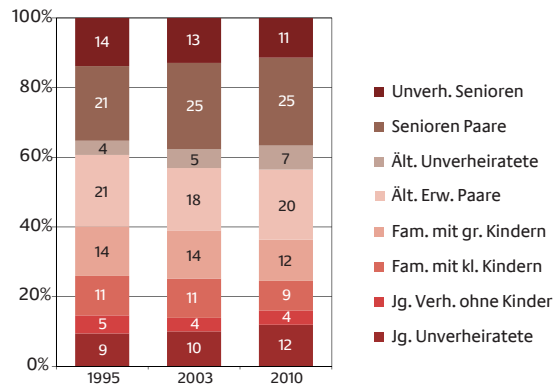


Basis: Deutsche Wohnbevölkerung 14+ Jahre (Inlandsurlauber)
Quelle: RA 1996, 2004 und 2011 face-to-face (eigene Darstellung)

Betrachtet man das Alter der Inlandsurlauber im Zeitverlauf der letzten 15 Jahre, so zeigen sich nur kleinere Verschiebungen der einzelnen Altersgruppen: eine leichte Zunahme der Gruppe der 60+jährigen gegenüber 1995, ebenso der 40-49-jährigen, eine geringfügige Abnahme der 30-39-jährigen.

Auch bei den Lebensphasen gab es keine größeren strukturellen Änderungen: Einem leichten Anstieg der Senioren Paare steht eine geringe Abnahme der Unverheirateten Senioren gegenüber, die jungen und Älteren Unverheirateten sind etwas stärker vertreten, die Familien mit kleinen oder größeren Kindern dagegen etwas schwächer.

Abb. 70: Lebensphase Inlandsurlauber 1995 - 2010



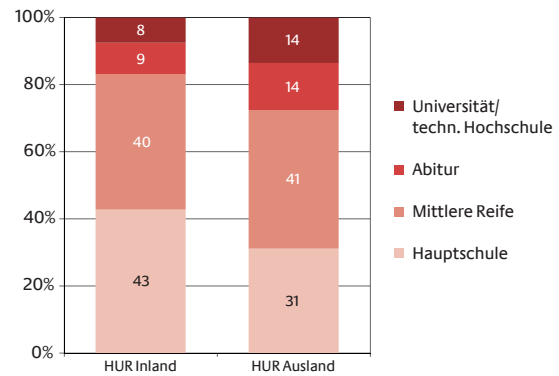
Definition Lebensphasen s.S. 28
 Basis: Deutsche Wohnbevölkerung 14+ Jahre (Inlandsurlauber)
 Quelle: RA 1996, 2004 und 2011 face-to-face (eigene Darstellung)



2 Sozialer Status

Inlandsurlauber verfügen über ein geringeres Bildungsniveau als Auslandsurlauber. 43 Prozent der Personen, die ihren Haupturlaub 2010 in Deutschland verbrachten, haben einen Hauptschulabschluss; bei den Auslandsurlaubern dagegen sind es nur 31 Prozent. Dafür haben 14 Prozent der Auslandsurlauber Abitur, weitere 14 Prozent haben sogar ein Studium absolviert. Bei den Inlandsurlaubern sind dies nur 9 Prozent (Abitur) bzw. 8 Prozent (Universität).

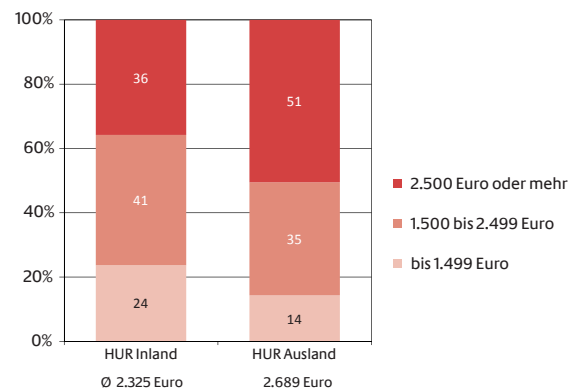
Abb. 71: Bildungsniveau nach Reiseziel 2010



Basis: Deutsche Wohnbevölkerung 14+ Jahre (Reisende 2010)
 Quelle: RA 2011 face-to-face (eigene Darstellung)

Analog zum Bildungsniveau liegt auch das Haushalts-Einkommen der Befragten auf einem geringeren Niveau: Personen, deren Haupturlaubsreise im Jahr 2010 nach Deutschland führte, verfügen über ein durchschnittliches Haushalts-Nettoeinkommen von 2.325 Euro pro Monat, die Auslandsurlauber dagegen über 2.689 Euro. Während rund die Hälfte der Auslandsurlauber über mindestens 2.500 Euro monatlich verfügt, beträgt dieser Anteil bei den Inlandsurlaubern nur 36 Prozent.

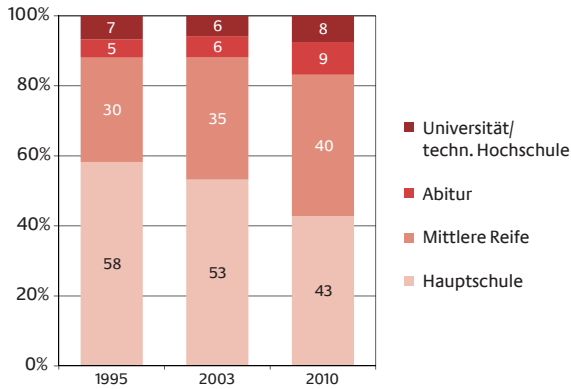
Abb. 72: Monatliches Haushalts-Nettoeinkommen nach Reiseziel 2010



Basis: Deutsche Wohnbevölkerung 14+ Jahre (Reisende 2010)
 Quelle: RA 2011 face-to-face (eigene Darstellung)

Der Bildungsstand der Inlandsurlauber hat in den vergangenen 15 Jahren deutlich zugenommen: Während 1995 nur 12 Prozent über Abitur verfügten oder sogar ein Studium absolviert hatten, waren es im Jahr 2010 17 Prozent. Der Anteil der Inlandsurlauber, die nur den Hauptschulabschluss haben, fiel im selben Zeitraum von 58 auf 43 Prozent.

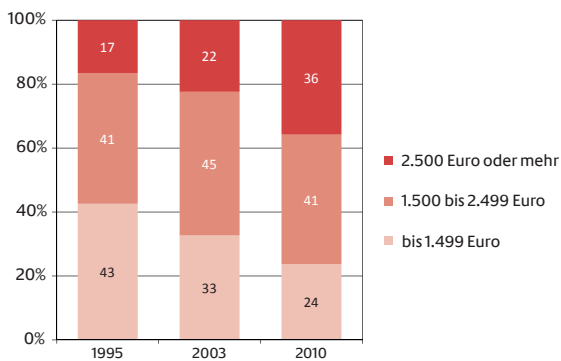
Abb. 73: Bildungsniveau Inlandsurlauber 1995 - 2010



Basis: Deutsche Wohnbevölkerung 14+ Jahre (Inlandsurlauber)
 Quelle: RA 1996, 2004 und 2011 face-to-face (eigene Darstellung)

Das höhere Bildungsniveau spiegelt sich auch im Haushalts-Nettoeinkommen wider: Auch hier gab es von 1995 bis 2010 einen deutlichen Anstieg. Der Anteil der Personen, die über ein monatliches Einkommen von weniger als 1.500 Euro verfügen, ist von 43 auf 24 Prozent gesunken, der Anteil mit einem Haushaltseinkommen von mindestens 2.500 Euro hat sich dagegen von 17 auf 36 Prozent mehr als verdoppelt.

Abb. 74: Monatliches Haushalts-Nettoeinkommen Inlandsurlauber 1995 - 2010



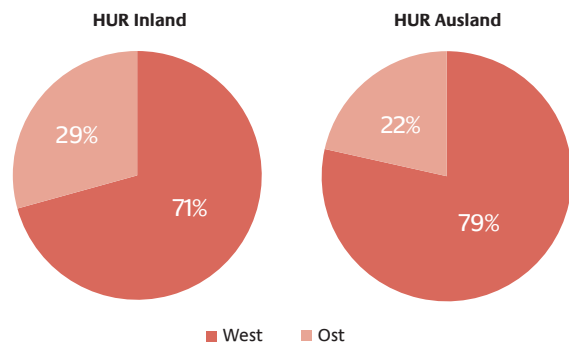
Basis: Deutsche Wohnbevölkerung 14+ Jahre (Inlandsurlauber)
 Quelle: RA 1996, 2004 und 2011 face-to-face (eigene Darstellung)

3 Herkunft

Obwohl das Reiseverhalten der Ostdeutschen sich seit der Wiedervereinigung in vielerlei Hinsicht an das der Westdeutschen angenähert hat, ist ihr Anteil an den Auslandsreisenden immer noch geringer als an den Inlandsreisenden. 29 Prozent der Personen, die ihre Haupturlaubsreise (HUR) des Jahres 2010 im In-

land verbrachten, stammen aus den ostdeutschen Bundesländern, bei den Auslandsreisenden sind es dagegen nur 22 Prozent.

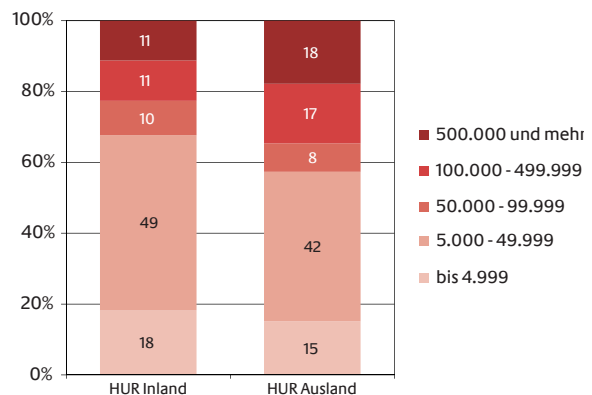
Abb. 75: HUR Inland - HUR Ausland



Basis: Deutsche Wohnbevölkerung 14+ Jahre (Reisende)
 Quelle: RA 2011 face-to-face (eigene Darstellung)

Während Personen, die ihren Haupturlaub 2010 im Ausland verbrachten, überproportional häufig in Großstädten wohnen (35 Prozent in Städten mit mind. 100.000 Einwohnern gegenüber 22 Prozent bei den Inlandsurlaubern), stammen die Inlandsurlauber eher aus ländlich bzw. kleinstädtisch geprägten Gebieten: 67 Prozent der Inlandsurlauber wohnen in Städten mit unter 50.000 Einwohnern, bei den Auslandsurlaubern beträgt dieser Anteil nur 57 Prozent.

Abb. 76: Wohnortgröße (Einwohnerzahl)



Basis: Deutsche Wohnbevölkerung 14+ Jahre (Reisende)
 Quelle: RA 2011 face-to-face (eigene Darstellung)

Dies kann unter anderem auf soziodemographische Faktoren wie beispielsweise das Alter bzw. die Lebensphase oder auch die Ost-/West-Herkunft der Reisenden zurückgeführt werden.

4 Unterschiede zwischen Gästen verschiedener Landschaftsformen

Das Reiseland Deutschland bietet eine Vielzahl verschiedener Landschaften und damit auch vielfältiger Urlaubsformen für unterschiedliche Zielgruppen.

Die detaillierte Abfrage des Reiseziels innerhalb Deutschlands im Rahmen der Reiseanalyse ermöglicht eine Analyse der Gäste verschiedener Landschaftsformen. Um verschiedene Typen des Inlandsurlaubers zu untersuchen, wurden die Destinationen soweit zutreffend den Landschaftsformen Küste, Mittelgebirge und Alpen zugeordnet und die Reisenden, die dort ihren Urlaub verbringen, verglichen.

	Küstenurlaube	Mittelgebirgsurlaube	Alpenurlaube
Wichtigkeit der Reise: Haupturlaubsreise (%)	75,6	68,0	69,4
Ø Reisedauer (Tage)	11,3	9,7	10,2
Ø Reiseausgaben pro Person (Euro)	575	479	630

Basis: Urlaubsreisen der Deutschen ab fünf Tagen Dauer (nach besuchter deutscher Region)
Quelle: RA 2011 face-to-face

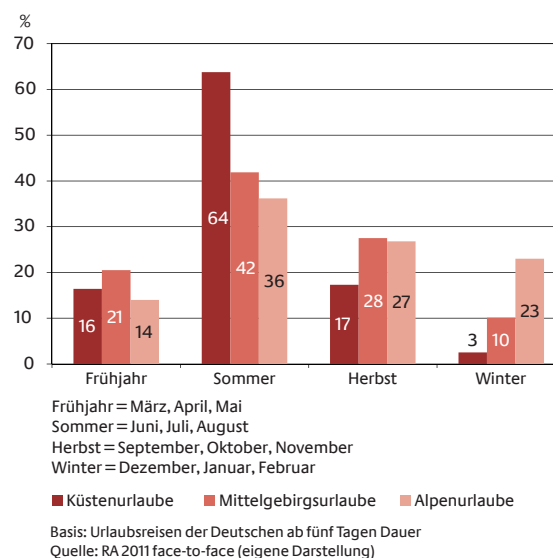
Küstenurlaube sind für die Reisenden in etwas höherem Maße die wichtigste Urlaubsreise des Jahres. Rund 76 Prozent der Reisen an die Küste werden als Haupturlaub bezeichnet, bei den Reisen ins Mittelgebirge oder in die Alpen sind es 68 Prozent bzw. rund 69 Prozent.

Die durchschnittliche Reisedauer ist bei den Küstenurlaube mit 11,3 Tagen dementsprechend höher als bei den Reisen in andere Landschaftsformen (Mittelgebirge: 9,7 Tage, Alpen: 10,2 Tage).

Die Reiseausgaben pro Person liegen für Küstenurlaube mit 575 Euro im Schnitt zwar über den Reisen ins Mittelgebirge (479 Euro), jedoch – trotz der längeren Dauer – unter den Alpenurlaube, für die durchschnittlich 630 Euro pro Person ausgegeben werden. Dies ist wohl unter anderem auf die hohen Kosten von Wintersportreisen zurückzuführen, 23

Prozent der Alpenurlaube finden in den Monaten Dezember bis Februar statt.

Abb. 77: Saisonalität nach besuchter Landschaftsform

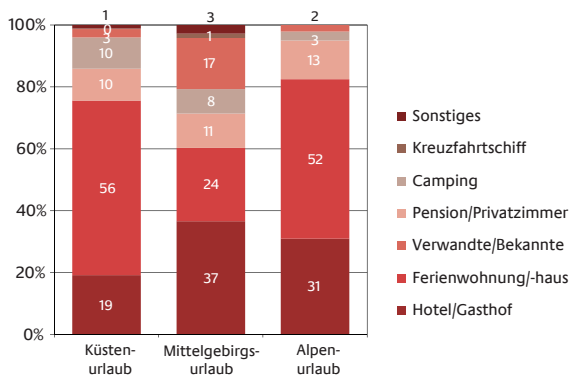


Wann eine Urlaubsreise stattfindet, wird stark von der besuchten Landschaftsform beeinflusst: Fast zwei Drittel der Küstenurlauber (64 Prozent) legen ihre Reise in die Sommermonate, die Urlaube am Meer weisen damit die stärkste Saisonalität auf.

Auch Reisen ins deutsche Mittelgebirge haben noch einen deutlichen Schwerpunkt auf den Monaten Juni, Juli und August. Bei Alpenurlaube ist die Saisonalität dagegen ausgeglichener: Zwar findet immer noch der größte Anteil der Reisen (36 Prozent) in den warmen Monaten statt, 27 Prozent der Reisen werden jedoch auch im Herbst unternommen. Fast ebenso viele Alpenurlaube (23 Prozent) werden in den Monaten Dezember, Januar oder Februar unternommen und sind vermutlich mehrheitlich Wintersportreisen.



Abb. 78: Unterkunft nach besuchter Landschaftsform



Basis: Urlaubsreisen der Deutschen ab fünf Tagen Dauer
Quelle: RA 2011 face-to-face (eigene Darstellung)

Auch bei den Unterkunftsformen gibt es deutliche Unterschiede, je nachdem, in welchen Teil Deutschlands die Reise führt.

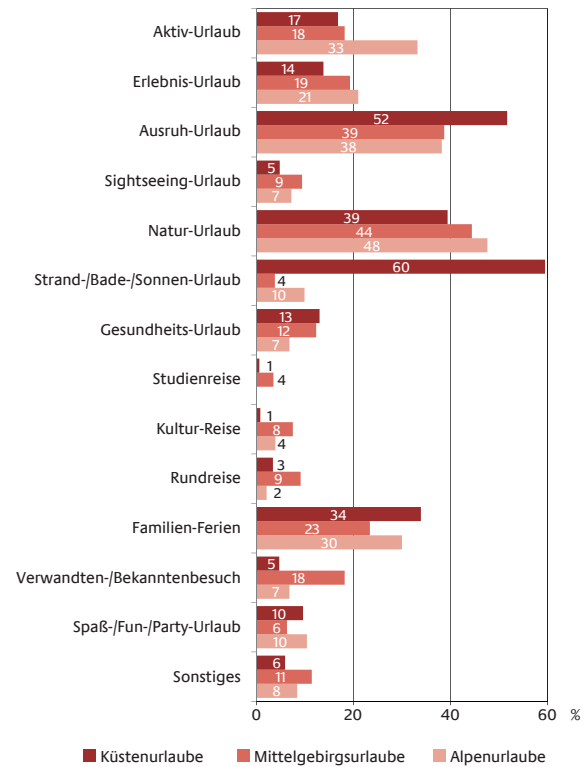
Während die meistgenutzte Unterkunftsform bei Mittelgebirgsurlaube das Hotel oder der Gasthof ist, übernachtet die Mehrheit sowohl der Küsten- als auch der Alpenurlauber in Ferienwohnungen bzw. -häusern. Urlaube an der Küste oder im Mittelgebirge werden zudem häufig auf Campingplätzen verbracht (10 Prozent bzw. 8 Prozent), bei den Mittelgebirgsurlaubern spielt außerdem die Übernachtung bei Verwandten und Bekannten eine wichtige Rolle (17 Prozent).

Während Urlaube in den Alpen häufiger als Reisen in andere Landschaftsformen als „Aktiv-Urlaub“ bezeichnet werden, werden Küstenurlaube eher dem „Ausruh-Urlaub“ zugeordnet. Der Schwerpunkt liegt bei den Urlauber an der Küste jedoch naheliegenderweise auf der Urlaubsart „Strand-/Bade-/Sonnen-Urlaub“ (60 Prozent).

Auch die Familie spielt hier wie bei den Alpenurlaube eine wichtige Rolle, 34 Prozent der Küstenurlaube und 30 Prozent der Alpenurlaube werden als „Familien-Ferien“ bezeichnet. Reisen in die deutschen Mittelgebirge werden dagegen häufig mit Verwandten- oder Bekanntenbesuchen verbunden (18 Prozent).

26 Prozent aller Reisen an die Küste werden von Familien mit kleinen oder größeren Kindern durchgeführt. Bei den Mittelgebirgs- und Alpenurlaubern dagegen beträgt dieser Anteil nur 15 Prozent bzw. 16 Prozent. Der deutliche Schwerpunkt liegt bei diesen

Abb. 79: Urlaubsarten nach besuchter Landschaftsform



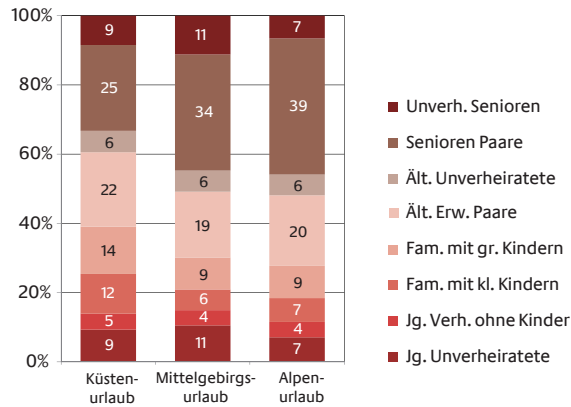
Basis: Urlaubsreisen der Deutschen ab fünf Tagen Dauer
Quelle: RA 2011 face-to-face (eigene Darstellung); Mehrfachnennung

Landschaftsformen auf Senioren (Paare oder Unverheiratete) – 45 Prozent der Mittelgebirgsreisen und 46 Prozent der Reisen in die Alpen werden von Personen im Alter von mindestens 60 Jahren unternommen.

Dementsprechend ist auch das Durchschnittsalter der Mittelgebirgs- und Alpenreisenden mit jeweils 53,9 Jahren höher als das der Küstenurlauber (50 Jahre).



Abb. 80: Lebensphase nach besuchter Landschaftsform



Definition Lebensphasen s.S. 28
 Basis: Deutsche Wohnbevölkerung 14+ Jahre (Inlandsurlauber)
 Quelle: RA 2011 face-to-face (eigene Darstellung)

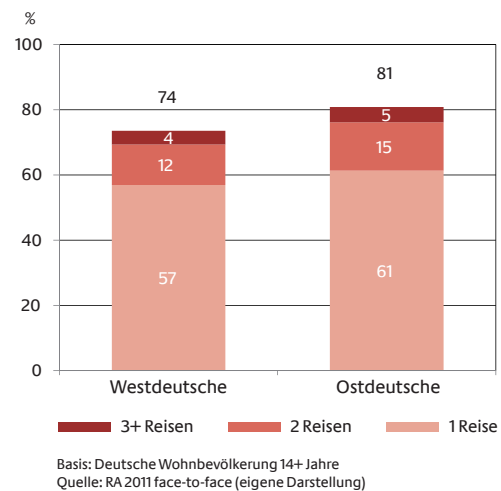


5 Das Reiseverhalten von Ost- und Westdeutschen im Vergleich

Über 20 Jahre nach dem Mauerfall hat sich das Reiseverhalten der Ostdeutschen in vielerlei Hinsicht an das der Westdeutschen angenähert. Bei einzelnen Aspekten sind jedoch auch heute noch Unterschiede zwischen beiden Gruppen zu beobachten, die im Folgenden näher beschrieben werden.

Die Urlaubsreiseintensität der Ostdeutschen ist höher als die der Westdeutschen: 81 Prozent der Bevölkerung der östlichen Bundesländer unternehmen mindestens eine Urlaubsreise von fünf oder mehr Tagen pro Jahr, bei den Westdeutschen beträgt dieser Anteil nur 74 Prozent. Ein Nachholbedarf bestand bei den Ostdeutschen in dieser Hinsicht nicht: Schon vor der Wende lag ihre Reiseintensität bei 70 bis 80 Prozent¹, bei den Westdeutschen dagegen waren es nur ca. 60 bis 65 Prozent.

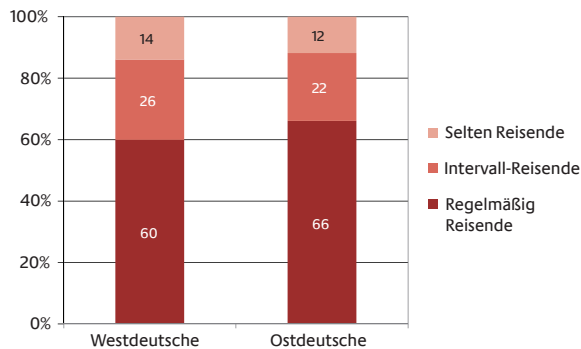
Abb. 81: Reiseintensität nach Herkunft



Auch bei der Reiseregelmäßigkeit, die die Reiseintensität der letzten drei Jahre widerspiegelt, macht sich die größere Reiselust der Ostdeutschen bemerkbar: Während 66 Prozent der Ostdeutschen „Regelmäßig Reisende“ sind, also mindestens eine Urlaubsreise jedes Jahr in den letzten drei Jahren unternommen haben, beträgt dieser Anteil bei den Westdeutschen nur 60 Prozent.

¹ Deutscher Tourismusverband e.V. (DTV): Die Entwicklung des Tourismus in Deutschland 1902-2002, Bonn 2002; S. 46

Abb. 82: Reiseregelmäßigkeit nach Herkunft



Definition Reiseregelmäßigkeit s. S. 25
 Basis: Deutsche Wohnbevölkerung 14+ Jahre
 Quelle: RA 2011 face-to-face (eigene Darstellung)

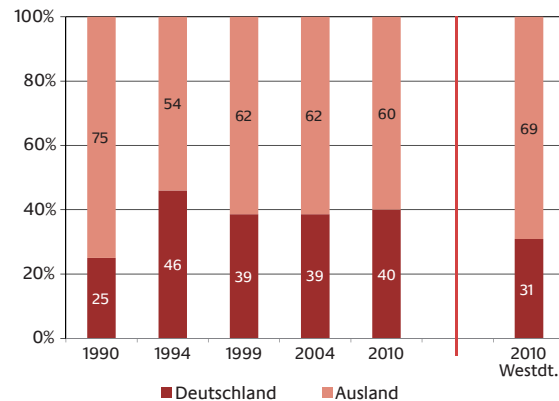
Die Reiseabsicht für das kommende Jahr 2011 war bei den Ostdeutschen Anfang 2011 ebenfalls stärker ausgeprägt. Zwei von drei Bewohnern aus den östlichen Bundesländern hatten ihren Urlaub schon fest geplant oder sogar gebucht, gegenüber rund 55 Prozent bei den Westdeutschen. Bei den „Westlern“ dagegen gab es mehr Personen, die noch nicht wussten, ob sie verreisen werden, oder die sogar schon beschlossen hatten, nicht in den Urlaub zu fahren.

Reiseabsicht 2011 (%)	Westdt.	Ostdt.
Ja, ich werde verreisen und habe bereits alles festgemacht	13,4	17,4
Ja, ich werde verreisen und weiß, wohin ich fahren werde, habe aber noch nichts festgemacht	25,8	29,3
Ja, ich werde sicher verreisen, weiß aber noch nicht wohin	15,7	19,2
Ja, ich werde wahrscheinlich verreisen, weiß aber noch nicht wohin	11,8	10,4
Weiß noch nicht, ob ich verreisen werde	14,4	10,8
Weiß noch nicht, ob ich in diesem Jahr Urlaub nehme	2,6	1,5
Nein, werde wahrscheinlich nicht verreisen	4,4	3,6
Nein, werde sicher nicht verreisen	3,9	3,7
Nein, werde in diesem Jahr keinen Urlaub machen	7,9	3,8

Basis: Deutsche Wohnbevölkerung 14+ Jahre
 Quelle: RA 2011 face-to-face

Zwar lag die Urlaubsreiseintensität der DDR-Bürger mit 70 bis 80 Prozent auf einem hohen Niveau, in ihren Reisezielen waren die Bewohner aber stark eingeschränkt: 80 bis 90 Prozent der Reisen wurden im Inland durchgeführt. Die übrigen Reisen führten vor allem in das sozialistische Ausland; Reisen ins westliche Ausland waren hauptsächlich auf Verwandtenbesuche in dringenden Fällen sowie Rentnerreisen beschränkt.²

Abb. 83: Reiseziel der Ostdeutschen 1990 - 2010



Basis: Urlaubsreisen der (Ost)Deutschen ab fünf Tagen Dauer
 Quelle: RA 2011 face-to-face (eigene Darstellung)

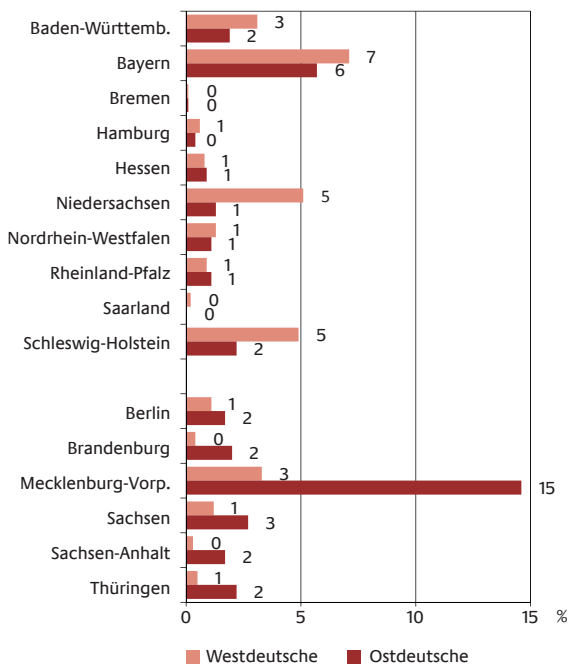
Im Jahr nach der Wende gab es in dieser Hinsicht daher zunächst einen immensen Nachholbedarf: 1990 führten drei von vier Reisen der Ostdeutschen in ausländische Ziele. Nachdem die erste Neugier gestillt war, verschob sich das Verhältnis in den nächsten Jahren wieder zugunsten innerdeutscher Destinationen: Der Anteil der Deutschlandreisen pendelte sich bei rund 40 Prozent ein und liegt damit über dem Inlandsreiseanteil der Westdeutschen (31 Prozent im Jahr 2010).

Bei Inlandsreisen bevorzugen die West- bzw. Ostdeutschen häufig die Bundesländer „ihres Deutschlandteils“. Besonders deutlich wird dies bei den Küstenländern: 5 Prozent der Reisen der westdeutschen Bevölkerung führen nach Niedersachsen, weitere 5 Prozent nach Schleswig-Holstein; bei den Ostdeutschen sind es nur 1 bzw. 2 Prozent der Reisen. Die ostdeutsche Bevölkerung dagegen präferiert als Ur-

laubsreiseziel mit deutlichem Abstand Mecklenburg-Vorpommern, 15 Prozent der Reisen der Ostdeutschen führen in diese Destination. Auch auf die übrigen östlichen Bundesländer entfällt ein wesentlich höherer Anteil der ostdeutschen als der westdeutschen Urlaubsreisen. Diese Präferenzen sind einerseits auf die bessere Erreichbarkeit der Urlaubsziele vom Wohnort und soziodemographische Faktoren wie Alter und Einkommen zurückzuführen. Andererseits sind sie teilweise sicher auch Folge alter Gewohnheiten aufgrund von Reisebeschränkungen zu DDR-Zeiten.

Eine Ausnahme bildet Bayern: Es liegt in der Beliebtheit bei den Ost-Urlaubsreisenden zwar hinter Mecklenburg-Vorpommern, wird aber von West- und Ostdeutschen etwa gleich häufig besucht (7 bzw. 6 Prozent der Reisen).

Abb. 84: Reiseziel nach Herkunft: Besuchte Bundesländer

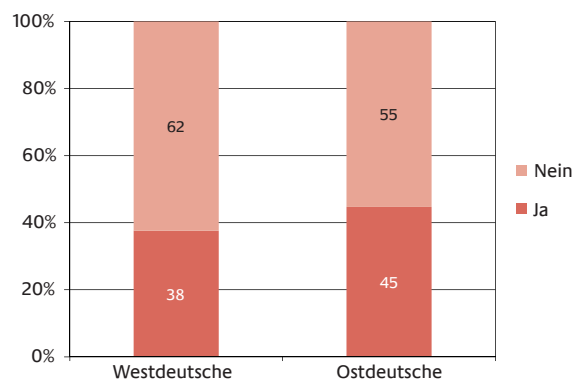


Basis: Urlaubsreisen der Deutschen ab fünf Tagen Dauer
Quelle: RA 2011 face-to-face (eigene Darstellung)

Die geringere Reiseerfahrung der früheren DDR-Bürger zeigt sich auch beim Anteil der Erstbesucher, der bei den Ostdeutschen immer noch höher als bei den Westdeutschen ist: 45 Prozent der ostdeutschen,

aber nur 38 Prozent der westdeutschen Urlauber waren 2010 zum ersten Mal an ihrem Reiseziel. Im Gegensatz zu den Ostdeutschen konnten die Westdeutschen in den letzten 50 Jahren ihr Reiseziel frei wählen und haben daher wesentlich mehr Destinationen besucht.

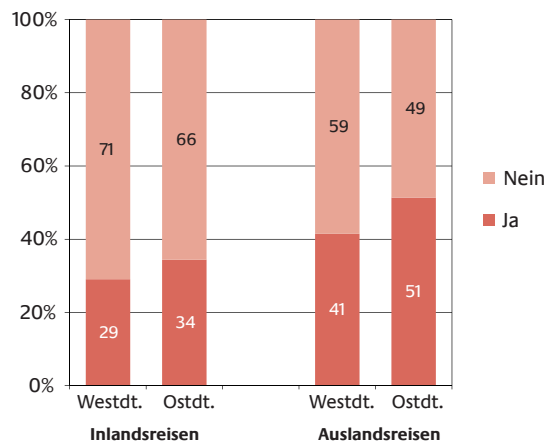
Abb. 85: Erstbesuch nach Herkunft



Basis: Urlaubsreisen der Deutschen ab fünf Tagen Dauer
Quelle: RA 2011 face-to-face (eigene Darstellung)

Dies trifft zwar in geringerem Maße auch auf die Inlandsreisen, vor allem aber auf die Reisen ins Ausland zu. Über die Hälfte der Ostdeutschen, aber nur 41 Prozent der westdeutschen Reisenden waren vorher noch nie an ihrem Auslands-Urlaubsort. Hier wird die größere Reiseerfahrung der Westdeutschen besonders deutlich.

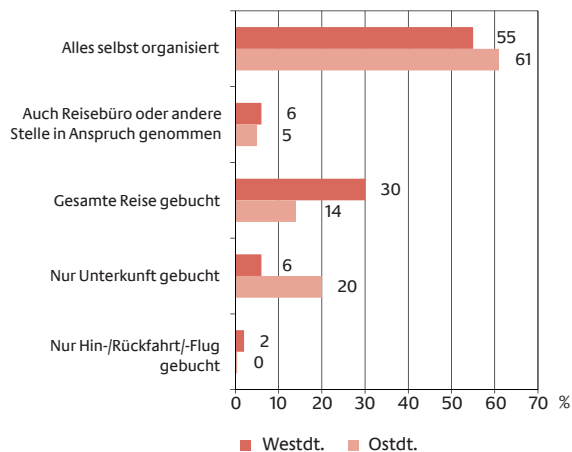
Abb. 86: Erstbesuch nach Herkunft und Reiseziel



Basis: Urlaubsreisen der Deutschen ab fünf Tagen Dauer
Quelle: RA 2011 face-to-face (eigene Darstellung)

Die Urlaubsreiseorganisation der Ostdeutschen hat sich in den Jahren seit der Wende geändert, was einerseits mit dem allgemeinen Trend hin zu Pauschalreisen zusammenhängt, andererseits auf „ostspezifische“ Entwicklungen im Reiseverhalten zurückzuführen ist.

Abb. 87: Urlaubsreiseorganisation 1990 nach Herkunft



Basis: Urlaubsreisen der Deutschen ab fünf Tagen Dauer
Einfachnennung; Quelle: RA 1991 face-to-face (eigene Darstellung)

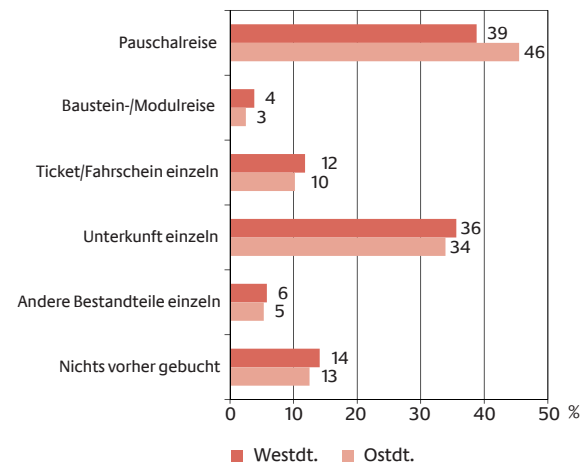
Im Jahr 1990 wurde – sowohl im Osten als auch im Westen – die Mehrzahl der Urlaubsreisen selbst organisiert. Der Anteil der Individualreisen war bei den Ostdeutschen mit 61 Prozent noch etwas höher als bei den Westdeutschen mit 55 Prozent, auch Einzelbuchungen der Unterkunft nahmen die östlichen Urlauber häufiger vor. Bei den Reisen der Westdeutschen dagegen war der Pauschalreiseanteil mit 30 Prozent mehr als doppelt so hoch wie bei den ehemaligen DDR-Bürgern mit 14 Prozent.

Zwanzig Jahre später hat sich das Verhältnis gedreht: 2010 ist der Anteil derjenigen, die eine Pauschal-/oder Bausteinreise buchen, bei den Ostdeutschen mit 49 Prozent höher als bei den Westdeutschen (43 Prozent). Die westlichen Reisenden buchen dagegen etwas häufiger Einzelleistungen vorab (54 Prozent gegenüber 49 Prozent bei den Ostdeutschen).

Die Urlaubsreisen der ostdeutschen Bevölkerung sind mit durchschnittlich 11,7 Tagen geringfügig kürzer als die Reisen der Westdeutschen (12,5 Tage). Dies ist wohl hauptsächlich auf die Unterschiede bei der

Reisezielwahl zurückzuführen, da Inlandsurlaubsreisen wie schon an anderer Stelle ausgeführt generell eine kürzere Dauer aufweisen als Reisen ins Ausland.

Abb. 88: Urlaubsreiseorganisation 2010 nach Herkunft



Basis: Urlaubsreisen der Deutschen ab fünf Tagen Dauer
Mehrfachnennung möglich; Quelle: RA 2011 face-to-face (eigene Darstellung)

Die Dauer und das Ziel der Reise beeinflussen wiederum die Höhe der Reiseausgaben: Reisende aus den östlichen Bundesländern gaben 2010 pro Person und pro Reise 805 Euro und damit 92 Prozent der westdeutschen Aufwendungen aus.

Betrachtet man jedoch die Ausgaben im Zeitverlauf, so wird deutlich, dass in den letzten 15 Jahren eine allmähliche Angleichung stattfand. 2008 erreichten die Ostdeutschen das Ausgabenniveau der Westdeutschen, im nächsten Jahr übertrafen die ostdeutschen Reiseausgaben die westdeutschen sogar. Dies ist vor dem Hintergrund des noch immer geringeren Haushaltneutomeinkommens in den östlichen Bundesländern (im Jahr 2010 im Osten durchschnittlich



lich 2.066 Euro gegenüber 2.509 Euro im Westen³) besonders bemerkenswert.

Jahr	Währung	Westdt.	Ostdt.	Ostdt. in % von Westdt.
1995	DM	1.502	1.061	71
2001	DM	1.626	1.242	76
2002	Euro	850	688	81
2003	Euro	824	660	80
2004	Euro	845	688	81
2005	Euro	862	727	84
2006	Euro	846	803	95
2007	Euro	825	759	92
2008	Euro	836	827	99
2009	Euro	815	836	103
2010	Euro	879	805	92

Basis: Urlaubsreisen der Deutschen ab fünf Tagen Dauer
Quelle: RA 1996, 2002-2011 face-to-face

Insgesamt ist jedoch zu beachten, dass die Angaben der Befragten zu den Reiseausgaben nur als grobe Überschlagszahlen betrachtet werden können. So wird nur ein Gesamtwert für die ganze Reise abgefragt (ohne Aufteilung auf Einzelleistungen), und besonders bei länger zurückliegenden Reisen werden vermutlich viele Ausgaben vergessen.

Auch bei der inhaltlichen Gestaltung des Urlaubs gab es direkt nach der Wende deutliche Unterschiede: So bezeichneten die ostdeutschen Reisenden ihren Urlaub noch stärker als die Westdeutschen als „Ausruhurlaub“ (46 Prozent gegenüber 37 Prozent), die Westdeutschen dagegen lagen beim „Strand-/Bade-/Sonnenurlaub“ deutlich vorn (31 Prozent gegenüber 23 Prozent der Ostdeutschen). Die größte Abweichung gab es jedoch beim „Verwandten-/Bekanntesbesuch“: Nur 12 Prozent der Westdeutschen, aber ganze 38 Prozent der Ostdeutschen nutzten ihre Reise auch oder ausschließlich, um Freunde oder Familienangehörige zu besuchen.



Zehn Jahre später haben sich die Unterschiede schon etwas abgeschwächt, die westdeutschen Urlauber bezeichnen ihren Urlaub noch etwas stärker als „Strand-/Bade-/Sonnenurlaub“ und inzwischen auch stärker als „Ausruhurlaub“. Der Anteil von „Verwandten-/Bekanntesbesuch“ ist nun in beiden Gruppen auf annähernd demselben Niveau.

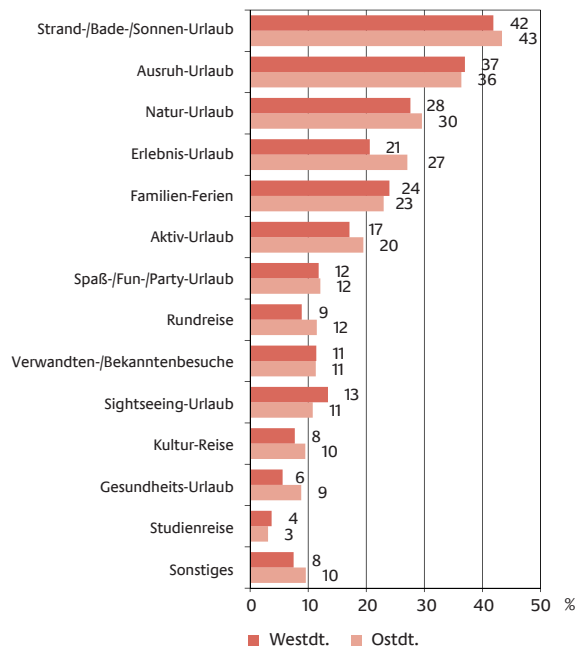
Im Jahr 2010 sind die Differenzen bei diesen Urlaubsarten vollkommen verschwunden.

Urlaubsarten alle Reisen (Angaben in %)	1990		2000		2010	
	Westdt.	Ostdt.	Westdt.	Ostdt.	Westdt.	Ostdt.
Ausruhurlaub	37	46	44	37	37	36
Strand-/Bade-/Sonnenurlaub	31	23	38	32	42	43
Verwandten-/Bekanntesbesuch	12	38	14	12	11	11

Basis: Urlaubsreisen der Deutschen ab fünf Tagen Dauer
Quelle: RA 1991, 2001, 2011 face-to-face

Betrachtet man die übrigen im Rahmen der RA 2011 abgefragten Urlaubsarten, so zeigt sich, dass die Ostdeutschen noch etwas erlebnisorientierter zu sein scheinen („Erlebnis-Urlaub“ 27 Prozent zu 21 Prozent bei den Westdeutschen). Die Angaben für die weiteren Urlaubsarten weichen nicht signifikant voneinander ab.

Abb. 89: Urlaubsarten 2010 nach Herkunft



Basis: Urlaubsreisen der Deutschen ab fünf Tagen Dauer
Quelle: RA 2011 face-to-face (eigene Darstellung)

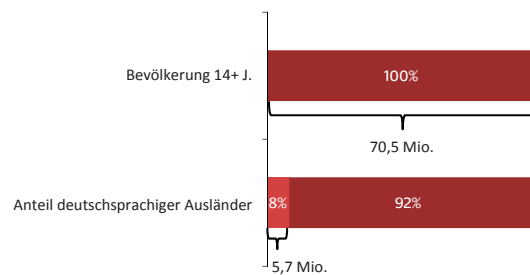
Zusammenfassend lässt sich sagen, dass sich die direkt nach der Wende teils großen Unterschiede zwischen dem west- und ostdeutschen Reiseverhalten in der Zwischenzeit weitgehend abgeschwächt haben. Kleinere Abweichungen zwischen beiden Gruppen sind vor allem noch zu beobachten bei der höheren Reiseintensität der Ostdeutschen und der Wahl des Reiseziels.

Soweit die Ursachen für die heute noch bestehenden Unterschiede zwischen Ost und West in historischen Aspekten (z.B. stark eingeschränkte Reisezielwahl zu DDR-Zeiten) begründet liegen, ist eine weitere Angleichung zu erwarten. Abweichungen, die sich aus geographischen (Erreichbarkeit von Reisezielen) und soziodemographischen Faktoren (z.B. Alter, Einkommen) ergeben, werden auch in Zukunft Bestand haben.

6 Das Reiseverhalten von Deutschen und in Deutschland lebenden Ausländern im Vergleich

Während die Grundgesamtheit der Reiseanalyse bisher auf Deutsche ab 14 Jahren in Privathaushalten beschränkt war, wurden im Rahmen der RA 2011 erstmals alle deutschsprachigen Personen ab 14 Jahren befragt. Die RA umfasst damit nun auch die in Deutschland lebenden ausländischen Mitbürger und steht für eine Grundgesamtheit von über 70 Millionen Personen.

Abb. 90: Grundgesamtheit RA 2011



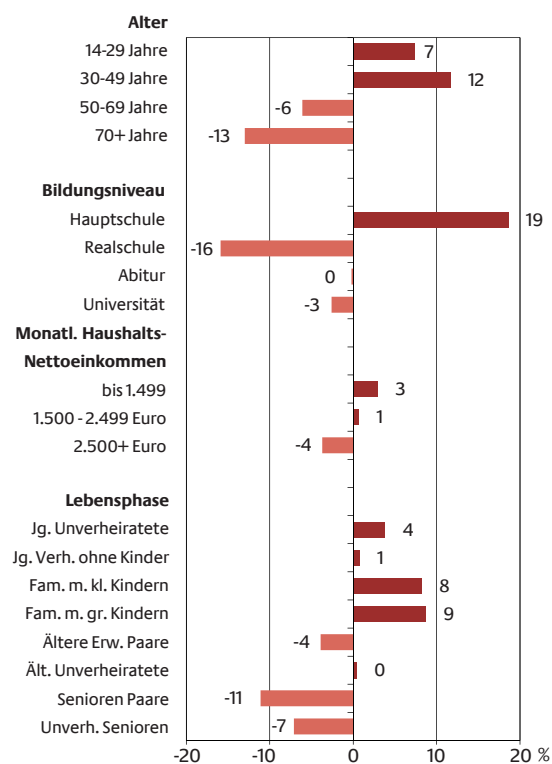
Basis: Deutschsprachige Bevölkerung 14+ Jahre
Quelle: RA 2011 face-to-face

Um die Vergleichbarkeit mit Ergebnissen früherer Jahre zu gewährleisten, wurden die Auswertungen der bisherigen auf der Reiseanalyse basierenden Kapitel nur für die deutsche Grundgesamtheit vorgenommen. Im folgenden wird das Reiseverhalten der Deutschen und der in Deutschland lebenden Ausländer verglichen.

Die in Deutschland lebenden Ausländer unterscheiden sich von den Deutschen hinsichtlich ihrer strukturellen Zusammensetzung deutlich. So sind die deutschsprachigen Ausländer wesentlich stärker in den jüngeren Altersgruppen der 14-29jährigen und der 30-49jährigen und dementsprechend schwächer in der Altersgruppe 50+ vertreten. Das Durchschnittsalter in dieser Gruppe beträgt 39,4 Jahre, während es bei den Deutschen 47,9 Jahre sind.

Das Bildungsniveau der ausländischen Mitbürger ist geringer: Der Anteil der Personen, die nur über Hauptschulabschluss verfügen, beträgt fast 60 Prozent (gegenüber 41 Prozent bei der Bevölkerung mit

Abb. 91: Unterschiede Soziodemographie
Deutschsprachige Ausländer vs. Deutsche



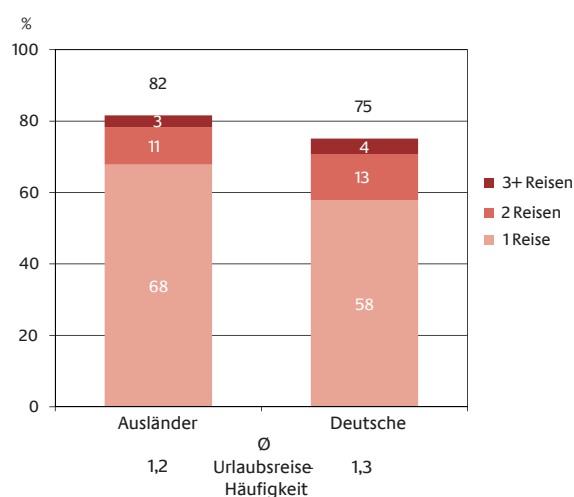
Differenz Ausländer - Deutsche in Prozentpunkten
Basis: Deutschsprachige Bevölkerung 14+ Jahre
Quelle: RA 2011 face-to-face

deutschem Pass), Realschule und Universität wurden dagegen unterproportional besucht.

Der niedrigere Bildungsstand schlägt sich jedoch nur in geringem Maße auf das Haushalts-Einkommen nieder: Pro Monat verfügen die Haushalte ausländischer Mitbürger über rund 2.330 Euro und damit über nicht viel weniger als die Deutschen (rund 2.410 Euro).

Das niedrigere Durchschnittsalter der in Deutschland lebenden Ausländer spiegelt sich auch in den Lebensphasen wider: Vor allem Familien mit kleinen oder größeren Kindern sind bei ihnen deutlich stärker vertreten, Personen über 60 Jahre dagegen wesentlich schwächer.

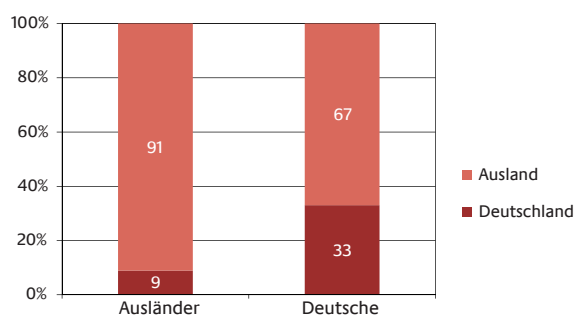
Abb. 92: Reiseintensität und -häufigkeit
nach Nationalität



Basis: Deutschsprachige Bevölkerung 14+ Jahre
Quelle: RA 2011 face-to-face (eigene Darstellung)

Die Reiseintensität der deutschsprachigen Ausländer ist etwas höher als die der Deutschen: Der Anteil der Personen, der mindestens eine Reise von fünf oder mehr Tagen Dauer pro Jahr unternimmt, beträgt bei ihnen 82 Prozent, bei den Deutschen dagegen sind es nur 75 Prozent. Dabei unternehmen die Ausländer in der Regel nur eine Reise pro Jahr; der Anteil, der zweimal oder häufiger jährlich länger verreist, ist mit 14 Prozent geringer als bei den Deutschen (17 Prozent).

Abb. 93: Reiseziel nach Nationalität

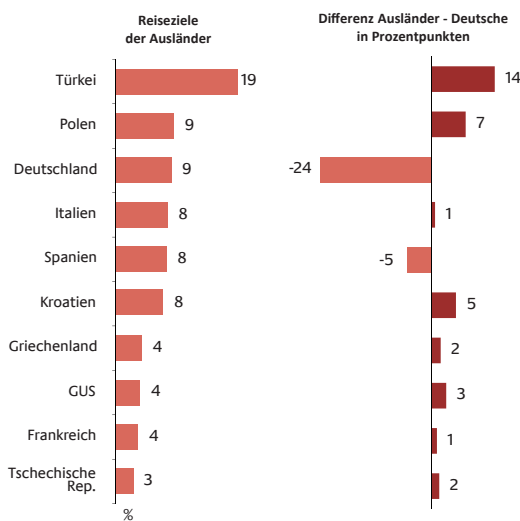


Basis: Urlaubsreisen ab fünf Tagen Dauer der deutschsprachigen Bevölkerung 14+ Jahre
Quelle: RA 2011 face-to-face (eigene Darstellung)

Die Reiseziele von Deutschen und Ausländern unterscheiden sich stark. Während 33 Prozent der längeren Reisen der Bevölkerung mit deutschem Pass ins Inland führen, sind dies bei den deutschsprachigen Ausländern nur 9 Prozent. Das mit Abstand beliebteste Reiseland dieser Gruppe ist die Türkei (19 Prozent), ge-

folgt gefolgt von Polen und Deutschland (beide 9 Prozent) sowie Italien, Spanien und Kroatien (je 8 Prozent). Die Beliebtheit von Spanien als Reiseziel ist damit deutlich geringer als bei den Deutschen, die 13 Prozent ihrer mindestens fünftägigen Reisen dort verbringen.

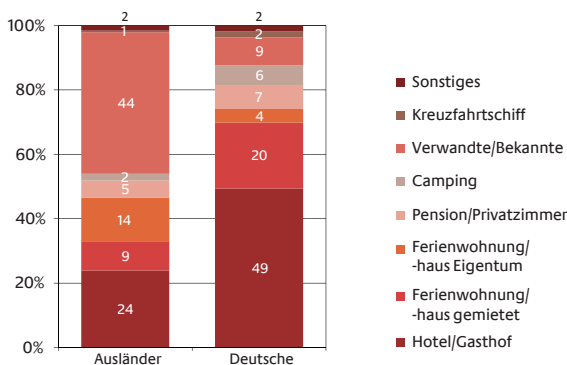
Abb. 94: Unterschiede bei der Wahl des Reiseziels



Basis: Urlaubsreisen ab fünf Tagen Dauer der deutschsprachigen Bevölkerung 14+ Jahre
Quelle: RA 2011 face-to-face (eigene Darstellung)

Ein Großteil der Reisen der deutschsprachigen Ausländer führt in ihr Heimatland oder das ihrer Eltern. Dies wird durch die für die Reisen gewählte Unterkunftform besonders deutlich: Auf fast jeder zweiten Reise (44 Prozent) übernachten die ausländischen Mitbürger bei Verwandten oder Bekannten. Bei den Deutschen ist dieser Anteil mit 9 Prozent wesentlich geringer.

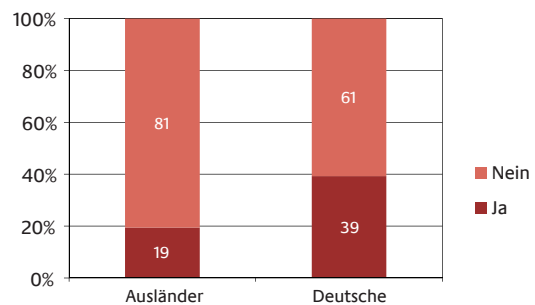
Abb. 95: Unterkunft nach Nationalität



Basis: Urlaubsreisen ab fünf Tagen Dauer der deutschsprachigen Bevölkerung 14+ Jahre
Quelle: RA 2011 face-to-face (eigene Darstellung)

Dementsprechend höher ist auch der Anteil der deutschsprachigen Ausländer, die ihr Reiseziel schon von früheren Besuchen kennen. 81 Prozent der Ausländer, aber nur 61 Prozent der Deutschen sind Wiederholungsreisende.

Abb. 96: Erstbesuch nach Nationalität

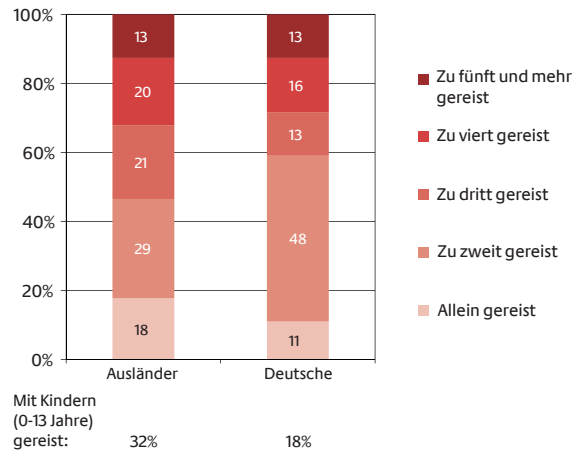


Basis: Urlaubsreisen ab fünf Tagen Dauer der deutschsprachigen Bevölkerung 14+ Jahre
Quelle: RA 2011 face-to-face (eigene Darstellung)

Die unterschiedliche soziodemographische Struktur der ausländischen Mitbürger wirkt sich auch auf die Zusammensetzung der Reisegruppe aus. Mehr als die Hälfte aller Reisen (54 Prozent) werden mindestens zu dritt unternommen, bei 32 Prozent Kinder im Alter zwischen 0 und 13 Jahren dabei.

Im Gegensatz dazu führen die Deutschen die Mehrzahl ihrer Reisen allein oder zu zweit durch (59 Prozent), und nur 18 Prozent der Urlaubsreisen finden in Begleitung von Kindern statt.

Abb. 97: Reiseteilnehmer nach Nationalität

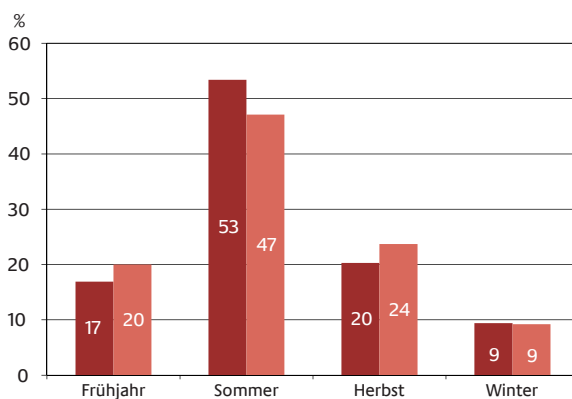


Mit Kindern (0-13 Jahre) gereist: 32% (Ausländer), 18% (Deutsche)

Basis: Urlaubsreisen ab fünf Tagen Dauer der deutschsprachigen Bevölkerung 14+ Jahre
Quelle: RA 2011 face-to-face (eigene Darstellung)

Da bei Reisen der ausländischen Mitbürger häufig Kinder mit von der Partie sind, weisen die Urlaube eine noch stärkere Saisonalität auf: 53 Prozent der Reisen werden in den Sommermonaten unternommen.

Abb. 98: Saisonalität nach Nationalität



Frühjahr = März, April, Mai
 Sommer = Juni, Juli, August
 Herbst = September, Oktober, November
 Winter = Dezember, Januar, Februar

Basis: Urlaubsreisen fünf Tagen Dauer der deutschsprachigen Bevölkerung 14+ Jahre
 Quelle: RA 2011 face-to-face (eigene Darstellung)

Wie oben schon ausgeführt, unternehmen die deutschsprachigen Ausländer häufiger nur eine Reise im Jahr. Die durchschnittliche Reisedauer ist mit 17,7 Tagen dafür deutlich länger als bei den Reisen der Deutschen (12,3 Tage). Nichtsdestotrotz sind die Aufwendungen für die Reise geringer; während die Ausländer durchschnittlich rund 670 Euro pro Person und pro Reise ausgeben, sind es bei den Deutschen rund 860 Euro. Dies lässt sich vor allem auf die gewählte Unterkunftsform zurückführen: Mit Abstand am häufigsten wird bei Verwandten oder Bekannten übernachtet, auch eigene Ferienwohnungen oder -häuser werden gern genutzt.

Reiseabsicht 2011 (%)	Ausländer	Deutsche
Ø Reisedauer	17,7 Tage	12,3 Tage
Ø Reiseausgaben pro Person	668 Euro	861 Euro

Basis: Urlaubsreisen ab fünf Tagen Dauer der deutschsprachigen Bevölkerung 14+ Jahre
 Quelle: RA 2011 face-to-face



Obwohl Besuchsreisen zu Verwandten oder Bekannten und damit das eigene Heimatland oder das der Eltern eine wichtige Rolle bei den deutschsprachigen Ausländern spielen, ist durchaus auch großes Interesse für andere Reiseziele gegeben. Dabei steht das neue Heimatland Deutschland weit vorn: Bei der Frage, welches Land als Reiseziel in den nächsten drei Jahren ziemlich sicher oder generell in Frage kommt, steht Deutschland nach dem alten Heimatland an zweiter oder dritter Stelle. Rund jeder dritte Mitbürger mit türkischem, polnischem oder italienischem Pass oder Migrationshintergrund zieht eine Deutschlandreise in den nächsten drei Jahren in Erwägung. Damit stellen die deutschsprachigen Ausländer mit Wohnsitz im Inland eine nicht zu unterschätzende Zielgruppe für die deutsche Tourismuswirtschaft dar.

Staatsangehörigkeit bzw. Migrationshintergrund	Reisezielinteresse (in den nächsten drei Jahren)		
	Rang	Land	%
Türkei	1	Türkei	88
	2	Deutschland	32
	3	Spanien	28
Polen	1	Polen	61
	2	Spanien	40
	3	Deutschland	31
Italien	1	Italien	84
	2	Deutschland	33
	3	Spanien	21

Basis: Deutschsprachige Wohnbevölkerung 14+ Jahre mit entsprechender Staatsangehörigkeit oder Migrationshintergrund
 Quelle: RA 2011 face-to-face

IX Kurzurlaubsreisen

Kurzurlaubsreisen mit zwei bis vier Tagen Dauer sind ein wesentliches Segment der touristischen Nachfrage aus dem deutschen Quellmarkt. Insbesondere für deutsche Destinationen sind Kurzurlaubsreisen wichtig, da ein Großteil aller Kurzurlaubsreisen zu inländischen Zielen führt.

Der Schwerpunkt der RA face-to-face, der persönlichen Befragung, die einmal im Jahr stattfindet, liegt auf den Urlaubsreisen von mindestens 5 Tagen Dauer. Für die detaillierte Beschreibung der Kurzurlaubsreisen wird daher im Folgenden auf die Daten der RA online zurückgegriffen, die zweimal jährlich durchgeführt wird.

1 Reiseintensität und -häufigkeit

Im Jahr 2010 unternahmen rund 35 Millionen Deutsche im Alter zwischen 14 und 70 Jahren mindestens eine Kurzurlaubsreise, die Kurzurlaubsreiseintensität in diesem Zeitraum liegt damit bei 57,5 Prozent.

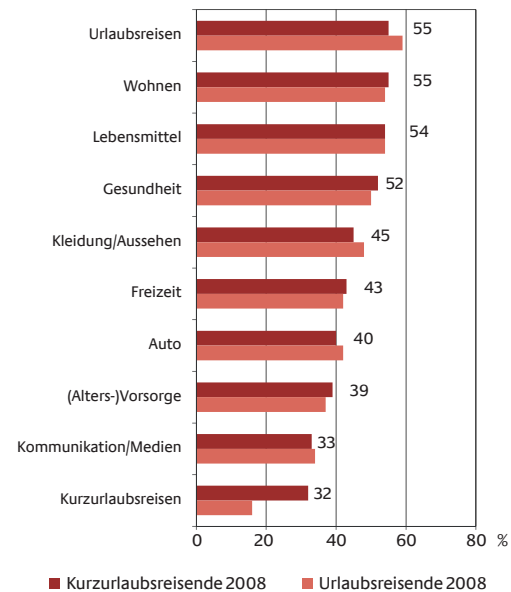
Bevölkerung 14-70 Jahre: 60,8 Mio.	
Kurzurlaubsreiseintensität	57,5 %
Kurzurlaubsreisehäufigkeit (Ø)	2,3

Basis: Deutsche Wohnbevölkerung 14+ Jahre
Quelle: RA online 5/2010 und 11/2010

Langfristig gesehen hat sich die Kurzurlaubsreiseintensität in der Bevölkerung bis in die neunziger Jahre stetig positiv entwickelt und befindet sich seitdem auf einem relativ hohen Niveau mit mehr oder weniger starken Schwankungen von Jahr zu Jahr. Hinter diesen Schwankungen stehen unterschiedliche Gründe wie beispielsweise spezielle Feiertagskonstellationen in den jeweiligen Jahren, das Wetter oder die aktuelle wirtschaftliche Situation.

Darüber hinaus nimmt die Kurzurlaubsreise in der Rangfolge der Konsumprioritäten die letzte Position ein – sogar bei der Gruppe, die selbst kurze Urlaubsreisen unternehmen. Im Gegensatz dazu steht die längere (Haupt)Urlaubsreise an erster Stelle und behält auch in kritischen Zeiten ihren hohen Priorität. Die Kurzurlaubsreise dagegen scheint eher ein Extra, auf das man – wenn notwendig – verzichten könnte.

Abb. 99: Konsumprioritäten



Frage: "Ich habe hier eine Liste mit unterschiedlichen Dingen, für die man sein Geld ausgeben kann. Welche dieser Bereiche sind Ihnen persönlich besonders wichtig?" (Mehrfachnennung möglich)
Basis: Deutsche Urlaubsreisende, deutsche Kurzurlaubsreisende 14+ Jahre
Quelle: RA 2009 face-to-face

Dies zeigt sich auch in der Tatsache, dass Kurzurlaubsreisen nicht primär der Substitution der längeren Urlaubsreisen dienen, sondern vielmehr bei der Mehrheit der Reisenden als Ergänzung zu sehen sind: Im Jahr 2010 haben 84 Prozent der Kurzurlaubsreisenden auch kurze Urlaubsreisen unternommen, nur 16 Prozent haben ausschließlich Kurzreisen gemacht. Nur für diese kleine Gruppe stellt der Kurzurlaub eine Art Ersatz für die längere Urlaubsreise dar.

Während die Reiseintensität bei den kurzen Urlaubsreisen im Vergleich zu den längeren Urlaubsreisen geringer ist (im Jahr 2010 rund 58 Prozent gegenüber 75 Prozent bei Urlaubsreisen), ist die durchschnittliche Reisehäufigkeit mit 2,3 gegenüber 1,3 Reisen höher. Wenn also jemand Kurzurlaubsreisen unternimmt, dann häufig auch mehrere pro Jahr.

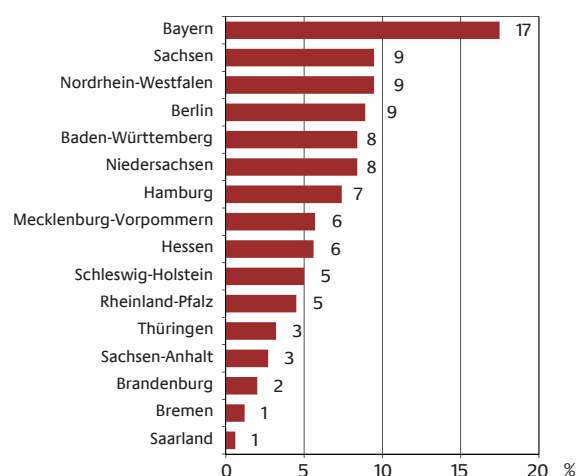
2 Reiseziele

Das Inland ist das bevorzugte Reiseziel für die überwiegende Mehrzahl der Kurzurlaubsreisenden: 76 Prozent der Reisen mit ein bis drei Übernachtungen führen nach Deutschland, jede dritte Kurzurlaubsreise hat eine deutsche Stadt zum Ziel. Aufgrund der

kürzeren zur Verfügung stehenden Zeit entscheiden sich die Kurzreisenden also meist für naheliegende Ziele, die gut zu erreichen sind.

Wie auch bei den längeren Urlaubsreisen ist Bayern mit rund 17 Prozent aller innerdeutschen Kurzurlaubsreisen das beliebteste Reiseziel im Inland, gefolgt von Sachsen und Nordrhein-Westfalen. Auf Rang vier und fünf liegen Berlin und Baden-Württemberg.

Abb. 100: Reiseziele von Inlands-Kurzurlaubsreisen
Deutsche Bundesländer

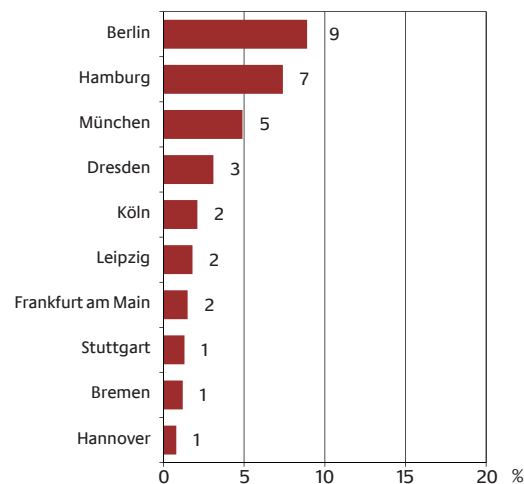


Basis: Inlands-Kurzurlaubsreisen der Deutschen von zwei bis vier Tagen Dauer
Quelle: RA online 05/2010 und 11/2010 (eigene Darstellung)

Bei den deutschen Städten liegt Berlin mit 9 Prozent an erster Stelle der Beliebtheit den inländischen Kurzurlaubsreisezielen, dicht gefolgt von Hamburg mit 7 Prozent. Auch München wird häufig im Rahmen einer kurzen Urlaubsreise besucht.



Abb. 101: Reiseziele von Inlands-Kurzurlaubsreisen
Deutsche Städte

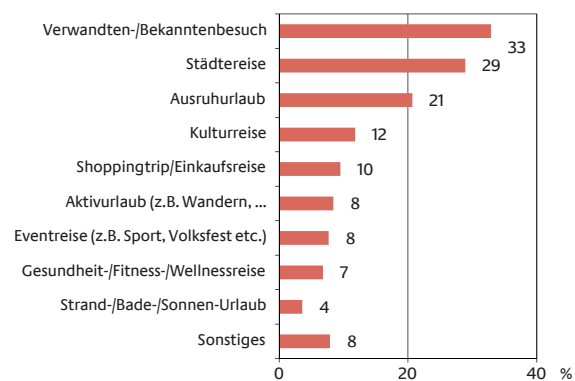


Basis: Inlands-Kurzurlaubsreisen der Deutschen von zwei bis vier Tagen Dauer
Quelle: RA online 05/2010 und 11/2010 (eigene Darstellung)

3 Reiseart

Die große Beliebtheit von Städten als Kurzurlaubsziel spiegelt sich auch bei der Abfrage der Reiseart wider: 29 Prozent der Inlandsurlaubsreisen von ein bis drei Tagen Dauer werden als Städtereisen bezeichnet; damit liegt diese Reiseart an zweiter Stelle nach dem „Verwandten-/Bekanntesbesuch“. Im Gegensatz zu den längeren Urlaubsreisen, deren Hauptzweck das „Ausruhen“ ist, spielt der Ausruh-Urlaub bei den kurzen Urlaubsaufenthalten eine weniger wichtige Rolle: Nur rund jeder fünfte Kurzurlaub wird (unter anderem) so bezeichnet.

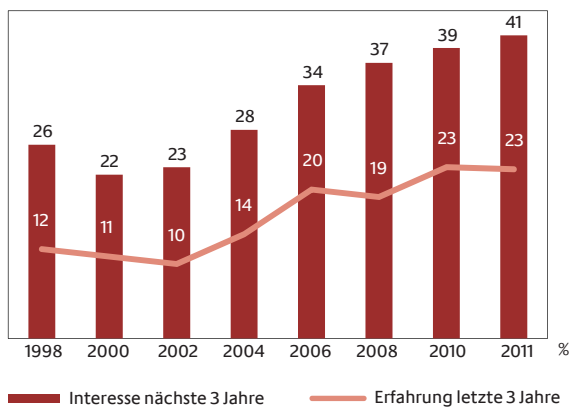
Abb. 102: Reiseart Inlands-Kurzurlaubsreisen



Basis: Inlands-Kurzurlaubsreisen der Deutschen von zwei bis vier Tagen Dauer
(Mehrfachnennungen möglich)
Quelle: RA online 05/2010 und 11/2010 (eigene Darstellung)

Betrachtet man die Erfahrung der Bevölkerung und die Potenzialentwicklung im Bereich Städtereisen von Ende der 90er Jahre bis heute, so zeigt sich, dass das Segment im vergangenen Jahrzehnt einen erheblichen Bedeutungszuwachs erfahren hat.

Abb. 103: Erfahrung mit und Interesse an Städtereisen 1998-2011



Basis: Deutsche Wohnbevölkerung 14+ Jahre
Quelle: RA 1999-2011 face-to-face

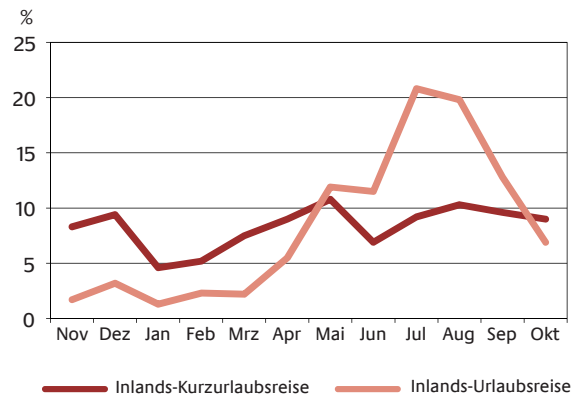
Der Anteil der Personen, die in den drei Jahren vor der Befragung eine Städtereise unternommen haben, hat sich von 12 auf 23 Prozent nahezu verdoppelt. Gleichzeitig ist auch das Interesse, in den nächsten drei Jahren eine solche Reise durchzuführen, stark gestiegen (von 26 auf 41 Prozent). Trotz eines vorübergehenden Einbruchs zu Anfang des neuen Jahrtausends ist der Bereich der Städtereisen damit insgesamt gesehen eins der Boomsegmente der letzten Jahre.

4 Saisonalität

Im Vergleich zu den längeren Urlaubsreisen haben die Reisen von ein bis drei Tagen Dauer eine deutlich schwächer ausgeprägte Saisonalität. Dies erklärt sich einerseits aus der Tatsache, dass Kurzurlaubsreisen meist eine Ergänzung zur Urlaubsreise sind und daher naturgemäß auch außerhalb der eigentlichen Urlaubsreisesaison durchgeführt werden. Andererseits dient ein großer Teil der Kurzurlaube Verwandten- oder Bekanntenbesuchen und folgt damit häufig familiären Anlässen bzw. Feiertagen.

So ist ein erster Höhepunkt für eine kurze Urlaubsreise der Dezember mit den Familienreisen zum

Abb. 104: Reisemonat Inlandsreisen



Basis: Inlands-Kurzurlaubsreisen der Deutschen von zwei bis vier Tagen Dauer, Inlands-Urlaubsreisen der Deutschen von mindestens fünf Tagen Dauer;
Quelle: RA online 5/2010 und 11/2010, RA 2011 face-to-face (eigene Darstellung)

Weihnachtsfest. Ein weiterer Schwerpunkt ist der Mai, wo das Wetter meist schon gut ist, die Haupturlaubszeit aber noch nicht begonnen hat. Ansonsten verteilen sich kurze Urlaubsreisen bis auf Januar/Februar, wo relativ wenig solcher Reisen unternommen werden, über das ganze Jahr.

5 Reiseorganisation und Verkehrsmittelnutzung

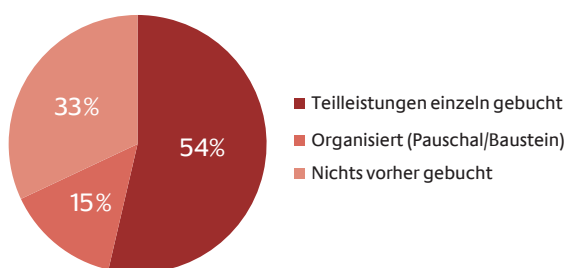
Im Gegensatz zu längeren Urlaubsreisen ins Inland (ab fünf Tagen Dauer) werden Kurzurlaube nach Deutschland noch etwas häufiger „aufs Geratewohl“ unternommen: Bei jedem dritten Kurzurlaub wird überhaupt nichts vorher gebucht (längere Inlandsurlaube: 23 Prozent).

Der Anteil organisierter Reisen, also Pauschal- oder Bausteinreisen, entspricht mit 15 Prozent in etwa dem bei längeren Reisen (18 Prozent). Die im Vorfeld vorgenommene Reiseorganisation unterscheidet sich stark je nach Reiseanlass: Bei Verwandten-/Bekanntebesuchen, der vorherrschenden Urlaubart der kurzen Inlandsurlaube, wird meistens nichts vorab gebucht, dagegen sind kurze Städte- oder Kultururlaube häufig Pauschalreisen.

Bei kurzen Urlaubsreisen ins Inland wird die Unterkunft im Vergleich zu längeren Urlaubsaufenthalten seltener vorab gebucht (43 Prozent statt 52 Prozent), Fahrkarten dafür häufiger (18 Prozent statt 9 Prozent bei den längeren Reisen). Dies kann darauf

zurückgeführt werden, dass Kurzurlaube öfter mit der Bahn unternommen werden: Während bei nur 12 Prozent der längeren Inlandsurlaube die Bahn das Hauptverkehrsmittel ist, sind es bei den kurzen Urlaubsaufenthalten schon 21 Prozent.

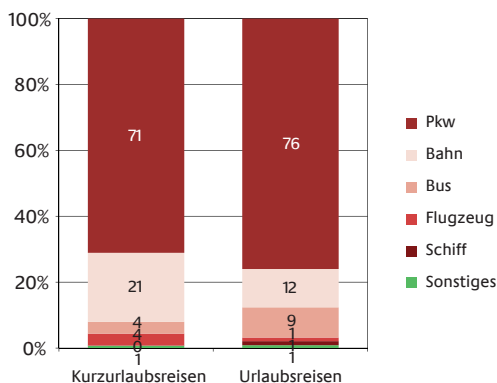
Abb. 105: Reiseorganisation Inlands-Kurzurlaubsreisen



Basis: Inlands-Kurzurlaubsreisen der Deutschen von zwei bis vier Tagen Dauer
Quelle: RA online 5/2010 und 11/2010 (eigene Darstellung)

Das mit großem Abstand meistgenutzte Verkehrsmittel ist auch hier der Pkw: 71 Prozent aller kurzen Inlandsurlaubsreisen werden mit dem Auto unternommen. Fahrten mit dem Reisebus kommen bei Kurzurlaubsreisen eher selten vor (4 Prozent, bei längeren Reisen immerhin 9 Prozent); das Flugzeug wird dagegen etwas stärker für kurze als für lange Urlaubsreisen genutzt (4 Prozent gegenüber 1 Prozent). Letzteres erklärt sich vor allem durch das Reiseziel: Kurzurlaubsreisen führen häufig in große Städte, längere Urlaubsreisen dagegen eher ans Meer oder in die Berge – Ziele,

Abb. 106: Verkehrsmittelnutzung Inlandsreisen



Pkw inkl. Pkw mit Wohnwagen oder Wohnmobil
Basis: Inlands-Kurzurlaubsreisen der Deutschen von zwei bis vier Tagen Dauer, Inlands-Urlaubsreisen der Deutschen von mind. fünf Tagen Dauer;
Quelle: RA online 5/2010 und 11/2010, RA 2011 face-to-face (eigene Darstellung)

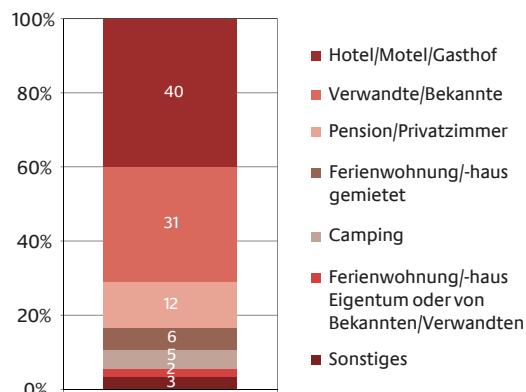
die mit dem Flugzeug nicht oder nur schlecht erreichbar sind.

6 Unterkunft

Die präferierte Unterkunftsform kurzen Urlaubsreisen im Inland ist das Hotel bzw. der Gasthof, auf 40 Prozent der Reisen wird hier übernachtet. An zweiter Stelle folgt die Übernachtung bei Verwandten oder Bekannten, in der Höhe in etwa korrespondierend mit der Angabe „Verwandten-/Bekanntensuch“ bei Reiseart (33 Prozent).

Auf 12 Prozent der kurzen Urlaube innerhalb Deutschlands wird in Pensionen oder Privatzimmern übernachtet, gefolgt von gemieteten Ferienhäusern bzw. –wohnungen. 5 Prozent aller Inlands Kurzurlaube (und damit etwa halb so viel wie bei längeren Inlandsurlaubsreisen) sind Campingtrips.

Abb. 107: Unterkunft Inlands-Kurzurlaubsreisen



Basis: Inlands-Kurzurlaubsreisen der Deutschen von zwei bis vier Tagen Dauer
Quelle: RA online 5/2010 und 11/2010 (eigene Darstellung)



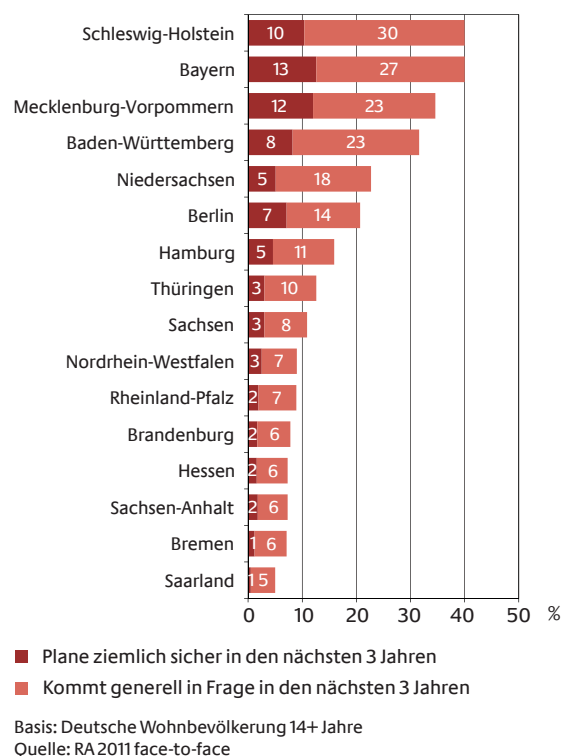
X Ausblick: Interesse für Inlands-Reiseziele 2011-2013

Das Interesse für Destinationen innerhalb Deutschlands bleibt auch für die Zukunft ungebrochen: Über die Hälfte der Bevölkerung (56 Prozent) zieht einen Urlaub im Inland in den Jahren 2011 bis 2013 in Betracht, jeder dritte plant sogar „ziemlich sicher“ eine Inlandreise.

Damit liegt das Inland auch in der Zukunftsplanung mit deutlichem Abstand vor den übrigen beliebten Reisezielen der Deutschen: Spanien kommt für 42 Prozent, Italien 31 Prozent und Österreich für 28 Prozent der Deutschen als Urlaubsland in Frage.

Im Inland nehmen Schleswig-Holstein und Bayern mit jeweils rund 40 Prozent Urlaubsinteresse in den nächsten drei Jahren den ersten Platz ein, gefolgt von Mecklenburg-Vorpommern, Baden-Württemberg und Niedersachsen. Der Fokus liegt damit klar auf Küsten- und Berggebieten.

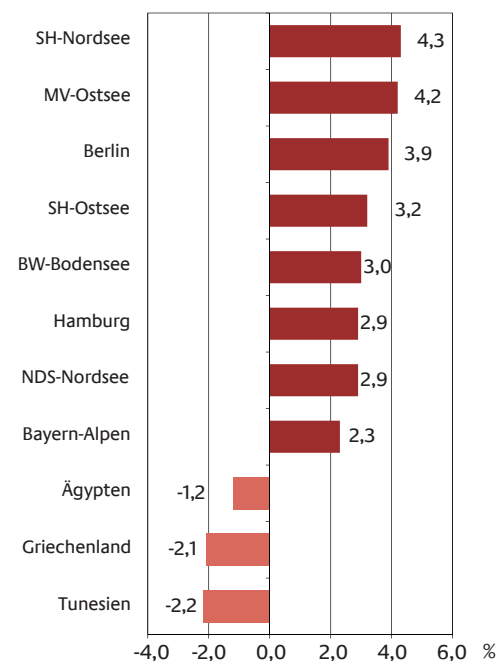
Abb. 108: Reiseziel-Interesse 2011-2013: Inlandsziele



Vergleicht man die Reisezielpotenziale der aktuellen Reiseanalyse (RA 2011) mit der vorhergehenden, so zeigen sich einige Gewinner und Verlierer unter den Destinationen. Die acht Reiseziele mit der besten Entwicklung liegen allesamt im Inland.

Die Verlierer mit der größten negativen Entwicklung sind unter anderem die Länder mit politischen Unruhen im Jahr 2010 und Anfang 2011, was sich in der sinkenden Popularität der Länder als Urlaubsziel klar niederschlägt.

Abb. 109: Potenzialentwicklung von Reisezielen 2010/2011: Gewinner und Verlierer



Obwohl die Frage zum zukünftigen Urlaubsinteresse wertvolle Hinweise zur Abschätzung zukünftiger Potenziale für die Urlaubsdestinationen liefert, darf aus den Steigerungsraten nicht geschlossen werden, dass sich die Zahl der Urlaubsreisen in der gleichen Größenordnung nach oben entwickeln würde. Die Antworten sind eher als touristische Sympathiebekundung aufzufassen.

Für eine detaillierte Analyse der tatsächlichen Reiseziele der Deutschen und der zukünftigen Bedeutung des Inlands als touristische Destination müssen dagegen die Ergebnisse zukünftiger Reiseanalysen-Jahrgänge herangezogen werden.

XI Glossar, Quellenverzeichnis

Glossar

Amtliche Beherbergungsstatistik: Erhebung des Statistischen Bundesamts, liefert Volumendaten zu Ankünften und Übernachtungen. Die Daten werden aufgrund des Beherbergungsstatistikgesetzes erhoben und monatlich von den Beherbergungsbetrieben bereitgestellt

Ankünfte: Laut Definition des Statistischen Bundesamts die Zahl der Meldungen von Gästen in einem Beherbergungsbetrieb innerhalb des Berichtszeitraums, die zum vorübergehenden Aufenthalt eine Schlafgelegenheit belegen

Aufenthaltsdauer, durchschnittliche: rechnerischer Wert; Zahl der Übernachtungen dividiert durch Zahl der Ankünfte

Bäderkrise: Starke Einbrüche bei den Übernachtungszahlen der Heilbäder und Kurorte Ende der 90er Jahre aufgrund von Leistungskürzungen und Zuzahlungserhöhungen bei Kuren durch das Beitragsentlastungsgesetz von 1996

Bausteinreise: Möglichkeit der flexiblen Bündelung von Reiseleistungen (z.B. Flug, Hotelaufenthalt, Mietwagen, Rundreisen usw.) aus den Datenbanken eines Reiseveranstalters durch den Kunden

Beherbergungsbetrieb: Laut Definition des Statistischen Bundesamts ein Betrieb, der nach Einrichtung und Zweckbestimmung dazu dient, mehr als acht Gäste im Reiseverkehr gleichzeitig zu beherbergen, das heißt, über mehr als acht Schlafgelegenheiten verfügt (bei Campingplätzen mehr als zwei Stellplätze)

Beherbergungsstätte: Laut Definition des Statistischen Bundesamts die Gesamtheit der Beherbergungsbetriebe mit Ausnahme von Campingplätzen

Dynamic Packaging: Die in Echtzeit erfolgende kundengerechte Auswahl, Bündelung und Buchung von Reisekomponenten aus unterschiedlichen Quellen nach den Regeln des Veranstalter-Geschäfts zu einem Gesamtpreis

Face-to-face Befragung: Persönliche Befragung

Flächenstaaten: Die deutschen Bundesländer, deren Größe im Verhältnis zur Einwohnerzahl viel höher ist als die dichtbesiedelter Stadtregionen (acht westdeutsche, fünf ostdeutsche Flächenstaaten); in Abgrenzung zu → Stadtstaaten

Hotellerie: Umfasst laut Statistischem Bundesamt die Betriebsarten Hotels, Hotels garnis, Gasthöfe und Pensionen

Individualreise: Reise, bei der der Reisende die erforderlichen Leistungen einzeln bucht oder überhaupt keine Vorabbuchungen vornimmt

Kurzurlaubsreise: kurze Freizeitreise von zwei bis vier Tagen Dauer (eine bis drei Übernachtungen)

Parahotellerie: Umfasst laut Statistischem Bundesamt Erholungs- und Ferienheime, Ferienzentren, Ferienhäuser und -wohnungen, Jugendherbergen und Hütten

Pauschalreise: Reise, bei der ein Reiseveranstalter eine Gesamtheit von Reiseleistungen zu einem einheitlichen Gesamtpreis und im eigenen Namen anbietet

Quellmarkt: Land, aus dem Gäste in ein Besuchsland einreisen

Stadtstaaten: Deutsche Bundesländer, die nur das Gebiet einer Stadt (und gegebenenfalls ihr engeres Umland) umfassen (Berlin, Hamburg und Bremen); in Abgrenzung zu → Flächenstaaten

Übernachtungen: Laut Definition des Statistischen Bundesamts die Zahl der Übernachtungen von Gästen, die im Berichtszeitraum in einem Beherbergungsbetrieb ankamen oder seit dem vorherigen Berichtszeitraum dort noch anwesend waren

Urlaubsreise: Freizeitreise von mindestens fünf Tagen Dauer (mindestens vier Übernachtungen)

Urlaubsreiseintensität: Kennziffer für die Entwicklung des Urlaubsreisemarkts; der Anteil der Grundgesamtheit, der pro Jahr mindestens eine Urlaubsreise von 5 Tagen Dauer (oder mehr) unternimmt

VFR-Reisen: „Visiting Friends and Relatives“, Reisen, die dem Verwandten- bzw. Bekanntenbesuch dienen

Datenbasis

Die vorliegenden Ausführungen basieren hauptsächlich auf folgenden Datenquellen:

Forschungsgemeinschaft Urlaub und Reisen e.V. (FUR) in Zusammenarbeit mit dem **NIT (Institut für Tourismus- und Bäderforschung in Nordeuropa GmbH)**: Reiseanalyse; RA 1970-2011 face-to-face, RA online 2009-2011

IPK International: Deutscher Reisemonitor (Teil des European Travel Monitor ETM/World Travel Monitor WTM); 2000-2010

Statistisches Bundesamt: Amtliche Beherbergungsstatistik; 1992-2010

Weitere Quellen

ADAC: Zahlen, Fakten, Wissen. Aktuelles aus dem Verkehr. Ausgabe 2011

Ahlert, Gerd: Die volkswirtschaftliche Bedeutung des Tourismus – Ergebnisse des TSA für Deutschland; GWS im Auftrag des BMWA. 2003, TSA-Basisjahr 2000

Arbeitsgemeinschaft Deutscher Verkehrsflughäfen (ADV): Unsere Flughäfen: Regionale Stärke, Globaler Anschluss, www.adv.aero. 12/2011

Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi): Wirtschaftsfaktor Tourismus Deutschland, Kurzfassung; Berlin 2012

Deutscher Tourismusverband e.V. (DTV): Die Entwicklung des Tourismus in Deutschland 1902-2002. Bonn 2002

Rogl, Dieter: Schwieriges Spiel mit den Bausteinen; in: FVW, Heft 24, S. 59 ff., 2003

Statistisches Bundesamt: Verkehrsmittelbestand und Infrastruktur, www.destatis.de. 11/2011